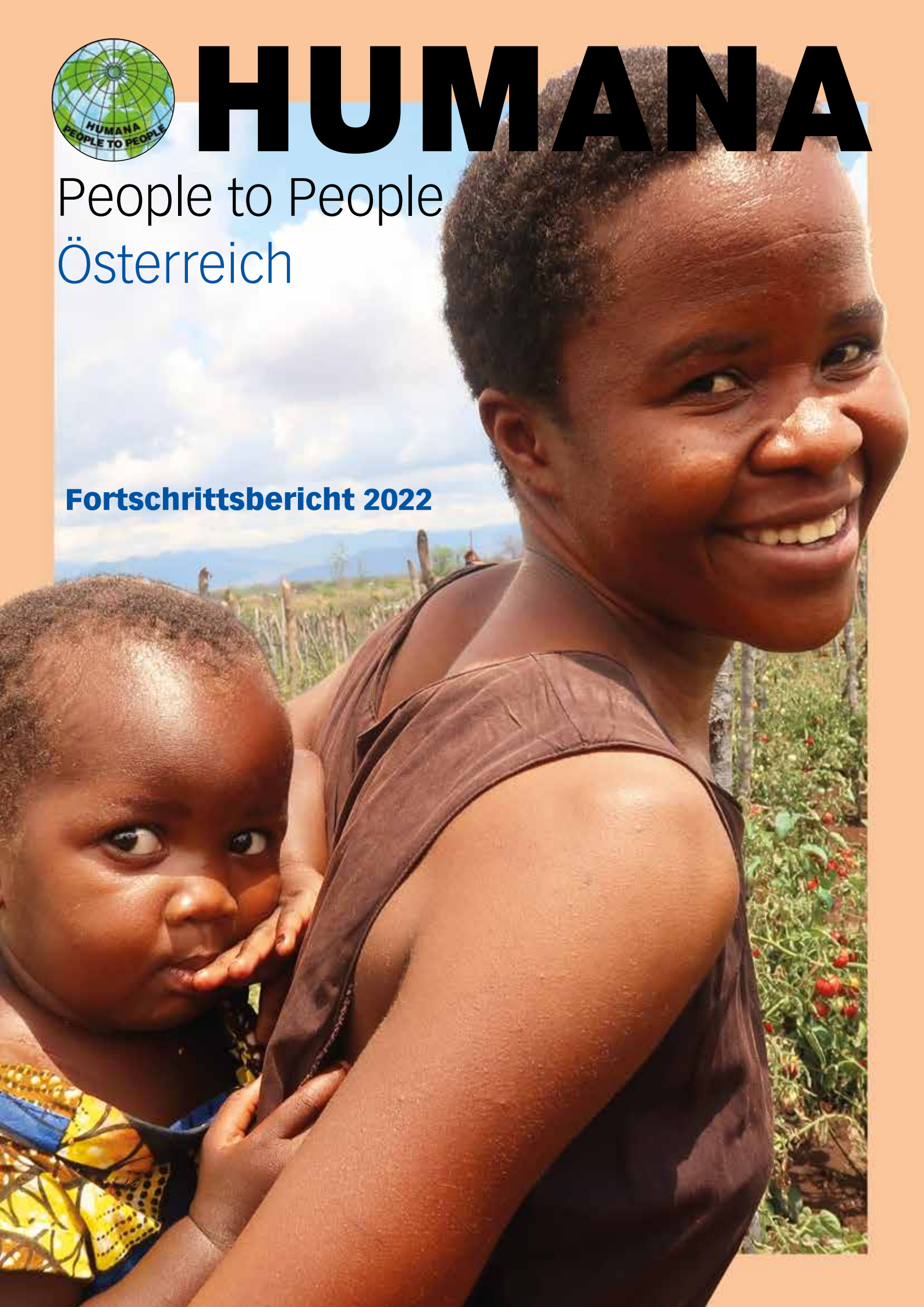




HUMANA

People to People
Österreich

Fortschrittsbericht 2022



Aus dem Inhalt

Editorial	2
UN-Resolution zur Förderung der Sozial- und Solidarwirtschaft: Ein historischer Moment	3
HUMANA Sozialunternehmen zur Erreichung des Vereinszwecks.....	4
Vereinsdaten	
Aus dem Jahresabschluss 2022	5
Zuwendungen für Entwicklungsprojekte.....	5
African Wintersports: HUMANA ist dabei!.....	6
Unsere Shops 2022: Gute Arbeit!	7
Neuer HUMANA -Shop in der Salzburger Altstadt	8
Die „Neue Wiedner“.....	9
Diversity Ball: Die jährliche Nacht der Liebe und des Respekts... ..	10
ANGOLA: Unser Partner berichtet	12
Wasser für die Menschen am Okavango	15
Berufs- und Allgemeinbildung in Luanda: ... und immer mit „grüner Kompetenz“.....	16
Ausbildung von GrundschullehrerInnen: Zukunft für das Land – Zukunft für seine Menschen	17
„Nichts wird auf dem Tablett serviert ...“	17
DR KONGO: Unser Partner berichtet.....	18
Sexuelle und Reproduktive Gesundheit in Kinshasa: ... Noch nie konnten wir so frei über Sex sprechen	20
Tonga Nzoto – Stärke deinen Körper gegen AIDS!	23
Von der Donut-Bäckerin zur Geschäftsfrau	23
INDIEN: Unser Partner berichtet.....	24
Frau sein in Indien: ... und die Zukunft wird „tejaswini“ sein	26
10 Mädchen und ein blühendes Unternehmen	28
Kadam-Step Up – der erste Schritt nach oben	28
Neha baut Gemüse an.....	29
MOSAMBIK: Unser Partner berichtet	30
40 Jahre ADPP Mosambik: Wir gratulieren!	33
Malaria-Bekämpfung: Zwei Provinzen in Bewegung	34
Ignoranz bringt dich um!	35
Lehrerbildungsakademie Tete: Wo die LehrerInnen der Zukunft die Schulbank drücken	36
Cashew, Sumo – und der Hurrikan Gomba.....	38
Leben in Bewegung: Die Gäste gehen ein und aus	40
Gib AIDS keine Chance: Stark sein, dran bleiben!	41
NAMIBIA: Unser Partner berichtet	42
HIV / AIDS in Namibia: Zunehmend unter Kontrolle	44
Das kleine TCE-Wörterbuch.....	47
SIMBABWE: Unser „neuer“ Partner stellt sich vor.....	48
Sauberes und ausreichendes Wasser für die Landbevölkerung ..	51
SÜDAFRIKA: Unser Partner berichtet.....	54
Kinderhilfe Abaqulusi: Unsere Stärke kommt von den Menschen!	57
Sie gehen dorthin, wo kein Gesundheitsdienst hinkommt.....	58
Kinderhilfe Tubatse: An der Front gegen Armut und Klimawandel.....	59
Wir kümmern uns um jede/n Einzelne/n	60
Kompromisslos, wenn's um das Wohl unserer Kleinsten geht	60
Kein Kind geht mit leerem Magen nach Hause	61
DIE FÖDERATION	62
Woher wir kommen ... Was wir tun	64
Transparenz und Verlässlichkeit	67
Finanzierungsquellen und Mittelverwendung.....	67
Impressum	67

Editorial

Ubuntu!

Wieder erreicht Sie unser Jahresbericht in bewegten Zeiten: Kriege in unserer Nachbarschaft ebenso wie in Afrika und anderen Teilen der Welt vertreiben immer noch Menschen aus ihrer Heimat, zerstören Städte und Dörfer, fordern Menschenleben. Die Klimakrise hat auch 2022 Dürre gebracht, in anderen Landstrichen Hochwasser und Hurrikans. Ernten werden vernichtet; Wälder brennen; der Hunger wächst ebenso wie die Ungleichheit zwischen Menschen und Ländern, wie uns die „SDG-Reports“ der vergangenen Jahre bestätigen.

Und dennoch ist unser Jahresbericht 2022 auch heuer wieder von Optimismus getragen. Es ist dies ein Bericht von Hunderttausenden, die aufgestanden sind, um ihr Leben zum Guten zu verändern. Sie haben den Kampf aufgenommen gegen die Geißeln AIDS, Malaria, TBC; sie stehen im Kampf für eine bessere Zukunft ihrer Kinder; Frauen wollen nicht länger „Menschen zweiter Klasse“ sein; Bauern und Bäuerinnen treten den Auswirkungen des Klimawandels mit modernen konservierenden Anbaumethoden entgegen; sie alle lernen, arbeiten und üben Solidarität mit den Schwächsten ihrer Gemeinschaft.

Staaten und Menschen erkennen die Notwendigkeit einer vernünftigen Kreislaufwirtschaft; sie handeln. Umweltbewusste Produktion, Wiederverwendung und Recycling, Abkehr von „Fast Fashion“ und verantwortungsvoller Konsum sind Tagesthema. Die Anerkennung der Sozial- und Solidarwirtschaft und ihrer Akteure – Sozialunternehmen, Nicht-Regierungs-Organisationen – nimmt infolge einer langen Entwicklung und nicht zuletzt der jüngsten Stellungnahme der Vereinten Nationen zu. ...

Wenn SüdafrikanerInnen einander „Ubuntu!“ wünschen, dann meinen sie „Menschlichkeit“; jene Menschlichkeit, die das Zusammenleben der Menschen bestimmt, das gemeinsame Lachen, das gemeinsame Weinen; sie meinen Empathie, Selbstlosigkeit, Mitgefühl und Solidarität. In diesem Sinne sagen auch wir Ihnen „Ubuntu!“ – und wünschen viel Freude beim Lesen unseres Fortschrittsberichts 2022!

/Katharina Feldmann, MAS, Stv. Obfrau **HUMANA** Österreich/

UN-Resolution zur Förderung der Sozial- und Solidarwirtschaft: Ein historischer Moment



Nach der ILO-Resolution zu menschenwürdiger Arbeit, der Sozial- und Solidarwirtschaft im Juni 2022 und dem Treffen der UN Inter-Agency Task Force on Social and Solidarity Economy /UNTFSE/¹ im vergangenen Dezember verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen am 18. April dieses Jahres die erste Resolution zum Thema „Förderung der Sozial- und Solidarwirtschaft für nachhaltige Entwicklung“ (A/RES/77/281). Sie legt offiziell eine Reihe von Schlüsselmerkmalen für die Sozial- und Solidarwirtschaft fest und erkennt an, dass dieser Wirtschaftszweig zur Erreichung und territorialen Verankerung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der UN-Agenda 2030 beitragen kann. Wie auch die österreichischen Medien berichteten, können sich nun **auch die NGOs auf das SDG 16 berufen**, das bislang allgemeinen Einschätzungen zufolge staatlichen Institutionen vorbehalten war. Es wurde nunmehr auf höchster Ebene festgehalten, dass der Beitrag der Zivilgesellschaft – in Summe der NGOs, Sozialunternehmen u. a. –, dass das, was in diesem Sektor geleistet wird, ein Beitrag zu den Maßnahmen und Aktivitäten auf staatlicher Ebene, ein Beitrag zu „**Frieden, Gerechtigkeit und starken Institutionen**“ ist.

Was ist Sozial- und Solidarwirtschaft?

Sie umfasst Organisationen und Unternehmen, die

- explizite wirtschaftliche und soziale (oft auch ökologische) Ziele verfolgen;
- unterschiedliche Grade und Formen kooperativer, assoziativer und solidarischer Beziehungen zwischen ArbeiterInnen, ProduzentInnen und VerbraucherInnen beinhalten;
- Demokratie und Selbstverwaltung am Arbeitsplatz praktizieren,
- also traditionelle Formen von Genossenschaften und Vereinen auf Gegenseitigkeit sowie Frauenselbsthilfegruppen, gemeinschaftliche Forstgruppen, soziale Versorgungsorganisationen oder „Proximity Services“², Fair-Trade-Organisationen, Verbände von ArbeitnehmerInnen im informellen Sektor, Sozialunternehmen sowie Gemeindewährungen³ und alternative Finanzierungsformen.

Schlüsselrolle bei der Schaffung sozialer Gerechtigkeit und Demokratie

Die SSE⁴ spielt eine Schlüsselrolle bei der Bereitstellung sozialer Dienstleistungen, – z. B. in den Bereichen Gesundheit und Pflege, Bildung und Ausbildung (Kapazitätsbildung), Umweltschutz, Förderung der Gender-Gleichstellung und Stärkung der Rolle der Frau sowie Stärkung der Produktion von Waren oder Dienstleistungen unter Einbeziehung von BürgerInnen in prekären Situationen – und somit auch bei der globalen Umsetzung des SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“.

1 Behördenübergreifende Task Force der Vereinten Nationen für Sozial- und Solidarwirtschaft

2 Nachbarschaftsdienste

3 Papiergutscheine, die, von privaten Einrichtungen oder Gemeindeorganisationen ausgegeben, in teilnehmenden örtlichen Geschäften eingelöst werden können, um den Kauf in lokalen Geschäften zu fördern (statt in Ladenketten), und damit lokales Eigentum an Unternehmen und Kapital unterstützen; wird manchmal auch als *lokale Währung* bezeichnet.

4 engl. Abkürzung: SSE – Social and Solidarity Economy

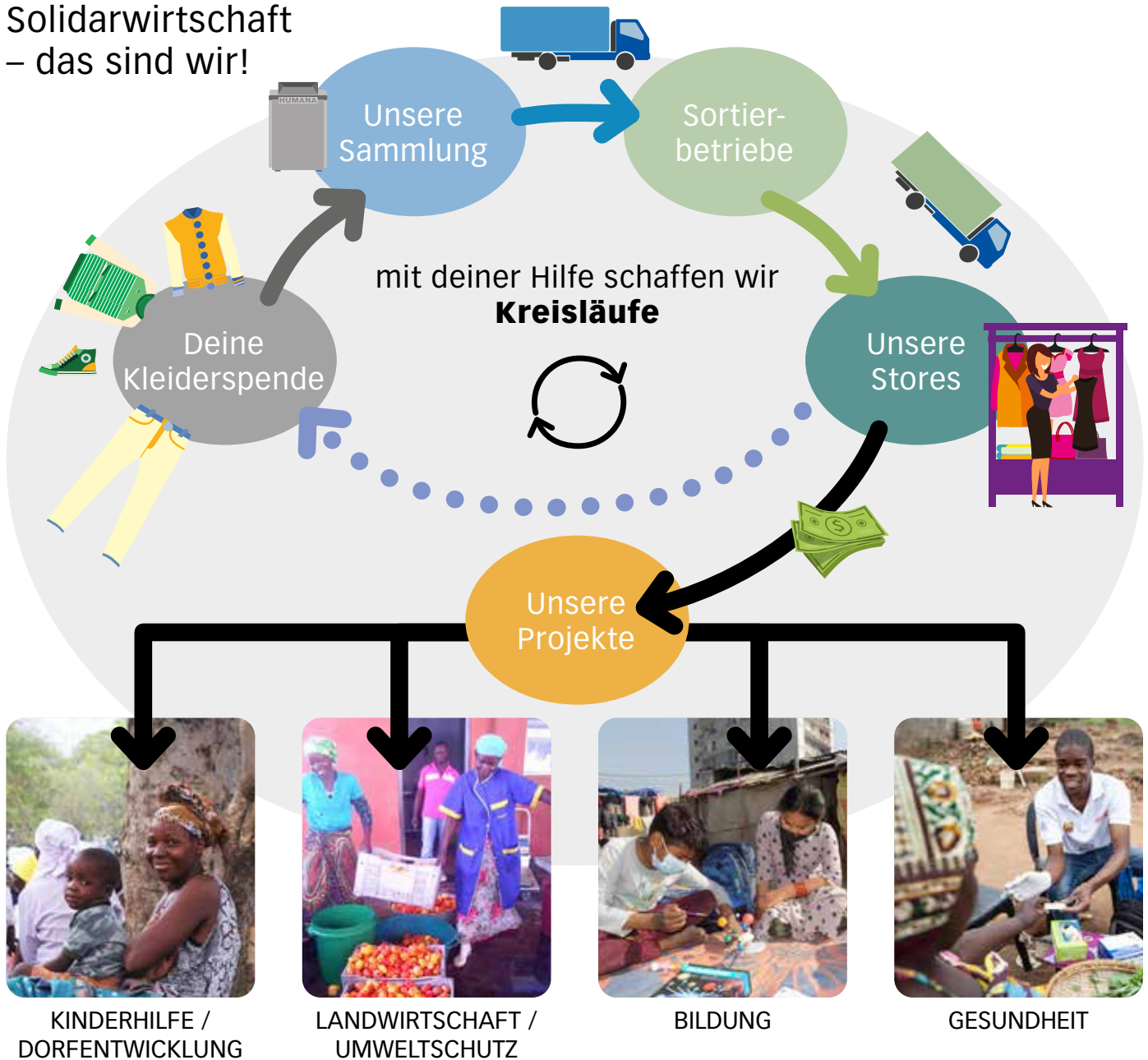
Daher ermutigt die Resolution

1. die UN-Mitgliedsstaaten, nationale, lokale und regionale Strategien, Richtlinien und Programme zur Unterstützung und Stärkung der SSE als mögliches Modell für nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung umzusetzen und dabei nationale Gegebenheiten, Pläne und Prioritäten zu fördern; ferner spezifische Rechtsrahmen für die SSE zu entwickeln; den Beitrag der SSE bei der Erstellung nationaler Statistiken aufzuzeigen; Steueranreize und Anreize für die öffentliche Auftragsvergabe zu bieten; die SSE in Bildungslehrplänen sowie Initiativen für Kapazitätsaufbau und Forschung anzuerkennen; die Stärkung der einzelnen Unternehmen des Sektors durch die Erleichterung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen und Finanzierung zu stärken; und schließlich die Beteiligung von Akteuren der SSE am politischen Entscheidungsprozess zu fördern.

2. Die Resolution ermutigt die zuständigen Stellen des Entwicklungssystems der Vereinten Nationen, die SSE als Teil ihrer Planungs- und Programmierungsinstrumente, insbesondere des Rahmenwerks der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, gebührend zu berücksichtigen, um die Unterstützung der Mitgliedsstaaten bei der Ermittlung, Formulierung, Umsetzung und Bewertung kohärenter und befähigender politischer Maßnahmen und Rahmenwerke für die Entwicklung der SSE als Instrument zur Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten.

3. Sie ermutigt multilaterale, internationale und regionale Finanzinstitutionen und Entwicklungsbanken, die SSE zu unterstützen, auch durch bestehende und neue Finanzinstrumente und -mechanismen, die an alle Entwicklungsstadien angepasst sind.

Solidarwirtschaft – das sind wir!



4. Die Resolution ersucht den Generalsekretär der Vereinten Nationen, einen Bericht über die Umsetzung dieser Resolution zu erstellen und dabei den Bei-trag der SSE zur Verwirklichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und eine integrative, beschäftigungsintensive, widerstandsfähigen und nachhaltige Erholung aufzuzeigen und das Thema auf der 79. Tagung der UN-Generalversammlung zu behandeln.

Wir, der karitative Verein **HUMANA** Österreich und sein Sozialunternehmen für Kleidersammlung und Secondhand-Einzelhandel, verstehen uns als Teil der Sozial- und Solidarwirtschaft unseres Landes und teilen als solcher die Einschätzung der UNTFSS, wenn sie die Verabschiedung der Resolution „Förderung der Sozial- und Solidarwirtschaft für nachhaltige Entwicklung“ als „historischen Moment“ bezeichnet. Wie freuen uns über die Anerkennung der Rolle, die die Sozial- und Solidarwirtschaft bei der Realisierung der Agenda 2030 spielt und setzen große Hoffnung in die Festlegung der Rahmenbedingungen unserer Tätigkeit, die es uns ermöglichen sollen, unserer gesellschaftlichen Rolle in Zukunft noch besser, noch effektiver gerecht zu werden.

Es geht voran!

/Vgl.: <https://unsse.org/2023/04/19/historic-moment-for-the-sse-at-its-66th-plenary-meeting-the-un-general-assembly-adopts-the-resolution-promoting-the-social-and-solidarity-economy-for-sustainable-development//>

HUMANA Sozialunternehmen zur Erreichung des Vereinszwecks:

Kleidersammlung und Secondhand-Shops

7.118 Tonnen Kleiderspenden gesammelt

2.443 HUMANA-Kleidercontainer in 7 Bundesländern

850.618 Kleidungsstücke verkauft in unseren

20 HUMANA-Shops: 17 in Wien (inkl. 1 Online-shop + 1 Pop-up-Store), 2 in Graz, 1 in Salzburg

407.074 zahlende KundInnen in unseren Shops

MitarbeiterInnen im Jahresdurchschnitt 2022:

108 Frauen, 27 Männer

**HUMANA** People to People**Verein für Entwicklungszusammenarbeit**

Status: österreichischer eingetragener Verein,
ZVR-Zahl 783805525, Gründungsjahr: 1986
Vereinssitz: 1230 Wien, Perfektastraße 83
Obfrau: Helle Christensen
Website: www.humana.at
Mitglied von: United Nations Global Compact,
Fundraising Verband Austria,
NPO & SE Kompetenzzentrum der WU Wien,
Kreditschutzverband von 1870,
Österreichische Wirtschaftskammer,
ANKÖ – Auftragnehmerkataster Österreichs,
Partner von Klimabündnis Österreich;
Gründungsmitglied von
"The Federation for Associations connected to the
International **HUMANA** People to People Movement"

Aus dem Jahresabschluss 2022 (in Euro)

Umsatzerlöse aus Kleidung	10.762.704,56
Spende	32.397,81
Auflösung von Rückstellungen und übrige Erträge	765.315,00
Zinsen	5.678,68
Gesamt	11.566.096,05

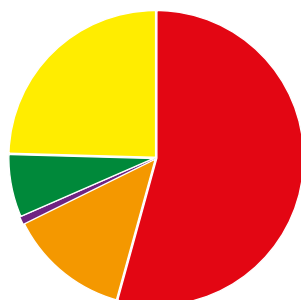
Aufwände zur Erreichung des Vereinszwecks

Personalaufwand	4.196.452,21
Miete u. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.327.192,98
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	2.261.899,36
Administration der wirtschaftlichen Betriebe	327.919,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	40,46
Zuwendungen für Entwicklungsprojekte	858.558,90
Bilanzergebnis findet als Eigenmittel für zukünftige Aktivitäten Verwendung	1.594.033,14
Gesamt	11.566.096,05

2022 geprüft von AT Audit and Trust
Wirtschaftsprüfung GmbH.

Kofinanzierung durch **HUMANA** Österreich
nach Sektoren

- Bildung
- Kinderhilfe und Dorfentwicklung
- Frauen
- Landwirtschaft und Umwelt
- Gesundheit

**Zuwendungen für Entwicklungsprojekte
im Sinne des Vereinszwecks (in Euro):**

Republik Angola	191.791,14
Verwendet für Berufsschule Luanda-Cazenga Berufsschule Viana-Zango II. Lehrerbildungsakademie Cunene Gemeinden für Klimaanpassung im Okavango-Becken	
DR Kongo	21.097,03
Verwendet für TCE ¹ Kinshasa – Tonga Nzoto ² Sexuelle und Reproduktive Gesundheit für Mädchen, Kinshasa ³	
Republik Indien	119.869,46
Verwendet für „Kadam-Step up“-Zentren ⁴ „Tejaswini“-Frauenprojekt, Jharkhand	
Republik Mosambik	258.155,28
Verwendet für Cashew Trainings Centre Itoculo Malaria-Prävention in Niassa und NampulaTCE ¹ Kushinga ⁵ & Stay On Lehrerbildungsakademie Tete Berufsschule Nhamatanda	
Republik Namibia	26.850,76
Verwendet für TCE ¹ in Namibia	
Republik Simbabwe	34.800,00
Verwendet für W.A.S.H. auf dem Lande	
Republik Südafrika	86.306,01
Verwendet für Kinderhilfe Tubatse Kinderhilfe Abaqulusi Vorschul-Bewegung Ausbildung von VorschulpädagogInnen	
Föderation HUMANA People to People / Servicebeitrag	47.947,78
Donationen (noch nicht an Länderorganisationen verteilt) aus 2022 für 2023	66.741,44
Verein „Sport spricht alle Sprachen“, Salzburg	5.000,00
Gesamt	858.558,90

1 „Total Control of the Epidemic“ – HIV / AIDS-Prävention

2 Lingála: Achte auf Deinen Körper!

3 Finanziert 2021, durchgeführt 2021 / 2022

4 Vorbereitung auf den Eintritt in die Regelschule von Berufstätigen
Kindern

5 Makua: „Mut“

African Wintersports:

HUMANA ist dabei!



Foto: sport spricht alle sprachen/himmelbauer

sortiert spielt da etwa das Team Österreich in Rot-Weiss gegen Brasilien in Gelb-Blau-Grün, gegen Somalia in Blau-Weiss oder Nigeria in Grün-Weiss. Und im Winter geht es eben statt auf den Fußballplatz hinauf auf den Berg auf die Rodelpiste.

Für manche ist Schnee noch sichtlich etwas völlig Neues, manche kennen Wintersport bestenfalls aus dem Fernsehen. Und für andere wiederum zählt das Gewinnen, wie etwa für die Seriensiegerin Alisha Mweni – die Nummer 12 im Bild –, die kenianische Wurzeln hat und in Österreich aufgewachsen ist.

Das Wichtigste ist aber immer das Gemeinsame: Die Afro-Rodler bringen gerne ihre Trommeln mit, wodurch die Hüttengaudi eine überraschende südliche Note bekommt. Oder, wie Erwin Himmelbauer vom Veranstalterverein „Sport spricht alle Sprachen“ sagt: „Mit Gospel und Afro-Rhythmen rechnet man am Berg sonst eher nicht. Aber die Stimmung reißt alle mit.“

Und das Beste ist: Mitmachen ist gratis. Auch für Familien. Neugierig geworden? Bitte geben Sie uns Bescheid, wenn Sie im kommenden Winter dabei sein wollen.² HUMANA ist Partner dieser herrlichen Integrationsveranstaltung.

/Erwin Himmelbauer/

1 eine US-amerikanische Filmkomödie des Regisseurs Jon Turteltaub aus dem Jahr 1993

2 an „Sport spricht alle Sprachen“: office@ssas.at

Wenn wir an das Sportangebot in der Stadt denken, würde uns das vielleicht nicht als Allererstes einfallen, dabei zählt es zum Höchsten, das es in dieser Hinsicht gibt:

Die Afrikanischen Rodelmeisterschaften in Salzburg – in Veranstaltung des Vereins „Sport spricht alle Sprachen!“

Die „weltweit coolste Integrationsveranstaltung, so ähnlich wie im Kinofilm Cool Runnings¹, nur in echt“, lautet die Eigendefinition, und diesen Spaß gibt es seit nunmehr zehn Jahren. 2022 waren die Afro-Rodler am Salzburger Hausberg zu Gast, am Gaisberg, und 2023 in St. Johann.

Das Ziel der Veranstalter ist es, über gemeinsame sportliche Aktivitäten die Integration zu fördern. Im Sommer steigt jedes Jahr eine Fußballweltmeisterschaft; nach Herkunftsländern



Alisha – Seriensiegerin mit Startnummer 12

Unsere Shops 2022:

Gute Arbeit!



Um es vorweg zu nehmen: 2022 war ein gutes Jahr für unsere Shops!

COVID-19 hatte seinen Schrecken verloren. Die Schulen, Unis waren wieder geöffnet, die StudentInnen gingen wieder in die Vorlesungen, die TouristInnen bereisten wieder unser schönes Land. Unsere – mit Jahresende 20 – Shops waren wieder ganzjährig geöffnet, und die KundInnen kamen. Viele, weil sie das Individuelle suchen, viele, weil sie keine Feinde ihrer



Geldbörse sind, aber die meisten doch deshalb, weil ökologisches und soziales Denken sowie der Nachhaltigkeitsgedanken in breiten Kreisen unserer Gesellschaft zunehmend an Bedeutung gewinnen. Der Krieg in unserer unmittelbaren Nachbarschaft und 10,2 % Inflation haben – so unsere Erfahrung – zu einem spürbaren Umdenken in der Bevölkerung in Richtung Wiederverwenden und Nachhaltigkeit geführt.



Ein starkes Team

Unser junges, kompetentes und „energiegeladenes“ Team hat sich 2022 weiter gefestigt. Da sind Beatrice, Laura, Sina und Martina als Unit Managerinnen, Lea übernahm die Grafik und die Gestaltung unserer Shops, Venus und Boris arbeiten mit Social Media, Laura als Assistentin der Geschäftsführung, Csilla ist unsere Personalmanagerin und Sonja – wie schon seit vielen Jahren – Dispatcherin und „guter Geist“ in unserem neuen Büro in der Wiener Favoritenstraße. Alle gemeinsam sind sie ein gutes Team und schaffen die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung unserer Shops.

2022 zählten unsere Shops 407.074 zahlende KundInnen, d.s. immerhin 154 % des Ergebnisses von 2021. Sowohl Classic A¹ als auch Vintage erfreuen sich bei zunehmend jüngeren KundInnen an Beliebtheit.

In gemeinsamer Arbeit mit unseren KollegInnen von der **HUMANA-Kleidersammlung** wurde es uns möglich, unsere Entwicklungsprojekte im Globalen Süden mit € 858.558,90 zu unterstützen. Gute Arbeit! Wir danken unseren KundInnen, KleiderspenderInnen für ihren Einkauf in unseren Shops, ihre Kleiderspende und unseren MitarbeiterInnen für ihre Einsatzbereitschaft.

/HUMANA Info/

1 „Shop-Kleidung“ erster Qualität

Akuthilfe für Menschen aus und in der Ukraine

boten auch unsere Shops 2022. 1.000 Kleidungsstücke für Damen, Herren und Kinder wurden von einer Privatinitiative in die Ukraine gebracht bzw. an den Samariterbund zur Verteilung in Österreich übergeben.





Erste **HUMANA-** *Filiale in der Salzburger Altstadt eröffnet*



Frei nach dem Song „Go West“ der Pet Shop Boys eröffneten wir 2022 unseren ersten Standort in Salzburg, in der Linzer Gasse. Diese ist neben der Getreidegasse eine der wohl bekanntesten und belebtesten Gassen in der Mozart-Stadt.

Mit seinen vielen kleinen Geschäften, Cafés, Restaurants, altherwürdigen Gasthäusern lädt dieser Teil der Altstadt zum Verweilen und gemütlichen Bummeln ein. In der Linzer Gasse treffen Menschen aus allen Stadtteilen sowie TouristenInnen zusammen. Wer, das hängt hauptsächlich davon ab, was sich in der Stadt gerade abspielt. TouristInnen kommen zur Festspielzeit, die SalzburgerInnen zum Linzer-Gassen-Fest, und die meisten kommen einfach zum Shoppen und Flanieren.

Die Filiale erstreckt sich über zwei Etagen und versprüht mit ihren feinen 115 m² Geschäftsfläche Salzburger Boutique-Charme. Mit rund 2.650 Vintage-Kleidungsstücken, gemischt mit vielen Trachten-Schmankerln ist für alle etwas dabei.

Wir wünschen unseren Salzburger KollegInnen viel Glück und freuen uns auf viele zufriedene KundInnen!

/HUMANA Info/kv/



Die „Neue Wiedner“



Im Jahr 2022 haben wir unsere geliebte Filiale in der Wiedner Hauptstraße 23–25 übersiedelt. Fast 30 Jahre lang galt dieser Standort als **HUMANA**-Flagship-Store in Wien. Hinter der Paulanerkirche, in unmittelbarer Nähe zum Karlsplatz präsentierte sie die gesamte Bandbreite des **HUMANA**-Angebots, für jedes Alter und jeden Geschmack.

Die neue Filiale befindet sich nach wie vor in der Wiedner Hauptstraße. Wir sind nun unter der Hausnummer 72–74 zu finden. Dort gibt's eine große Auswahl an Secondhand- und Vintage-Mode sowie zahlreiche traditionelle, teils moderne Trachten-Schätze.

Räumlich gesehen ist sie übersichtlicher gestaltet, da sich alles auf einer großen Verkaufsfläche befindet. Durch die großen Schaufenster erscheint sie hell und freundlich. Das Interieur-Design ist modern gestaltet und schafft eine angenehme Atmosphäre, die zum entspannten Stöbern einlädt.

Wir fühlen uns sehr wohl in der „neuen Wiedner“ und - was noch wichtiger ist: unsere „alten“ und neuen KundInnen auch. Diese Filiale hat die besten Voraussetzungen, um zum neuen **HUMANA**-Flagship-Store zu werden. Komm vorbei – wir freuen uns auf dich! /**HUMANA** Info/kv/



Diversity Ball:



Die jährliche Nacht **der Liebe und des Respekts**

Der Diversity Ball, alternativer Höhepunkt der Wiener Ballsaison, ist auch ein Fixtermin im **HUMANA**-Jahresablauf, an dem wir bereits seit vielen Jahren mitwirken, denn: auch wir sind Teil einer Bewegung für eine bessere Welt!

Ziel dieses Events ist es, eine inklusive und vielfältige Gesellschaft zu schaffen, die Menschen aller Hintergründe, Geschlechter, Sexualität und Generationen willkommen heißt, in der Überzeugung, dass Zusammenarbeit und Verständnis der Schlüssel zu einer erfolgreichen und harmonischen Gesellschaft sind. Der „Diversity Balls“ will, so der veranstaltende Verein „Diversity Ball“¹, eine Plattform schaffen, auf der alle Stimmen gehört werden und jede/r Einzelne sich sicher und respektiert fühlt. „Wir sind stolz darauf, ... Teil einer Bewegung für eine bessere Welt zu sein“, heißt es u. a. in seiner Grundsatzerklärung.

Über den Tellerrand hinausschauen ...

Veranstalterin Monika Haider, Begründerin des Wiener Beratungs- und Weiterbildungszentrums „equalizent“, hat sich viele Jahre lang für Integration und gesellschaftliche Akzeptanz gehörloser Menschen eingesetzt, bis sie schließlich beschloss, „über den Tellerrand hinauszuschauen“ und sich auch für die anderen „Randgruppen“ zu engagieren.

Als wir sie in unserem Stadtbüro in der Wiener Favoritenstraße treffen, war der 14. Diversity Ball 2022 im Wiener Kursalon Hübner längst vorbei und auch der 15. Diversity Ball 2023 bereits vor Wochen² über die Bühne gegangen, grandioser und fulminanter als

jemals zuvor, diesmal – auf Fürsprache von Bürgermeister Dr. Michael Ludwig – in neuer Location: im Wiener Rathaus. Es ergab sich von selbst, dass sich unser Gespräch in erster Linie um dieses Ereignis drehte.

Rund 3.300 Ballgäste, darunter 60 RollstuhlfahrerInnen, eine Armee von MitarbeiterInnen, darunter die Gebärdendolmetscher, Promis aus Politik, Kunst, Sport, rund 200 KünstlerInnen, 88 VertreterInnen der Presse, fünf Bühnen im Innenhof und im Obergeschoß; großer Andrang auch im „Weltmusikraum“ – das war der 14. Diversity Ball 2023.

In der UnStillBar konnte man den Drink in Gebärdensprache bestellen, die DunkelBar wurde von sehbehinderten Jugendlichen betreut. Der Deaf Space by „equalizent“ genoss reges Interesse. Er lag auf dem Weg zur DunkelBar, vor der eine endlos lange Schlange an Ballgästen auf einen Drink wartete, die die Zeit nutzten, um sich zu informieren.

Ein Ball ist ein typisch österreichisches Kulturgut, sagt Monika. Deshalb habe man sich auch seiner Zeit für die Veranstaltung eines Balls entschieden. „Wir provozieren mit Charme, dann erreichen wir auch die Society!“ Das AnBandelSpiel sollte die traditionelle „Paar-Struktur“ eines Balles aufbrechen: Jede/r BesucherIn bekam ein Armbändchen mit einer Nummer. Von jeder Nummer gab's zwei Bändchen. Man konnte also hingehen, jede/n ansprechen, seine/n PartnerIn finden oder einfach auch nur neue Bekanntschaften schließen.

¹ Verein zur Förderung von Diversität, Barrierefreiheit und gesellschaftlicher Akzeptanz

² am 3. Juni 2023

Das Motto: We trust in love

Die Balleröffnung fand um 21.45 Uhr auf der Hauptbühne im Rathaus-Innenhof statt: ein atemberaubendes Feuerwerk von Licht, Farben, Gesang, Bewegung,³ in dem ein faszinierender Act dem anderen folgte: Sambatänzerinnen und brasilianische Trommler, Capueira-Tänzer, Drag Queen Ryta Tale mit „Dance me to the end of life“, „Romea and Juliet“ – eine Tanzperformance zum Thema gleichgeschlechtliche Liebe, das blinde Gesangspaar Dino Banojevic & Freundin Marion Kaindl mit „When love takes over“. Eine Stunde Faszination, Konfetti, Feuerwerk, LED-Herzen und Luftballons.

Was mit der **HUMANA** Fashion Show – Ballmode muss nicht teuer sein! – begann, endete in

3 In Regie von Sugar Office – Künstler, Show & Event Agentur

einem grandiosen Finale, in dem sich zu Klängen von „I can't take my eyes off you“, dargebracht von der afro-italienischen Künstlerin Gianna Charles, nach und nach alle Mitwirkenden auf der Bühne versammelten – ein lebendes Bild von Einheit in der Vielfalt.

„Der Abend war ein Hohelied auf die Liebe. Ein unglaubliches Gefühl der Verbundenheit ... Dieser

Ball macht spürbar, wie wichtig es ist, mehr Liebe in die Gesellschaft zu bringen. Es war ein Abend voller Toleranz und Akzeptanz. Liebe ist das verbindenden Glied, um Diskriminierung und auch Vorurteile abzubauen. Der Diversity Ball zeigt unsere Sehnsucht nach einem gesellschaftlichen Miteinander und lässt uns wissen, wie es möglich ist, der Verschiedenartigkeit Raum zu geben“, sagt Monika.

/HUMANA Info/





Das „Okavango-Becken“ – der 400 km lange Flussabschnitt zwischen Angola und Namibia – ist Lebensader für 1 Million Menschen: Er versorgt sie mit Wasser und ist ein Hot-spot der Biodiversität. Menschen beiderseits der Grenze nutzen den Fluss, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.



Republik Angola

„Angola avante!“ –

Vorwärts, Angola! Revolution, durch die Macht des Volkes! Vereinte Heimat, Freiheit, ein Volk, eine Nation! ... Zum Ruhm der afrikanischen Völker. Lasst uns marschieren, Kämpfer...

Worte aus der Nationalhymne

Verwaltungsstruktur: 18 Provinzen

Hauptstadt: Luanda

Fläche: 1.247.000 km²

EinwohnerInnen: 34,5 Mio.

Ethnien: 37% Ovimbundu, 25% Kimbundu, 13% Bakongo u.a..

Bevölkerungsdichte: 28,5 EinwohnerInnen / km²

Amtssprache: Portugiesisch

Unabhängigkeit am 11. November 1975

Human Development Index /HDI/:¹ 148. Platz

Angola verfügt über reiche natürliche Ressourcen wie Erdöl und Diamanten. Trotzdem zählt das Land zu den ärmsten der Welt: 70 % der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze, die Säuglingssterblichkeit liegt bei knapp 20 %.² In den ersten Jahren nach Befreiungskampf und Bürgerkrieg erholte sich die Wirtschaft des Landes, das Wachstum ist heute jedoch gering. Die Arbeitslosigkeit ist vor allem unter jungen Menschen hoch. Etwa 85 % der erwerbstätigen Frauen und Männer arbeiten in der Landwirtschaft³.

Unterstützung

191.791,14

Davon

49.160,86

81.189,98

8.666,08

4.826,42

47.947,80

durch HUMANA Österreich 2022 (in Euro)

Donationen 2022 an ADPP Angola

verwendet 2022

für Berufsschule Luanda-Cazenga

für Berufsschule Viana-Zango II.

für Lehrerbildungsakademie Cunene

für Gemeinden für Klimaanpassung

Restbetrag aus 2022 für 2023

¹ <https://hdr.undp.org/data-center/country-insights#/ranks>, 2023-06-01

² <https://www.greenpeace.de/ueber-uns/leitbild/angola-armes-reiches-land>, 2023-06-01

³ <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/fachthemen/afrika/angola/>, Quellen: The World Factbook (CIA), LIPortal, Auswärtiges Amt, UNHCR (Stand: 09/2018), 2023-06-02



Ajuda de Desenvolvimento de Povo
para Povo em Angola /ADPP Angola/
Rua João de Barros 28, Luanda
www.adpp-angola.org,
adpp@adpp-angola.org



Es geht voran!

Unser Partner berichtet:

„ADPP Angola schätzt die Unterstützung sehr, die wir erhalten. Sie ermöglicht uns, Reichweite und Wirkung unserer Arbeit zu erhöhen. (...) 2022 kehrte mit der Verbreitung der COVID-19-Impfungen und der Aufhebung der Beschränkungen ein Gefühl der Normalität in unser Land zurück. Die Präventionsmaßnahmen werden jedoch fortgesetzt“, schrieb ADPP-Vorsitzende Rikke Viholm in ihrem Schreiben vom 15. Februar d. J. an **HUMANA** Österreich. Und im Weiteren zu den einzelnen Projekten:

15 Lehrerbildungsakademien betrieb DAPP 2022: Das Programm dauert jetzt vier Jahre. Im ersten Jahr wird die Vertiefung der Hauptfächer mit einigen aufregenden neuen Elementen kombiniert. Die Teams 2019 und 2020 sind die letzten Teams, die nach dem „alten“ 3-Jahres-Programm ausgebildet wurden.

8 Polytechnische Schulen bildeten auch 2022 junge Menschen in dringend benötigten Berufen aus und ermöglichten ihnen so einen Job, Unternehmertum und/oder weitere Studien. Mehrere Polytechnische Schulen – und auch Lehrerbildungsakademien – waren an ADPP-Projekten wie „Effiziente Öfen“, STEM¹, „Verkehrssicherheit“, „Stärkung von Mädchen und Frauen“ u.a. beteiligt.

Im Bereich der **Kommunalprojekte** schloss ADPP 2022 einen großen neuen Vertrag für das Projekt „*Resilienzaufbau als Anpassung an den Klimawandel in von Dürre betroffenen Gemeinden Südwestafrikas*“ ab, das in den kommenden fünf Jahren von ADPP Angola und DAPP Namibia umgesetzt werden soll. – Das *Integrierte Kommunalprojekt in den Provinzen Huila und Namibe* verändert das Leben in ländlichen Gemeinden durch Zugang zu Wasser und Solarenergie, HIV- und Malaria-Tests, Instandsetzung von Gesundheits- und Sanitäreinrichtungen, einschließlich Schulunterricht, verstärkte Geburtenregistrierung, konservierende Landwirtschaft und Gartenbau sowie Aktivitäten zur Einkommensgenerierung, mit Schwerpunkt „Frauen und Jugendliche“. – In der Provinz Cunene setzt ADPP im Rahmen des EU-finanzierten FRESAN²-Projekts den Kampf gegen Unterernährung und Wassermangel fort.

Im **Gesundheitssektor** leitet ADPP Angola eine Gruppe von fünf lokalen Organisationen im Kampf gegen HIV/AIDS und TBC in den Provinzen Benguela und Cuanza Sul. Ein einjähriges Projekt in Cuando Cubango, Bengo, Luanda und Bié, das 2022 gestartet wurde, unterstützt Gesundheitsbehörden bei der Ausweitung des COVID-19-Impfprogramms, u.a. mit unserer Fähigkeit, große Zahl von Menschen schnell zu mobilisieren. /**HUMANA Info**/

¹ Erweiterung des Projekts „Science, Technology, Engineering and Mathematics“ (STEM). Nach zwei erfolgreich umgesetzten Phasen in Luanda wird das STEM-Projekt erweitert...

² Programm Resilienz und Lebensmittelsicherheit Angola, portugiesische Abkürzung

Ein neues Kommunalprojekt für Klimaschutz

Der Okavango entspringt in der Hochebene von Zentral-Angola und fließt über eine Strecke von 1.700 km, bis er im Okavango-Delta – seit 2014 UNESCO-Naturwelterbe – im wüstenähnlichen Landesinneren von Botswana versiegt. Der etwa 400 km lange Flussabschnitt entlang der Grenze zwischen Angola und Namibia – das „Okavango-Becken“ – ist Lebensader für etwa 1 Million



Menschen: Er versorgt sie mit Wasser, ist ein Hot-spot der Biodiversität. Menschen beiderseits der Grenze nutzen den Fluss, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Jetzt ist die Region von Dürre bedroht. Die Bewirtschaftung des Okavango-Beckens hat auch Folgen flussabwärts. Sein langfristiges Schicksal und das des Deltas hängt von der nachhaltigen Bewirtschaftung seiner Wasserressourcen ab.

Hier wurde am 22. März 2022 der Startschuss zu einem gigantischen Projekt gegeben: Es nennt sich „Aufbau von Resilienz zwecks Anpassung an den Klimawandel in südwest-afrikanischen Gemeinden“, ist auf 5 Jahre anberaumt, vom Anpassungsfonds /AF/ der Vereinten Nationen¹ finanziert, der die internationale Organisation Sahara-Sahel Ob-

¹ Adaption Funds = „Anpassungsfonds“ der Vereinten Nationen

Wasser für die Menschen am Okavango

servatorium /OSS/² mit der Durchführung beauftragte. Die nationalen HUMANA People to People Organisationen in Namibia bzw. Angola – DAPP Namibia und ADPP em Angola – wiederum sind zuständig für die regionalen Aspekte des Projekts und für Hilfsleistungen in ihren jeweiligen Ländern. HUMANA Österreich unterstützt die Aktivitäten in Angola, deshalb hier auch einige Informationen betreffend Angola:

Das neue Projekt arbeitet im Großen und Ganzen nach dem HUMANA Farmers' Clubs Programm³ und trägt als integrierte Entwicklungsinitiative zu den allermeisten nachhaltigen Entwick-

In Angola wurde ein Nationaler Lenkungsausschuss eingerichtet; seine Aufgabe ist es, sicherzustellen, dass die Projektaktivitäten vollständig mit den nationalen Richtlinien und Programmen im Einklang stehen und die relevanten Ministerien ihre Fachkenntnisse bei der Projektumsetzung einbringen können.

Nachdem der offizielle Startschuss gefallen war, führte das Projekt Felderhebungen /Kartierung/ durch; das Personal wurde geschult, Material und Ausrüstung beschafft, die erforderliche Infrastruktur geschaffen sowie Vorbereitungen für Mobilisierungen in den Zielgemeinden getroffen.

Umfang und Komplexität des Projekts sowie teilweise Unwegsamkeit und Unterversorgung des Operationsgebiets machten eine gründliche Planung und ausgetüftelte Logistik in den ersten Monaten erforderlich.

Die Großgemeinden Cuangar, Calai, Dirico und Rivungo wurden in Zusammenarbeit mit lokalen Behörden topographisch erfasst. Diesen Vorgang begann man in der Gemeinde Calai; 30 Dörfer wurden ausgewählt, die Planung der ersten Maßnahmen begann. Die ersten Standorte für Wasserstellen wurden ausgesucht.

Die ersten Erfahrungen

Die vorhandene Finanzierung hatte – wie erwartet – den Effekt, dass ein rascher Beginn möglich war, während noch einige Formalitäten zu erledigen waren. Dies war umso mehr von Bedeutung, als sich Kartierungsprozess und logistische Vorbereitungen als lebenswichtige, aber langwierige Maßnahmen erwiesen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Interessengruppen hat sich weiter intensiviert; das Projekt arbeitete 2022 mit den örtlichen Ministerien für Landwirtschaft, Umwelt, Bildung und Frauen an Projektaktivitäten. Baseline- und Kartierungshilfen liefern bereits eine Fülle von Informationen über ein relativ unbekanntes Gebiet. Diese sind nicht nur für das Projekt, sondern auch für die Regierung und andere Interessengruppen nützlich.

Die Auswirkungen des Projekts in der Sache selbst werden sich – so die KollegInnen im Projekt – erst dann bemerkbar machen, wenn die Menschen in den Dörfern mobilisiert sind und die Schulungen begonnen haben; mit der Dynamisierung der Aktivitäten in der Region können ländliche Familien und ihre Gemeinden nach und nach eine klimafreundlichere Zukunft gestalten. Die Entwicklung der Gemeinden und eine allgemeine und gesteigerte wirtschaftliche Aktivität werden die Folge sein.

Die Auswirkungen des Projekts in der Sache selbst werden sich – so die KollegInnen im Projekt – erst dann bemerkbar machen, wenn die Menschen in den Dörfern mobilisiert sind und die Schulungen begonnen haben; mit der Dynamisierung der Aktivitäten in der Region können ländliche Familien und ihre Gemeinden nach und nach eine klimafreundlichere Zukunft gestalten. Die Entwicklung der Gemeinden und eine allgemeine und gesteigerte wirtschaftliche Aktivität werden die Folge sein.

/Aus dem Jahresbericht 2022 des Projekts an HUMANA Österreich/



Mit konservierenden Landbaumethoden dem Klimawandel entgegenwirken

lungszielen der UN-Agenda 2030 bei. 4.800 angolansiche Familien werden direkt an den Projektaktivitäten beteiligt sein, indirekt weitere 80.000 Menschen. Mehr als 60 ProjektmitarbeiterInnen sind auf angolansiche Seite im Einsatz, darunter die LeiterInnen der „Klimawandel-Aktionszentren“ – jeweils eine in jeder beteiligten Gemeinde –, die LandwirtschaftstrainerInnen, WassertechnikerInnen, LeiterInnen des Schulungsprogramms u.a.m.

Start-up 2022

Das Jahr 2022 lag schwerpunktmäßig – wie geplant – auf vorbereitenden Tätigkeiten.

2 Das Sahara- und Sahel-Observatorium (französisch: Observatoire du Sahara et du Sahel, OSS) ist eine 1992 gegründete afrikanische zwischenstaatliche Organisation mit Sitz in Tunis, Tunesien. Ihr Ziel ist es, die Umwelt in der Sahara und im Sahel zu schützen, die Nutzung natürlicher Ressourcen in der Region zu überwachen und sich für Umweltabkommen einzusetzen, insbesondere im Zusammenhang mit Wüstenbildung und Klimawandel.

3 das die Begünstigten in Kleingewerkschaften zu je 50 Mitgliedern (Farmers' Clubs) organisiert und sie in konservierender Landwirtschaft sowie Agrar-Business-Skills ausbildet

Berufs- und Allgemeinbildung in Luanda:

... und immer mit „grüner Kompetenz“

ADPP Angola betreibt 8 Polytechnische Schulen im Osten des Landes und in der Exklave Cabinda¹, die Ausbildung auf Sekundarstufe I² in Kombination mit Berufsausbildung anbieten. Die Pilotphase der „Escola Polivalente e Profissional“ /EPP/³ wurde 2011 gestartet, um die Qualität der akademischen Ausbildung junger Menschen zu verbessern und ihre technischen Fertigkeiten auszubauen. Soziales Bewusstsein, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit und Dynamik sind zentrale Bestandteile dieser ganzheitlichen Ausbildung. Die Institute werden in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium betrieben und folgen dem staatlichen Lehrplan für die 7. bis 9. Schulstufe. – 2022 gab es an den 8 Instituten mehr als 1.500 SchülerInnen, 411 Neuntklassler haben ihren Abschluss gemacht.



Wir lernen in Trios ...

Unweit der Hauptstadt Luanda gibt es drei EPFs; zwei davon – in den Ortschaften Cazenga und Zango II – wurden von **HUMANA Österreich** unterstützt:

Zu Besuch bei EPP Viana in Zango II

1996 wurde in Viana, Region Luanda, eine Berufsschule gegründet und vom Nationalen Institut für Beschäftigung und Berufsausbildung anerkannt. Anfang 2010 zog die Schule in neue Gebäude mit deutlich verbesserter Ausstattung nach Zango II, eine Siedlung für arme Familien aus den Slumvierteln der Hauptstadt. Im Jahre 2012 wurde das EPP-Programm eingeführt. Das „neue“ Haus verfügt über neun Unterrichtsräume, davon zwei Lehrwerkstätten, sowie Büros und ein Lehrerzimmer.

Die EPP Viana bildet heute EnergieassistentInnen und KommunalmanagerInnen – im Alter zwischen 12 und 20 Jahren – aus.

1 in Namibia

2 7. bis 9. Schuljahr

3 Allgemein- und Berufsbildende Schule, vergleichbar mit einer HTL in Österreich

Das Schulkollektiv bestand 2022 aus dem Direktor Pedro Wanda Mbuemba, 14 Lehrkräften und 6 technischen MitarbeiterInnen. Bisher haben 419 SchülerInnen die EPP Viana absolviert, davon 184 Mädchen / Frauen. 48 SchülerInnen beendeten im Juni 2022 ihre Ausbildung mit Erfolg.

Die EPP Viana beteiligte sich an den EU-unterstützten Projekten „Viana Verde“⁴ und dem Projekt „Effiziente Herde“ von UNDP / GEF⁵. Diese Erfahrung ließ die EnergieassistentInnen das ungeheure Potenzial ihres Berufs und dessen Wirken erkennen und schuf verstärktes Bewusstsein für die globale Erwärmung.

Die SchülerInnen führten im Rahmen des Projekts „Effiziente Herde“ mehrere Informations- und Verkaufsaktionen verbesserter Holzkohle-Herde des Typs IKO an 7 Schulen der Gemeinde

Zango durch, unter dem Motto: „IKO verwenden, den Baumbestand Angolas schützen!“. Sie kooperierten dabei mit den lokalen ProduzentInnen dieser Herde.

EnergieassistentInnen im 3. Lehrjahr besuchten in 3er-Gruppen⁶ mehrere Grundschulen und sprachen dort über Arten von elektrischem Strom und die Geschichte der Elektrizität. Sie waren auch an der Herstellung effizienter Herde und Holzkohlenbriketts beteiligt.

Zahlreiche Aktivitäten erreichten – und involvierten – die Menschen der näheren Umgebung:

*Weltumwelttag: Die EPP Viana organisierte am 5. Juni 2022 einen Marsch über 10 km, von der Berufsschule bis Zango II, führte ein Meeting mit den BewohnerInnen durch, das schließlich in einer Baumpflanzungsaktion gipfelte.

*Welt-AIDS-Tag: Die EPP Viana beteiligte sich am 1. Dezember 2022 mit Hunderten anderen SchülerInnen und Menschen der Gemeinden an einer Demo unter dem Motto „Equalize!“⁷.

*Malaria-Kampagne: Am 9. Juni führten die SchülerInnen der 9. Klasse eine Sensibilisierungskampagne zur Malaria-Prävention mit Verteilung von Moskitonetzen durch. Besondere Aufmerksamkeit galt hierbei schwangeren Frauen und Kleinkindern.

/Aus den Jahresberichten der EPP-Projekte an **HUMANA Österreich**/

4 Grünes Viana: Der Startschuss zum Projekt erfolgte an der EPP Viana in feierlichem Rahmen, unter Teilnahme lokaler und über-regionaler HonorarierInnen, eines EU-Vertreters und rund 600 Personen aus Bildungseinrichtungen, örtlichen Vereinen, SchülerInnen und LehrerInnen aus öffentlichen und Privatschulen.

5 Das GEF Small Grants Program wird vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen implementiert und bietet finanzielle und technische Unterstützung für Projekte, die die Umwelt schützen und wiederherstellen und gleichzeitig das Wohlbefinden und die Lebensgrundlagen der Menschen verbessern.

6 „Trios“

7 „Ungleichheit beenden!“

Ausbildung von GrundschullehrerInnen: Zukunft für das Land – Zukunft für seine Menschen

„LehrerInnen der Zukunft“ – junge Menschen mit Hand, Herz und Verstand – bildet ADPP in Angola an 15 Lehrerbildungsakademien in 14 der 19 Provinzen des Landes aus. Die Ausbildung erfolgt in einem 3-jährigen Programm, das seit Jahrgang 2021 sukzessive auf eine 4-jährige Ausbildungsdauer umgestellt wird, und besteht aus einer akademischen Ausbildung und einem umfangreichen Praxisteil.

ADPP-Lehrerbildungsakademien, die übrigens in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium betrieben werden, bieten jungen Menschen die Möglichkeit zur persönlichen Entwicklung aufgrund einer qualifizierten Berufsausbildung; dem Land bringen sie Erneuerung im Bildungssystem, Abhilfe des Mangels an Lehrkräften, über das AbsolventInnen-Netzwerk Weiterbildungsmöglichkeiten für graduierte LehrerInnen; den SchülerInnen an den Grundschulen Bildung auf Grundlage moderner fachlicher und pädagogischer Kenntnisse; und für die DorfbewohnerInnen durch aktive Beteiligung der StudentInnen am Gemeinschaftsleben – z. B. durch Mikroprojekte im 3. Studienjahr – Entwicklung und Zukunftsperspektive.

Unterstützt von HUMANA Österreich 2022:

Lehrerbildungsakademie Cunene

An der ADPP-Lehrerbildungsakademie Cunene im Süden des Landes lernten 2022 408 StudentInnen und wurden von 27 Lehrkräften¹ ausgebildet. Im August graduierten 65 StudentInnen des Jahrgangs 2019. Als „Beiwagerl“ arbeiteten die StudentInnen an 7 lokalen Schulen, als „vollwertige“ LehrerInnen an 15 Schulen in der Provinz; an letzteren wurden 4.000 SchülerInnen unterrichtet. Die StudentInnen im 3. Ausbildungsjahr führten 85 Mikroprojekte durch. Das Graduierten-Netzwerk setzte sich aus 100 aktiven Mitgliedern zusammen. Es wurde ein Sonderlehrgang für „Ermächtigung von Frauen und Mädchen“ durchgeführt.²

Ein gutes Jahr ...

... liegt hinter uns: Auf das Leben der Kinder in den Grundschulen wirkte sich das Programm sowohl im Unterricht, als auch in der Freizeit aus. Zu den vielen Dingen, die sich im Leben der Kinder veränderten, gehörten die individuelle Betreuung, die ihnen zuteil wurde, die von den StudentInnen eingeführten Lernspiele und die Zeit und Geduld, die die PädagogInnen darauf verwendeten, um sicherzustellen, dass niemand zurückblieb.

Was die Gemeinschaft betrifft, so ist die ADPP-Lehrerausbildung der Schlüssel zur Entwicklung: Alphabetisierungskurse für Erwachsene, Gartenbau, Baumpflanzung, konservierende Landwirtschaft, Gesundheitskampagnen, Umweltschutz, Geschlechterfragen, Hygiene, Ernährung und vieles mehr fördern Verbesserungen, auf denen die Gemeinden aufbauen können, wenn die StudentInnen die Schule verlassen.

/Aus den Jahresberichten 2022 des Programms und des Projekts an HUMANA Österreich/

¹ einschließlich des Rektors

² Ebenso an den Instituten in Benguela, Cuando und Cubango

Leben in Veränderung:

„Nichts wird auf dem Tablett serviert ...“



„Ich heiße Pedro H. M. Zacarias und ich bin im Team 2020 an der ADPP Lehrerbildungsanstalt Cunene. Zur Zeit absolviere ich das Langzeitpraktikum an der Grundschule „22. November“ in Onakhumba II, wo ich die 3. Klasse unterrichte.“

„Eine der größten Herausforderungen, die sich mir stellten, war, dass ich mich daran gewöhnen musste, mit jungen Kindern zu arbeiten, zumal ich es aus meiner früheren Unterrichtspraxis gewohnt war, mit älteren Kindern zu arbeiten; ältere Kinder verfügen ganz offensichtlich über ein höheres kognitives Niveau. Um dieses Problem in den Griff zu bekommen, ging ich sicher, dass die Sprache, die ich verwende, an ihr Niveau angepasst ist, damit sie alles verstehen.“

„Es gab auch eine weitere Herausforderung mit dieser Klasse, denn es fehlte ihr an Disziplin, und dies vertrug sich nicht mit Effizienz und Effektivität des Lehren-Lernen-Prozesses. Auch hier ging es darum, die richtigen Strategien zu finden, um die Klasse unter Kontrolle zu halten.“

„Unterrichtserfahrung ist so viel mehr als nur Klassen zu unterrichten. Sie ist eine Quelle der Bildung, die Aneignung und der Austausch vielseitiger Erfahrungen mit all den LehrerInnen, die Teil dieses Prozesses sind. Diese Reise war nicht leicht, und ich hatte ungezählte Hindernisse zu bewältigen; aber wie immer im Leben wird nichts auf dem Tablett serviert, und deshalb muss ich kämpfen, um meine Ziele zu erreichen.“

Miteinander reden, Erfahrungen austauschen, voneinander lernen und das Erlernte gemeinsam anwenden: in den Schulen, bei der AIDS-Bekämpfung, in der Sexualaufklärung, beim Schutz unserer Umwelt. Denn: „Reden bringt die Leut' zusammen!“



Demokratische Republik

HUMANA People to People



Kongo

„Debout Congolais!“ –

Steh auf, Kongolese! Kongolesen, die überall stolz stehen, lasst uns die Einheit unserer Nation verkünden, lasst uns vergessen, was uns trennt, lasst uns vereinter denn je sein, lasst uns nach unserem Motto leben ...

Worte aus der Nationalhymne

Hauptstadt: Kinshasa

Verwaltungsstruktur: 10 Provinzen

Fläche: 2,345.000 km²

EinwohnerInnen: 95,89 Mio.¹

Ethnien: 16 % Bakongo, 18 % Baluba, 13 % Mongo, 10 % Banjaruanda u.a.

Bevölkerungsdichte: 43,7 Personen / km²

Amtssprache: Französisch

Unabhängigkeit am 30. Juni 1960

Human Development Index /HDI/: 179. Platz

Die DR Kongo ist ein an Bodenschätzen reiches Land und verfügt über reichlich Wasservorkommen. Hier befindet sich das zweitgrößte zusammenhängende Regenwaldgebiet der Erde. Die portugiesische und später die belgische Kolonialmacht haben eine gnadenlose Ausbeutung von Natur und Mensch in Gang gesetzt. Sie haben das Land – heute mit einem BIP von 608,95 USD / EinwohnerIn – zum 10.-ärmsten Land der Welt gemacht.²

1 Weltbank, 2021

2 <https://www.wiwo.de/politik/ausland/ranking-2022-das-sind-die-aermsten-laender-der-welt/26792056.html>, 2023-06-02

Unterstützung
21.097,03
Davon
21.097,03

durch HUMANA Österreich 2022 (in Euro)
**Donationen 2022 an HPP-Congo
verwendet 2021:**

**für TCE¹ Kinshasa – Tonga Nzoto²
Sexuelle und Reproduktive Gesundheit für
Mädchen, Kinshasa³**

1 „Total Control of the Epidemic“ – HIV / AIDS-Prävention

2 Lingála: Achte auf Deinen Körper!

3 Förderung der Stadt Wien, erhalten 2021, Projektdurchführung 2022



HUMANA People to People Congo
HPP-Congo
31 Avenue Katako Kombe II Q.
Joli Parc C. Ngaliema, Kinshasa www.
hpp-congo.org, B.S@HPP-congo.org

Es geht voran!

Unser Partner berichtet:

„Es ist die Absicht von HPP-Congo, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern, einen positiven Impact zu erarbeiten und zu kreieren unter verschiedenen und manchmal schwierigen Bedingungen, Anzahl und Typen unserer Projekte zu vermehren und ihre Ziele, die Lebensbedingungen zu verbessern, zu erreichen, gemeinsam mit den Menschen, die an den Projekten beteiligt sind,“ schreibt HPP-Landesdirektorin Bodil Sejerøe am 27. Februar d. j. an **HUMANA Österreich**.

Die **Lehrerbildungsakademie Mbakana** arbeitete – im Gegensatz zu 2021 – ungestört durch COVID-19-Maßnahmen. 22 StudentInnen schlossen ihr Studium ab, weitere 42 wurden im Laufe des Jahres aufgenommen. – In den Praktika an den lokalen Grundschulen wurden insgesamt 5.975 SchülerInnen nach modernsten Methoden unterrichtet.

Das **Farmers' Clubs-Projekt Dongo** setzte das Training von 4.000 in Kleingemessenschaften organisierten Kleinbauern und -bäuerinnen fort. Das Programm gegen Unter- und Fehlernährung wurde fortgesetzt: Es wurden 455 betroffene Kinder identifiziert und betreut; 407 haben sich bereits erholt, 7 sind aus dem Programm ausgeschieden und 1 ist gestorben. – In Ergänzung zum Ernährungsprogramm beteiligten sich rund 2.800 Frauen an Kochkursen in gesunder Ernährung.

Das Anti-AIDS-Programm **TCE¹ Kinshasa** verstärkte 2022 die Zusammenarbeit der Field Officers² mit Gesundheitspersonal und erreichte noch mehr HIV-positive Menschen.

Auch das „3-Epidemien-TCE-Projekt“ gegen Malaria, HIV / AIDS und TBC in der Provinz Mai Ndombe lief das ganze Jahr über wie geplant. Im Laufe des Jahres wurden 4 Lieferungen mit Hilfsgütern für Diagnose und Behandlung sowie persönlicher COVID-19-Schutzausrüstung organisiert, um alle 14 Gesundheitszonen mit Hilfsgütern zu versorgen.

Das TCE-TBC-Projekt in Haut Katanga, Haut Lomami und Lualaba führte Aktivitäten durch, die alle 57 Gesundheitszonen in drei Provinzen abdeckten. Die Nachfrage und Beteiligung der Bevölkerung an Tuberkulosediensten ist im Laufe des Jahres deutlich gestiegen. – Die Field Officers und Gemeindeggesundheitsbediensteten sind ständig unterwegs, um sicherzustellen, dass alle Menschen, die mit Tuberkulose leben, identifiziert werden und mit der Behandlung beginnen.

HPP-Congo Fundraising

Zum Jahresende gab es 10 neue Secondhand-Shops in Kinshasa. Die Stärkung der Humanressourcen war im Laufe des Jahres ein Hauptanliegen. Neue VertriebsmitarbeiterInnen wurden eingestellt und geschult. /**HUMANA Info**/

1 Total Control of the Epidemic

2 AußendienstmitarbeiterInnen



Sexuelle und Reproduktive Gesundheit für junge Leute in Kinshasa:

Die DR Kongo zählt weltweit zu jenen 10 Ländern mit der höchsten Anzahl an jungen Frauen, die ihr erstes Kind bereits vor dem 18. Lebensjahr zur Welt bringen.¹ Nur etwa 15 % der jungen Frauen im ganzen Land² verwenden moderne Verhütungsmittel. In der Hauptstadt Kinshasa beträgt der Anteil der



Projektleiter Jules Wenyi Dikula im Gespräch mit „seinen“ Burschen

Frauen, die verhüten, 27 %. Die Ursachen: niedriges Bildungsniveau, wirtschaftliche Abhängigkeit, Mangel an Selbstbestimmung, häusliche Gewalt – kurzum: Diskriminierung.³

1 UNDP Human Development Index Indicators; Adolescent birth rate. Vgl.: <http://hdr.undp.org/en/indicators/36806>

2 In Kinshasa 27 %

3 Mbadu Muanda et al. : Reproductive Health (2018). Vgl.: <https://doi.org/10.1186/s12978-018-0517-4>

...Noch nie konnten wir so offen über Sex sprechen...

Schwangerschaftsabbruch ist in der DR Kongo unter bestimmten Umständen legal. Doch viele Frauen und Mädchen, die ungewollt schwanger werden, haben nicht die nötigen Informationen und Ressourcen, um die für sie richtige Entscheidung zu treffen. Viele sterben Jahr für Jahr an unsachgemäß vorgenommenen Abtreibungen.

In den zwei Jahren COVID-19-Epidemie hat sich die Situation der Mädchen und Frauen weiter verschlechtert. Schulschließungen und Betriebssperren haben sich – gerade bei den Bedürftigsten – katastrophal auf die Familienökonomie ausgewirkt und viele Frauen und Mädchen in die Prostitution getrieben. Sie sind den Sexualpraktiken ihrer „Freier“ ausgeliefert und kaum in der Lage, diese zu beeinflussen; das Ergebnis: ein Anstieg der ungewollten Schwangerschaften, bei gleichzeitig wachsendem Interesse für Verhütung und moderne Kontrazeptiva – letztere jedoch für viele unerschwinglich.

„Sexuelle / reproduktive Gesundheit für Jugendliche / DR Kongo“, ein gemeinsames Projekt von: **HUMANA Österreich** und **HPP-Congo** mit freundlicher Unterstützung der Stadt Wien, MA 27, Europäische Beziehungen / Dezernat Internationale Aktivitäten, war unsere Antwort auf dieses Problem. Es wurde am 30. November 2022 nach 12-monatiger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen.

Unser Operationsgebiet, die GZ Mont Ngafula⁴, liegt am südlichen Stadtrand von Kinshasa, an beiden Seiten des Lukaya-Flusses, in hügeliger Landschaft, im 27. Stadtbezirk Masanga Mbila. Diese Gegend wurde erst relativ spät – beginnend mit den 70er Jahren – besiedelt. Ursprünglich als Cottage-Viertel geplant, ist Mont Ngafula heute ein Wohngebiet der unterprivilegierten Bevölkerung – schätzungsweise 300.000 Menschen – geworden, mit mangelhafter Infrastruktur und Unterversorgung in allen Lebensbereichen.

rand von Kinshasa, an beiden Seiten des Lukaya-Flusses, in hügeliger Landschaft, im 27. Stadtbezirk Masanga Mbila. Diese Gegend wurde erst relativ spät – beginnend mit den 70er Jahren – besiedelt. Ursprünglich als Cottage-Viertel geplant, ist Mont Ngafula heute ein Wohngebiet der unterprivilegierten Bevölkerung – schätzungsweise 300.000 Menschen – geworden, mit mangelhafter Infrastruktur und Unterversorgung in allen Lebensbereichen.

Die jungen Leute – hier wie im ganzen Land – sind sich der Vorteile moderner Verhütungsmittel wohl bewusst und auch an ihrer Verwendung interessiert, der Zugang zu diesen ist jedoch mit vielen Hindernissen verbunden: mangelnde Information, Fehlinformationen, traditionell bedingte Vorurteile, Ablehnung der Verhütung selbst in Kreisen medizinischer DienstleisterInnen, Unerschwinglichkeit ... und nicht zuletzt die weit verbreitete Tabuisierung von allem, was mit Sex zu tun hat.

Um dieses Tabu zu brechen, modernes Wissen über Sexualität, Verhütung, Gleichbehandlung der Geschlechter und verbundene Themen zu vermitteln, haben wir uns entschieden, Jugendklubs zu initiieren, die gleichzeitig auch der persönlichen Kreativität der jungen Menschen Freiraum zur Entfaltung bieten.

Jugendklubs – Freiraum für Kreativität, Entfaltung und Lernen

Junge Leute in der DR Kongo lieben es, sich an Klubs zu beteiligen. Sie bieten viele Möglichkeiten: Sie bieten Jugendlichen einen geschützten Raum, wo sie unter sich sind, Anliegen, Probleme, Erfahrungen untereinander austauschen können (unter Gleichaltrigen redet es sich einfach leichter!). Sie sind ein Forum, um das Nützliche – die Aneignung von Wissen – mit dem Angenehmen – die Entfaltung der individuellen Interessen und Fähigkeiten – zu verbinden und sind somit eine sinnvolle Freizeitgestaltung (an der es landesweit mangelt).

Schließlich konnten wir 512⁵ junge Menschen aus den bedürftigsten Verhältnissen zwischen 14 und 25 Jahren für unsere Initiative interessieren, und zwar 267 Mädchen⁶ und 245 Burschen.

Wir haben die Jugendlichen zu insgesamt 18 Jugendklubs organisiert, jeweils zu 28 – 30 Personen.

Schwerpunkthema	Anzahl / Klubs	Mädchen	Burschen	Gesamt
Tanz	3	51	31	82
„Klub der Models“	3	62	24	86
Theater / Film	3	52	30	82
Musik	3	42	33	75
Ballett	2	42	22	64
Fußball / Soccer	3	0	78	78
Basketball	1	18	16	34
Gesamt	18	267	245	512

Unsere „Beziehungen“ aufgrund von vorhergegangenen Projekten haben es uns erleichtert, die entsprechenden Versammlungsräumlichkeiten zu finden: Die Klubtreffen fanden am HPP-Congo-Projekt-Büro in Masanga Mbila, in Schulen und an öffentlichen Veranstaltungsorten statt.

⁴ GZ = Gesundheitszone = Verwaltungseinheit des öffentlichen Gesundheitsdienstes

⁵ 108 % der Zielvorgabe

⁶ Das ist ein Anteil von 52 %.

Was die Organisation des Klubbetriebs betrifft, so waren wir auch in diesem Fall der Meinung, dass ein hohes Maß an Selbstorganisation das Selbstbewusstsein der Beteiligten stärkt und Garant für Nachhaltigkeit ist. Die Klubs haben daher jeweils 2 Mitglieder aus ihren Reihen zu KlubleiterInnen gewählt. Diese wurden vom Projekt zu „Peer-Educators“ ausgebildet, d. h. mit den entsprechenden Fähigkeiten in Menschenführung und SRH⁷ ausgebildet.

Die Schulung konzentrierte sich auf Praktiken der zwischenmenschlichen Kommunikation, Methoden einer optimalen – sorgfältigen – Beratung, Prävention und Steuerung von – Umgang mit – sexuell übertragbaren Krankheiten sowie einige ebenso sichere wie allgemein erschwingliche Verhütungsmethoden/-mittel. Das Training wurde von der PNSR⁸-Konsultantin durchgeführt, die dem Projekt während der gesamten Projektlaufzeit zur Verfügung stand. Die TeilnehmerInnen erwarben hier nicht nur Kenntnisse, die ihre Arbeit als KlubleiterInnen erleichtern sollten, sondern auch in ihrem ganz persönlichen Leben einsetzbar sind.

Der Klubbetrieb wurde im Februar zur Regelmäßigkeit und setzte sich die gesamte Projektdauer fort. Die Jugendlichen hatten sich auf einen Jour-fixe pro Woche für das Klubtreffen geeinigt.

Die Projektleitung arbeitete unter Federführung der PNRS-Konsultantin 16 Schulungseinheiten aus, die beginnend mit März in allen Jugendklubs abgehalten wurden, und zwar zu folgenden Themen: Jugendliche Anatomie, Körperhygiene, Frühschwangerschaft, „Ich, der junge Mensch“, Empfängnisverhütung, Rechte des Kindes, Toleranz, HIV/AIDS und andere sexuell übertragbare Infektionskrankheiten, Schwangerschaftsabbruch, Drogenmissbrauch, Frieden, Familienplanung, Sexualität, Menstruationszyklus, Gruppenzwang, „Die Familie – ein Ort des Heranreifens“.

Gleichstellung der Geschlechter – zentrales Thema

Am 18. März fand im Projektbüro eine Schulung in Gender-Fragen für die 36 Peer-Educators statt. Es ging hier darum, einen modernen Gender-Ansatz zu vermitteln und die Peer Educators zu befähigen, diesen auch in ihre Klubs hineinzutragen. Es ging darum, klar zu machen, dass das traditionelle Rollenbild nicht „Natur-gewollt“, sondern ein Hemmschuh für die Entwicklung der kongolesischen Familien und der Gesellschaft insgesamt ist. – Aus der Reaktion der SchulungsteilnehmerInnen können wir schließen, dass die Informationen auf fruchtbaren Boden fielen: Sie gaben ihr Wissen in der Folge innerhalb ihrer Klubs weiter, und dies führte bereits während der Projektdauer zu gesteigertem Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein und Handlungsbereitschaft der jungen Frauen und Mädchen in den Klubs.

⁷ SRH = Sexuelle und Reproduktive Gesundheit (engl. Abk.)

⁸ PNSR = Nationales Programm für Reproduktive Gesundheit (frz. Abk.)



Wir zeigen gerne, was wir können – öffentlicher Auftritt des Volkstanzklubs

Die Brücke zum öffentlichen Gesundheitsdienst

Für den Zugang von Jugendlichen zu öffentlichen Gesundheitseinrichtungen haben wir Partnerkliniken mit SRH-Diensten und einer Spezialisierung auf die Bedürfnisse Jugendlicher gesucht.

Schließlich haben wir in den lokalen Kliniken St. Rita und Lisungi für die Projektlaufzeit – und darüber hinaus – verlässliche Vertragspartner gefunden. Sie befinden sich beide in der GZ Mont Ngafula, hatten sich bereits früher auf dem Gebiet der SRH engagiert, verfügen über erfahrenes medizinisches Personal. An diesen Kliniken haben wir in Zusammenarbeit mit den Peer Educators „Jugendbereiche“ eingerichtet.

Die beiden Kliniken stellten jeweils 5 medizinische MitarbeiterInnen zur Verfügung, die in der Folge in medizinischen Fragen am Projekt mitarbeiteten, d. h. individuell berieten, im Rahmen von Klubversammlungen schulten, informierten, aufklärten und mobilisierten und sich auch an Outreach-Aktivitäten, z. B. an zwei Sensibilisierungskampagnen betreffend Verhütungsmethoden im Frühjahr und Herbst 2022, beteiligten.

223 unserer „Klubmädchen“, also 75 % aller am Projekt beteiligten Mädchen, nahmen während der Projektlaufzeit die Dienste der Jugendbereiche in Anspruch, insbesondere, um sich in Fragen der Schwangerschaftsverhütung beraten zu lassen.

Dieses Projekt hatte von Anfang an gute Erfolgchancen und war – laut Aussage unserer KollegInnen von HPP-Congo – das erste Entwicklungsprojekt im Lande, das mit dem gesellschaftlichen Tabu „Sexualität“ brach. Noch nie – so meinen die Klubmitglieder – konnten sie so offen über Sex sprechen.

Mit dieser Intervention ist es uns tatsächlich gelungen, den kontinuierlichen Abbau dieser Hemmschwelle bei der Bevölkerung von Mont Ngafula in Gang zu setzen, jungen Menschen Wissen zu vermitteln, das sie zu Hause meist nicht bekommen und damit Frühschwangerschaften und sexuell übertragbare Krankheiten zu reduzieren.

Auch jetzt, nach Projektende, geht es weiter mit den Jugendklubs. Sie treffen einander zweimal monatlich und werden von den Lokalbehörden (BezirksvertreterInnen und Gesundheitsbehörden) unterstützend begleitet.

Unter diesen Voraussetzungen sind wir zuversichtlich, dass es gut weitergehen wird mit „unseren“ Jugendklubs.

/Aus dem Endbericht von HUMANA Österreich an die Stadt Wien/

„Total Control of the Epidemic“ Kinshasa:

Tonga Nzoto

– Stärke deinen Körper gegen AIDS!

Bereits seit längerer Zeit unterstützt **HUMANA** Österreich das Anti-AIDS-Projekt „Total Control of the Epidemic“ /TCE/ in der Hauptstadt Kinshasa. Unter dem Motto „Tonga Nzoto“ – „Baue deinen Körper auf!“ – will es die Ausbreitung von HIV / AIDS stoppen und HIV-positiven Menschen dabei helfen, ein langes gesundes Leben zu führen.

Seit Oktober 2019 arbeitet „TCE – Tonga Nzoto“ in 6 Gesundheitszonen (GZ) der Metropole Kinshasa, in denen rund 1,5 Mio. Menschen leben. Hauptaufgabe ist es, HIV-positive Kinder und Erwachsene zu identifizieren, sie einer Behandlung zuzuführen und ihre Viruslast zu reduzieren. Das Projekt trägt zum globalen UN-Ziel 95-95-95 bei: 95 % aller HIV-positiven Personen werden identifiziert, 95 % aller HIV-positiven Personen sind in Behandlung und 95 % aller behandelten Personen haben ihre Viruslast unterdrückt.

Über 100 MitarbeiterInnen sind in 5 „Truppen“ unterteilt, jede mit einem Zonenkoordinator, Field Officers, d.s. AußendienstmitarbeiterInnen für Tests und Aufklärungsarbeit, und FallmanagerInnen, die sich um Waisen und gefährdete Kinder sowie Erwachsene kümmern.

2022, im 3. Projektjahr, wurde mit der Erfahrung der Vorjahre die Leistung verbessert.

Das Projekt arbeitete weiterhin eng mit den 70 Krankenhäusern, Gesundheitszentren und kleineren Kliniken zusammen. 2022 verstärkten die Field Officers die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitspersonal der Kliniken, um mehr HIV-positive Menschen zu erreichen.

116.524 Menschen wurden getestet und kennen jetzt ihren HIV-Status. 6.008 Menschen,

die positiv getestet wurden, haben mit der Behandlung begonnen. Derzeit unterstützt das Projekt 27.936 Menschen, die mit HIV in den 5 Gesundheitszonen leben.

Zusätzlich kümmerten sich die AußendienstmitarbeiterInnen und FallmanagerInnen um Haushalte, in denen Waisen und verletzte Kinder leben und stellten sicher, dass HIV-positive Kinder die ARV-Behandlung¹ einhielten. Das Projekt intensivierte die Suche nach HIV-positiven Menschen, die nicht zur Viruslast-Blutprobe erschienen waren, in einigen Fällen mit Hausbesuchen, um dort die Viruslast-Blutproben zu entnehmen. Damit stellten sie die notwendige weitere Behandlung sicher.

Dieses Projekt läuft bis September 2024. Wir werden es weiter mit Interesse begleiten.

/Aus dem Jahresbericht des Projekts an **HUMANA** Österreich/

1 Antivirale Behandlung



Leben in Veränderung:

Von der Donut-Bäckerin zur Geschäftsfrau

Wir befinden uns in der Gesundheitszone¹ Mont-Ngafula. Hier lebt Monique (48), Mutter von 6 Kindern, von denen 2 ebenso wie sie selbst HIV-positiv sind. Seit dem Tod ihres Mannes hatte sich ihre wirtschaftliche Situation sehr verschlechtert.

Sie beschloss, für 10 USD ein kleines Unternehmen zur Herstellung von Donuts zu gründen und diese in den Pausen in Schulen zu verkaufen. Im Laufe der Zeit ist ihre Aktivität gewachsen und ermöglicht es ihr, die verschiedenen Bedürfnisse ihres Haushalts zu bewältigen. Als im März 2020 die Schulen COVID-bedingt geschlossen wurden, war das ein schwerer Schlag für Monique. Sie beschloss, Chikwanges² zu backen.

Im ersten Jahr des TCE-Projekts³ wurde sie von der Gesundheitseinrichtung identifiziert und an den Fallmanager des OVC-Programms⁴ überwiesen. Der Haushalt wurde als besonders gefährdet eingestuft; Monique wurde neben vielen anderen für eine Schulung in Finanzkompetenz und Unternehmertum ausgewählt.

Für 24 SchulungsteilnehmerInnen wurden über einen Zeitraum von 6 Monaten Spargruppen von jeweils 6 Personen gegründet. Mit ihren Ersparnissen, die ihr nach 6 Monaten ausbezahlt wurden, setzte Monique sofort ihren Geschäftsplan um: neben Chikwange verkaufte sie auch Maniokmehl, Palmöl, Asche und Gewürze.

Zwölf Monate später hatte sie das Geld beisammen für den Bau ihres Ein-Zimmer-Hauses, das sie vermietet. Die Verbesserung der Lebensumstände hat zu einer deutlichen Verbesserung des Gesundheitszustandes geführt. Eines ihrer Kinder hat bereits unterdrückte Viruslast. Monique freut sich sehr über die Unterstützung des OVC-Programms, das es ihr ermöglicht, ihre Kinder zu ernähren und ihre Schulbildung zu finanzieren.

/Diese Geschichte erzählte Juslain Lutumba, TCE-Area-Koordinator/

1 Verwaltungseinheit des öffentlichen Gesundheitsdienstes

2 Lingála: Maniokbrot

3 2019

4 OVC-Orphans and Vulnerable Children > Waisenprogramm im Rahmen des TCE-Projekts



2022 haben sich bereits 368.339 Mädchen und Frauen auf den Weg gemacht in eine Zukunft, die „tejaswini“, hell und strahlend, wird: Bildung, ein guter Arbeitsplatz, finanzielle Unabhängigkeit.



Republik Indien

„Jana Gana Mana“ (Hindi) -

Herrscher über den Geist des Volkes. Heil Dir, Indiens Schicksalslenker! Punjab, Sindh, Gujarat, Maratha, Dravida, Utkal und Bengalen, das Vindhya-Gebirge, der Himalaya, die Yamuna, der Ganges, die hohen Wogen des Ozeans, erwachen durch deinen glückverheißenden Namen, erbitten deinen glückverheißenden Segen, singen dein Siegeslied.

Rabindranath Tagore, aus der Nationalhymne

29 Bundesstaaten und 7 Unionsterritorien

Hauptstadt: New Delhi

Fläche: 3.287.000 km²

EinwohnerInnen: 1,408 Mrd.¹

Bevölkerungsdichte: 469 EinwohnerInnen / km²

Ethnien: Indoarier, Draviden, Exiltibeter, Mongolen, Ladakhis, Assamesen.

Amtssprachen: Hindi, Englisch

Unabhängigkeit am 15. August 1947

Human Development Index /HDI/:² 132. Platz

Indien erzielte bei der Armutsbekämpfung in den vergangenen Jahrzehnten große Erfolge. Dieser Trend wurde von COVID-19 und dem Klimawandel unterbrochen. Obwohl das Land in einigen Bereichen der Wirtschaft und Wissenschaft zur Weltspitze gehört, leben hier immer noch 800 Mio. Menschen in Armut, davon 230 Mio. in extremer Armut mit ca. 2 USD pro Tag. Doch der Armutsbrennpunkt der Welt hat sich von Südasien nach Afrika südlich der Sahara verlagert.³

1 Weltbank, 2021

2 <https://hdr.undp.org/data-center/country-insights#/ranks>, 2023-06-01

3 <https://www.sos-kinderdoerfer.de/informieren/wo-wir-helfen/asien/indien/armut-in-indien>

Unterstützung

119.869,46

Davon

87.114,41

3.986,38

28.768,67

durch HUMANA Österreich 2022 (in Euro)

Donationen 2022 an HPPI

verwendet 2022

für „Kadam-Step Up“-Zentren¹

für „Tejaswini“-Frauenprojekt, Jharkhand

Restbetrag aus 2022 für 2023:

¹ Vorbereitung auf den Eintritt in die Regelschule von berufstätigen Kindern



HUMANA People to People India

/HPPI/ 111/9-Z | Kishangarh | Vasant Kunj New Delhi - 110070

www.humana-india.org, info@humana-india.org

Es geht voran!

Unser Partner berichtet:

„2022 haben wir 83 Entwicklungsprojekte in 15 Bundesstaaten Indiens umgesetzt. Das Jahr 2022 begann mit der Bedrohung durch die Omicron-Variante des Coronavirus. Glücklicherweise ließ sie ziemlich schnell nach. (...) In den Entwicklungsprojekten haben wir durch Sensibilisierungs-, Schulungs- und anderen Initiativen mehr als 2,8 Mio. Menschen erreicht. (...) Die Bildungsprojekte erreichten mehr als 0,65 Mio. SchülerInnen, LehrerInnen und die Menschen in der Gemeinde“, berichtet HPPI-Direktor Sanjeev Batth am 22. Februar d. J. an **HUMANA** Österreich.

Das **NeTT¹-Programm** wurde 2022 in den Staaten Bihar, Jharkhand, Haryana, Madhya Pradesh und Uttar Pradesh mit insgesamt 7.541 Lehramtsstudierenden umgesetzt.

Das **Kadam-Programm²** zur Förderung der Lernschwachen erreichte 2022 in Rajasthan, Bihar, Haryana, Chhattisgarh, Uttar Pradesh und Maharashtra mit Erfolg 78.493 Kinder, die keine Schule besuchen, und 61.882 SchülerInnen staatlicher Grundschulen. 25.401 Kinder, setzten ihre Ausbildung nach Abschluss des Programms an offiziellen Schulen fort.

Die **Unterstützung für graduierte GrundschullehrerInnen** zielt auf die Verbesserung von Lehren und Lernen an Grundschulen durch Implementierung der NeTT-Pädagogik ab.

Die **HPPI-Kommunalentwicklungsprojekte** unterstützten mehr als 2.500 Frauen mit Wissen und Verständnis für Gesundheitsfragen durch monatliche Treffen und Expertenpräsentationen. 4.500 Jugendliche und Frauen erhielten Jobtraining für den Einstieg in die Arbeitswelt. 6.400 Jugendliche und Frauen beteiligten sich an Alphabetisierungstrainings für Erwachsene, Schulungen zu Finanzkompetenz und Einkommensgenerierung.

2022 erreichte das **Tejaswini-Projekt³** 368.339 heranwachsende Mädchen und junge Frauen in mehr als 4.300 Klubs. Weiteren 30.056 jungen Frauen bot das Projekt ein Lebenskompetenztraining mit Schwerpunkt auf Frauenrechten und -entwicklung an.

Im Projekt „**Aktion gegen Kinderarbeit**“ haben wir unsere Interventionen gegen Kinderarbeit in 15 Fabriken fortgesetzt.

Mit der **Umweltinitiative** wurden fast 4.000 Bäume gepflanzt, 4.000 Gemüsegärten angelegt und mehr als 100 Biogasanlagen gebaut.

Das **HIV/AIDS- und Tuberkuloseprogramm** hat 255.495 Menschen erreicht und ihr Bewusstsein für HIV / AIDS und Tuberkulose geschärft. 1.242.468 Kondome wurden an Menschen der Hochrisikogruppen verteilt./**HUMANA** Info/

1 NeTT = „Necessary Teacher Training“ = **HUMANA**-Ausbildungsprogramm für GrundschullehrerInnen in Indien

2 Ein Programm, das berufstätige Kinder auf einen Eintritt in die Regelschule vorbereitet

3 Zur Stärkung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rolle von Frauen und Mädchen

Frau sein in Indien, das heißt:

schlechten bis keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung, zu hochwertiger Bildung und qualifizierter Arbeit zu haben, Vorurteilen und häuslicher Gewalt ausgesetzt zu sein.

Weder im privaten noch im öffentlichen Leben dürfen Frauen Anteil an Entscheidungen nehmen. Mit Eintritt der Pubertät sinkt ihre Chance auf einen Schulbesuch: Häusliche Pflichten, Frühheirat und -schwangerschaft, unzureichende sanitäre Einrichtungen an den Schulen sind einige der Gründe dafür, dass lediglich 44 % der 16- bis 17-jährigen Mädchen in Jharkhand die Schule besuchen.

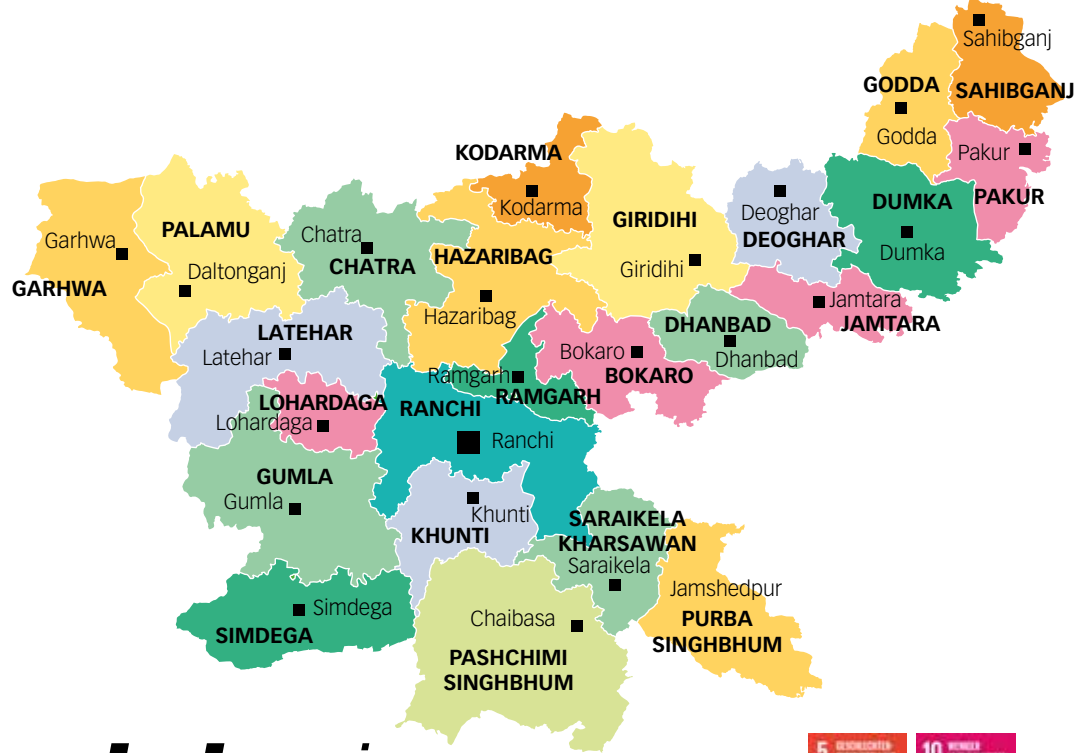
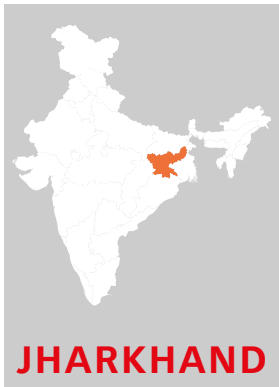
... und die Zukunft



Tejaswini-Frauen: Sie werden etwas erreichen in ihrem Leben

Frauen sind in Indien „Menschen 2. Klasse“ – nicht alle natürlich, aber der überwiegende Teil der armen Bevölkerung. In Jharkhand, einem Agrarland im Osten der Republik Indien, leben rund 40 % aller Menschen unter der Armutsgrenze, 20 % aller Kinder sind unterernährt.

Hier hat die Jharkhand Women Development Society / JWDS/, eine Institution der Regierungsstelle für Frauen, Kinderförderung und soziale Sicherheit, „Tejaswini“ in Gang gesetzt, ein gigantisches Projekt zur Stärkung der Frauen und Mädchen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, und 9 lokale Entwicklungsorganisationen



wird **tejaswini** sein



– darunter unsern Partner HPPI – beauftragt, das Vorhaben in 17 Bezirken des Staates in die Tat umzusetzen. HPPI arbeitet in 11 Bezirken: Bokaro, Dhanbad, Jamtara, Latehar, Lohardaga, Khunti, Ramgarh, Dumka, Deoghar, Godda, Pakur und wird seit 2020 auch von **HUMANA** Österreich unterstützt.

2022 haben sich bereits 368.339 Mädchen und Frauen auf die eigenen Beine gestellt und auf den Weg gemacht in eine Zukunft, die „tejaswini“, hell und strahlend, wird: Bildung, ein guter Arbeitsplatz – vielleicht auch ein eigenes Unternehmen? – finanzielle Unabhängigkeit.

Gemeinsam sind sie stärker!

Die Idee des Tejaswini-Projekts besteht darin, Mädchen von 14 bis 24 Jahren in Gruppen, den „Tejaswini-Klubs“ zu organisieren. Hier treffen sie einander zu regelmäßigen Aktivitäten, lernen öffentlich aufzutreten, erwerben Wissen in Gesundheit, Bildung, Einkommen schaffenden Tätigkeiten, tauschen Erfahrungen aus. Sie erhalten Unterstützung bei der Planung ihrer Zukunft wie Einschreibung in eine Normalschule und vieles mehr.

Auch bei diesem Projekt hat sich die Organisation in Klubs bewährt. Die Vorteile liegen auf der Hand: Gemeinsam lernt man leichter, kann sich gegenseitig Mut zusprechen, Selbstvertrauen, Verantwortungsbewusstsein, soziales Verhalten entwickeln – und hat auch mehr Spaß!

30.056 neue Klub-Mitglieder kamen 2022 zum Projekt. Sie erhielten eine Einführungsschulung in Lebenskompetenzen mit dem Schwerpunkt auf Frauenrechten und -entwicklung. Insgesamt gab es im Vorjahr bereits 4.318 „Tejaswini“-Klubs, die neben Wissenswertem auch eine Vielzahl an gemeinsamen sportlichen und kulturellen Aktivitäten boten.

Im Laufe des Jahres erhielt jeder „Tejaswini“-Klub „Startkapital“ in Höhe von INR. 20.000¹. Die Klubs decken damit die Kosten für ihre Aktivitäten, Schulungen und geben – auf einvernehmlichen Beschluss – auch Darlehen an Gruppenmitglieder, die gemeinsame Unternehmen gründen wollen.

Blitzlichter 2022

Gesunde Familien, gesunde Ernährung sind ein großes Anliegen des Projekts. Das Team hat die Klubmitglieder ermutigt, gemeinsam mit ihren Familien insgesamt **53.983 Gemüse- und Obstgärten** einzurichten. Das kam bei den Menschen in den Gemeinden sehr gut an. So wurden saisonale Gemüsesorten wie Spinat, Karfiol, Karotten, Radieschen gepflanzt. „Poshan Badi“s – Hausgärten – sind eine kostengünstige, regelmäßige und praktische Versorgungsquelle mit frischem Obst und Gemüse und steigern auch das Einkommen der Familien.

¹ 1 INR = Indische Rupie; 1 INR = 0,011 € (2023-08-15); 20.000 INR = 220 €

COVID-19 war auch 2022 noch auf der Tagesordnung. Das Projektteam sensibilisierte nicht nur die Mädchen in den Klubs, sondern die örtlichen Gemeinschaften insgesamt, vorsichtig zu sein, und mobilisierte mit verschiedenen Kampagnen zur Schutzimpfung.

Der JWDS-Jahreszuschuss von INR 20.000 ermöglichte u. a. Gruppenaktivitäten und Schulungen im Bereich „**Einkommenschaffende Aktivitäten**“ wie Schneiderei, Kunsthandwerk, Dona Pattal², Herstellung von Kerzen, Bambusverarbeitung, Geflügelzucht (Enten und Hühner), Kosmetik u.a. sowie Gründung einschlägiger Unternehmen. Junge Frauen, die die Ausbildung abgeschlossen und ihre Unternehmen gegründet haben, verkaufen jetzt ihre Produkte auf den lokalen Märkten, von Haus zu Haus oder arbeiten auf Bestellung.

Das Projekt hat es geschafft, dass sich mehr als 4.000 Mädchen und junge Frauen am **National Institute of Open Schooling** einschreiben ließen, einer staatlichen Bildungseinrichtung, die Lernende auf verschiedenen Ebenen auf einen Schul-/Diplomabschluss vorbereitet.

Ein bedeutender Erfolg des Tejaswini-Projekts ist die Einschreibung von 1.086 Frauen und Mädchen, die zuvor die Schule abgebrochen hatten, in formellen Schulen.

Es ist offensichtlich:

Unsere „Tejaswini“-Frauen haben Selbstbewusstsein entwickelt. Sie reisen mit Öffis von einer Stadt zur anderen, spielen Fußball, Hockey und Kabaddi³; sie verweigern Zwangsheiraten, Frühehen (in 20 belegten Fällen) und schützen sich gegen Frühschwangerschaft. Sie kennen ihre Rechte und haben den Mut, für sich selbst zu sprechen.

HUMANA Österreich wird die „Tejaswini“-Frauen auch 2023 auf ihrem Weg in die Zukunft begleiten.

/Aus dem Jahresbericht des Projekts an **HUMANA** Österreich/

2 Eine traditionelle Herstellungsart von Tellern und Platten aus Blättern

3 ein indischer Mannschaftssport

Leben in Veränderung:

10 Mädchen und ein „blühendes“ Unternehmen

Dies ist die Geschichte von 10 jungen Frauen des Tejaswini-Klubs „Batelo“. Im Juni vergangenen Jahres – also vor gut einem Jahr – hatten sie überlegt, mit dem Anbau und Verkauf von Blumen Geld zu verdienen. Sie wandten sich also an die Familie eines der anderen Klubmitglieder, die bereits eine Gärtnerei betrieb, und diese fand sich bereit, die Mädchen auszubilden.

Ihr Klub gewährte ihnen ein Darlehen von 5.000 INR; dafür kauften sie Samen, Pflänzlinge, Werkzeug und alles, was man sonst noch zum Gärtnern braucht. Und siehe da: Das Geschäft florierte im wahrsten Sinne des Wortes. Bereits im Oktober konnten die jungen Unternehmerinnen Blumen für 9.370 INR auf dem Markt verkaufen. Damit zahlten sie 2.000 INR Darlehen an den Klub zurück, investierten weitere 4.000 INR in ihr Unternehmen und teilten den Rest untereinander auf. Das Darlehen des Klubs – so sind sie sich sicher – werden sie in der nächsten „Gewinnrunde“ zurückerstatten.



Kadam

Bewegung Bildung für alle

– in Hindi: Sarva Shiksha Abhiyan – nennt sich das Programm der indischen Regierung, Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren Zugang zu kostenloser Pflichtschulbildung zu ermöglichen. Denn: Fast 9 Jahre nach Inkrafttreten des „Rechts auf Bildung“ haben schätzungsweise 16,1 % der Kinder dieser Altersgruppe immer noch keinen Zugang zu Bildung und Schule.

Das Kadam-Step Up-Programm von HPPI – „kadam“ heißt in Hindi soviel wie „Schritt“ – versteht sich als Unterstützung der Bemühungen der Regierung um qualitativ hochwertige Grundschulbildung für jedes Kind, insbesondere jedoch für sozial benachteiligte Kinder. Es wendet sich an zwei Gruppen von Kindern:

- solche, die nicht zur Schule gehen können, weil sie mit Lohnarbeit zum Familieneinkommen beitragen, häusliche Pflichten versehen müssen, als Kinder von ArbeitsmigrantInnen nicht über die erforderlichen Papiere für die Schulaufnahme verfügen ...
- sowie solche, die zwar eine öffentlichen Grundschule besuchen, infolge ihres sozialen Hintergrunds jedoch erhebliche Lernschwierigkeiten zeigen.

Die ersten Kadam-Step Up-Zentren für Kinder, die keine Schule besuchen, wurden 2014 ins Leben gerufen, um die Lernlücken von Kindern auf der Grundlage engagierter Pädagogik, gezielter Lehrpläne und Unterrichtspraktiken zu schließen. Es geht darum,



Leben in Veränderung

Neha baut Gemüse an ...

Erfolgserebnis eines „Kadam-Gaspedals“

Neha Rana ist „Gaspedal“¹ bei Kadam in Bareilly, einer Stadt mit 900.000-EinwohnerInnen im Staat Uttar Pradesh. Sie arbeitet mit mehr als 1.000 Kindern an acht staatlichen Grundschulen, verbessert das Lernniveau, ermöglicht regelmäßigen Schulbesuch und unterstützt „ihre Schulen“ dabei, Kadam-Modellschulen zu werden.

2022 hatte sie die Idee, an der Sekundarschule² in der Gemeinde Simra Boripur

1 MitarbeiterInnen, die Projekt-interne Abläufe initiieren und beschleunigen

2 Eine „Composite School“ mit akademischen und nicht akademischen Lehrgängen

auf dem Schulgelände einen Küchengarten einzurichten. Der Direktor, Herr Deependra, war skeptisch: Solch ein Garten würde

nicht angenommen werden, bald verwahrlosen, wenn man sich nicht darum kümmert, etc. etc. Aber sie könne es ja versuchen; sie werde schon sehen, was dabei herauskommt.

Also tat sie es. In Gruppen wurde mit den SchülerInnen über den „Küchengarten“, die Notwendigkeit seiner Einrichtung und seine Vorteile diskutiert. Bald schon begannen diese Gruppen und Kadam-Freiwillige mit der Arbeit, räumten das Gelände auf, legten Beete an und säten aus..

Beim nächsten Besuch an dieser Schule bot sich Reha ein niederschmetterndes

Bild: Die Beete waren zertrampelt, die Aussaat zerstört. Sollte der Direktor Recht behalten? Nein! Wieder versammelte sie die SchülerInnen, sie kauften

Samen auf dem Markt oder bekamen sie als Spende von den Eltern, pflanzten sie neuerlich ein und die SchülerInnen übernahmen die Verantwortung für die Pflege.

Und es gelang! Und überzeugte alle. Die Schule verwendet nun die Produkte aus dem Gemüsegarten für die Mittagsmahlzeiten der SchülerInnen. Direktor Deependra selbst ließ den Küchengarten mit einem Seil umzäunen und ersuchte das „GärtnerInnen-Team“, um einen weiteren Küchengarten.

Neha ermutigt SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern überall dort, wo es möglich ist, Gemüseärten anzulegen.

-Step Up – der erste Schritt nach oben

Fachwissen insbesondere in Mathematik, Umweltwissenschaften, Hindi und Englisch zu vermitteln und gleichzeitig eine ganzheitliche Entwicklung der SchülerInnen durch eine spezielle Lernmethodik zu gewährleisten.

Mittlerweile orientieren sich bereits viele LehrerInnen an den staatlichen Grundschulen an der Kadam-Methodik und passen ihre Lehrmethoden den spezifischen Bedürfnissen ihrer SchülerInnen bzw. der gesamten Klasse an. Die Schaffung einer ansprechenden Unterrichts Atmosphäre, die sich an den SchülerInnen orientiert, wirkt sich positiv auf die Lernerfolge aus.

Kinder, die die Schule nicht besuchen, werden in Brückenkursen auf den Eintritt in eine Regelschule vorbereitet, so lange, bis sie das ihrem Alter entsprechende Wissensniveau erreicht haben; Kinder in staatlichen Schulen werden dabei unterstützt, nicht hinter dem Klassenniveau zurückzubleiben.

Die Kadam-Unterrichtsmethode

Die Kadam-Methodik stärkt die kognitiven Fähigkeiten der SchülerInnen und entwickelt gleichzeitig ihre sozialen, emotionalen und praktischen Fähigkeiten. Diese Verbindung von formalem und praktischem Lernen fördert die Beteiligung und das effektive Engagement der SchülerInnen am Lehr- und Lernprozess. Die Kombination von Analyse und Argumentation mit dem Lernen aus realen Situationen unterstützt die ganzheitliche Entwicklung des Kindes.

Die Unterrichtsmethoden in den Kadam-Zentren sind partizipativ und unterhaltsam, die SchülerInnen lernen spielerisch und sind mit Spaß bei der Sache. Deshalb kommen 78 % der Kinder regelmäßig zum Unterricht ins Kadam-Zentrum und beteiligen sich aktiv am Unterricht.

Die Menschen im Projekt

2022 erstreckte sich das Kadam-Projekt auf eine Vielzahl an Gemeinden in den Bundesstaaten Rajasthan, Bihar, Haryana, Chhattisgarh, Uttar Pradesh und Maharashtra und zählte insgesamt 1.532 MitarbeiterInnen: 31 GebietsorganisatorInnen, 56 „Kadam-Gaspedale“¹ sowie 1.094 Freiwillige im Bildungswesen sowie 351 PädagogInnen bzw. Gemeinde-MobilisatorInnen.

Sie betreuten 2022 insgesamt 140.375 Kinder, d. s. 148 % der Planvorgaben, und zwar 78.493 Kinder (Plan: 50.000), die keine Regelschule besuchen, und 61.882 GrundschülerInnen an öffentlichen Schulen (Plan: 45.000).

8.358 SchülerInnen haben das Kadam-Programm abgeschlossen und beschreiten nunmehr einen weiteren Bildungsweg, während 25.401 (Plan: 29.000)² SchülerInnen, die in das öffentliche Schulsystem eingegliedert worden waren, nunmehr ihre Ausbildung abgeschlossen haben.

Das Kadam-Programm wurde 2022 an 953 staatlichen Grundschulen umgesetzt. Kadam-MitarbeiterInnen besuchten die Schulen während des Schuljahres und identifizierten aufgrund von Wissenstests jeweils rund 65 Kinder mit Lernschwäche, die dann in das Programm aufgenommen wurden.

Kinder im Kadam-Programm lernen in Trios – Dreiergruppen – und helfen einander, die Lernziele zu erreichen. Solidarisch – und mit Spaß bei der Sache – machen sie einen großen Schritt in Richtung einer guten Zukunft.

/Aus dem Jahresbericht des Projekts an HUMANA Österreich/

1 Vgl. „Leben in Veränderung“

2 Die Kinder in den Kadam-Zentren stammen größtenteils aus MigrantInnenfamilien; sobald sich ihre Familien zur Heimkehr entschließen, müssen sie ihre Ausbildung abbrechen.

Schwere Regenfälle, Hochwasser und die wachsende Armut der Menschen sind ein idealer Lebensraum für die Tsetse-Fliege, Überträgerin der „Volkskrankheit Nr. 1“. Zwar gehen Regierung und Organisationen des zivilen Sektors entschlossen gegen Malaria vor, doch Aufklärung und Prävention müssen verbessert werden!





Mosambik

Pátria Amada –

Geliebte Heimat. Im Gedenken an Afrika und die Welt, die wunderschöne Heimat derer, die es wagten zu kämpfen. Mosambik, Dein Name ist Freiheit ...

Worte aus der Nationalhymne

Verwaltungsstruktur: 11 Provinzen

Hauptstadt: Maputo /= Provinz Maputo/

Fläche: 799.380 km², EinwohnerInnen: 32,08 Mio.¹

Bevölkerungsdichte: 41,9 EinwohnerInnen / km²

Ethnien: vorwiegend Angehörige der Bantu-Völker: Macua (40 %), Tsonga (20 %), Makonde (11 %) u.a.

Staatssprache: Portugiesisch

Human Development Index /HDI/:² 185. Platz

Unabhängigkeit am 25. Juni 1975

Mosambik belegt den 4. Rang der ärmsten Länder der Welt, mit einem BIP pro Kopf von 500,7 USD. Nach Beendigung des 15-jährigen Bürgerkrieges 1992, der den Befreiungskämpfen gefolgt war, konnte das Land einen kontinuierlichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufstieg verzeichnen, der allerdings infolge schwerer Unwetterkatastrophen, COVID-19 und kriegerischen Auseinandersetzungen um die Erdgasfelder im Norden des Landes zur Zeit vorübergehend stagniert.³

1 Weltbank, 2021

2 Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen /UNDP/. <https://hdr.undp.org/data-center/country-insights#/ranks>, 2023-06-02

3 <https://www.wiwo.de/politik/ausland/ranking-2022-das-sind-die-aermsten-laender-der-welt/26792056.html>, 2023-06-02

Unterstützung

258.155,28

Davon

32.279,74

76.969,41

53.532,03

42.051,75

19.758,90

33.563,45

durch HUMANA Österreich 2022 (in Euro):

Donationen 2022 an ADPP Mosambik

verwendet 2022

Cashew Training-Centre Itoculo

Malaria-Prävention in Niassa und Nampula

TCE¹ Kushinga² & Stay on

Lehrerbildungsakademie Tete

Berufsschule Nhamatanda

Restbetrag aus 2022 für 2023

1, „Total Control of the Epidemic“ – HIV / AIDS-Prävention

2 Makua: „Mut“



Ajuda de Desenvolvimento de Povo para Povo em Moçambique
/ADPP Mosambik/Avenida Massacre de Wiriamo 258, Machava | Maputo Province
www.adpp-mozambique.org, adpp@adpp-mozambique.org

Es geht voran!

Unser Partner berichtet:

„Mosambik steht weiterhin vor großen Herausforderungen in den Bereichen Finanzen, Entwicklung und Klimakrise sowie einem zunehmenden Maß an Ungleichheit.“

„Im März traf der Zyklon Gomba die Provinz Nampula und zerstörte die Felder und Plantagen der Bauern, während andere Teile des Landes, insbesondere in den Bezirken im Süden, mit Dürreproblemen zu kämpfen hatten.“

„Die bewaffneten Konflikte gingen in der nördlichen Provinz Cabo Delgado weiter, die reich an Erdgas und Bodenschätzen ist und über eine arme Landbevölkerung verfügt. Mehr als 4.000 Menschen haben in dem Konflikt ihr Leben verloren, 900.000 Menschen haben ihre Häuser auf der Suche nach sichereren Wohnorten verlassen. In den Jahren 2021 und 2022 erhielt die Regierung militärische Unterstützung aus Ruanda und seitens der SADC¹ und konnte einige der von den Aufständischen kontrollierten Gebiete zurückerobern. Sie werden nun in kleineren Gruppen vertrieben und setzen ihre Angriffe im südlichen Teil von Cabo Delgado und den angrenzenden Provinzen fort, was zu Problemen und Angst in der Bevölkerung führt. Nur wenige haben begonnen, in ihre ursprünglichen Bezirke zurückzukehren, da die Regierung versucht, sie in Sicherheit zu bringen“, berichtet ADPP-Exekutivdirektorin Birgit Holm am 27. März d.J. an HUMANA Österreich.

2022 realisierte ADPP Mosambik 47 Projekte in den Bereichen hochwertige Bildung, Gesundheit und Wohlbefinden, nachhaltige Landwirtschaft und Umweltschutz sowie Verkauf von Secondhand-Kleidung, die über 13 Mio. Menschen erreichten.

Projekte für hochwertige Bildung: 11 permanente Lehrerbildungsakademien, 2 Berufsschulen, 3 Grund- und Sekundarschulen und die „One World University“. 2022 lernten hier 4.653 StudentInnen / SchülerInnen. Diese neue Art von LehrerInnen und von Schule hat Mosambiks Bildungslandschaft nachhaltig beeinflusst.

Die „One World University“ setzte die Bachelor-Lehrgänge in Pädagogik, Kommunalentwicklung, Portugiesisch-Didaktik fort

¹ South African Development Community = Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika



Unterrichtspraxis – ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung von LehrerInnen

und startete im April ein neues Fach: Umweltbildung. Der Master-Kurs in Pädagogik und Didaktik kann nunmehr auch im Fernstudium absolviert werden.

An den **Lehrerbildungsakademien** wurde 2022 das 3-jährige Ausbildungsprogramm wieder eingeführt und wird das 1-jährige sukzessive ablösen. Insgesamt wurden 1.756 StudentInnen ausgebildet; die Zahl der AbsolventInnen seit Bestehen der Akademien² stieg somit auf 24.406.

2 Berufsschulen haben 2022 228 SchülerInnen in den Bereichen Landwirtschaft, Bauwesen, Gastgewerbe und Tourismus ausgebildet.

3 Grund- und Sekundarschulen bildeten 1.593 SchülerInnen aus.

6 weitere Bildungsprojekte – etwa „Apoiar a Ler!“³ zur Stärkung der Lesekompetenz, das 2023 von HUMANA Österreich unterstützt wird – haben die Bildungsqualität für Kinder und Eltern verbessert.

2022 liefen 10 Projekte für Gesundheit und Wohlbefinden:

6 HIV / AIDS-Projekte, 2 Projekte zur TBC-Bekämpfung, 1 Malaria-Präventionsprojekt und 1 Ernährungsprojekt. Einige Eckzahlen:

* **HIV / AIDS:** 517.453 Menschen wurden mit Informationen über HIV erreicht und 88.379 getestet;

* **TBC:** 1.708.170 Menschen wurden bei Haus-zu-Haus-Besuchen informiert, 1.453.945 wurden untersucht, davon

² Die ADPP Lehrerausbildung in Mosambik feiert 2023 ihr 30jähriges Jubiläum.

³ „Unterstützung in Lesen“, portugiesisch



Viva nossos companheiros de ADPP!

174.089 zur weiteren Behandlung an öffentliche Gesundheitseinrichtungen überwiesen.

* **Malaria:** 689.414 Menschen wurden mit Informationen erreicht, von den 3,765.389 verteilten Moskitonetzen profitierten 7,189.859 Personen.

* **Ernährung:** 311.639 Menschen wurden durch die Ernährungsprogramme erreicht.

Nachhaltige Landwirtschafts- und Umweltprojekte:

„Producers' Clubs“, darunter **500 Fischer am Cahora-Bassa-See**, wurden über nachhaltige Fischerei, Diversifizierung der Produktion, Gemüseanbau und Verbesserung ihrer Ernährung unterrichtet. 10 neugegründete kommunale Fischereiräte führen in den Fischergemeinden Inspektionen der Boote durch und motivieren die FischerInnen, nur empfohlene Netze zu verwenden.

Das Projekt „**Entwicklung und Wiederaufbau in Cabo Delgado**“ unterstützt 2.000 Binnenflüchtlinge, die wegen kriegsgeprägter Auseinandersetzungen aus ihren Distrikten geflohen sind, beim Neustart der landwirtschaftlichen Produktion; 600 Jugendliche wurden in der Gründung kleiner Unternehmen geschult.

Das **Cashew Training Center von Itoculo** verfügt über Schulungseinrichtungen für den Anbau, eine Plantage, eine Verarbeitungsanlage, eine Saftfabrik und unterstützt auch lokale Cashewbauern / -bäuerinnen in Nicane im Distrikt Monapo.

Ein neues Projekt „Building a Blue Future for Ecosystems and People on the East African Coast“ („**Blue Future**“) hat begonnen und zielt darauf ab, auf zunächst 1.000 km² ein neues, nachhaltiges Meeresschutzgebiet im Küstengebiet der Distrikte Memba und Mossuril zu schaffen.

Verkauf von Secondhand-Kleidung und Schuhen

2022 wurden im ADPP Sortierwerk Beira 2.666 t Secondhand-Kleidung und -Schuhe verarbeitet und 4.050 t in 16 Großhandelsoutlets im ganzen Land an 2.850 KundInnen verkauft, wodurch rund 2,700.000 Menschen mit hochwertiger Kleidung zu erschwinglichen Preisen versorgt werden konnten. Eine neue Initiative im Jahr 2021/2022 war die Eröffnung von Einzelhandelsgeschäften in Maputo.

/HUMANA Info/

40 Jahre ADPP em Moçambique: Wir gratulieren!

Im August 2022 feierte unser „ältester Partner“, ADPP em Moçambique, 40 Jahre seines Bestehens – trotz schwieriger Zeiten ein Fest in Würde und Freude über errungene Erfolge, geschlagene Schlachten für ein gutes Leben der Menschen im ganzen Lande.

Unsere Zusammenarbeit mit ADPP em Moçambique erstreckt sich nunmehr auf 30 Jahre, das Operationsgebiet im Laufe der Jahre auf nahezu das ganze Land: von Kinderhilfe in Maputo im Süden – 1993 – bis Lehrerbildung in Tete – 2023.

„Der Tag wurde bei unseren verschiedenen Projekten im ganzen Land und mit einer größeren Veranstaltung in Maputo gefeiert, an der VertreterInnen der Bezirks-, Provinz- und Staatsregierung, Organisationen, Partner, MitarbeiterInnen, SchülerInnen und LehrerInnen teilnahmen“, berichten unsere KollegInnen aus Maputo. Die zentrale Veranstaltung begann mit der Besichtigung des neuen „mural“ (Wandgemälde) im ADPP Schulzentrum „A caminho da vitória“ in Maputo-Machava mit Darstellungen aus der 40-jährigen Geschichte und einer Ausstellung über die verschiedenen Projekte. Weiter ging es mit einem Meeting mit vielen Reden – wie das bei Anlässen wie diesem üblich ist – und einem Kulturprogramm, das auf abwechslungsreiche und unterhaltsame Weise die Stationen der Geschichte von ADPP zum Inhalt hatte.

Gratulationen und GratulantInnen gab es viele; ihre Glückwünsche kamen von Herzen, so auch das Glückwunschtelegramm von **HUMANA Österreich**:



Congratulations for 40 years of successfully fighting with the poor, for prosperity, humanity and human dignity!

Dear comrades in ADPP em Moçambique!

On occasion of your 40 years' anniversary we – staff, board, members and friends of **HUMANA Austria** – congratulate our first and long-standing partner ADPP em Moçambique with all our hearts. It is on us to be proud of being your ally, having contributed to your indoubtably great achievements for the benefit of the people of your country.

“International solidarity”, said Samora Machel, “is not an act of charity: It is an act of unity between allies fighting on different terrains towards the same objective. The foremost of these objectives is to aid the development of humanity to the highest level possible.”

We are happy to continue our common way side by side with ADPP towards a prosperous future. May our dreams come right and this future be bright.

Congratulations!

Your comrades and friends in **HUMANA Austria**

Helle Christensen | Kathi Feldmann | Henning Moerch | Jytte B. Nielsen | Elke Zöhrer



Malaria-Bekämpfung: Zwei Provinzen in Bewegung

2020 lag laut Einschätzung der WHO die jährliche Anzahl der Malaria-Fälle in Mosambik landesweit zwischen 7 und 10 Mio. Es besteht die berechnete Annahme, dass es in den vergangenen Jahren zu einem deutlichen Anstieg der Malaria-Fälle im Land gekommen ist, und zwar von rund 3,3 Mio. im Jahre 2010 auf rund 11,3 Mio. im Jahre 2020. Nach Aussage der Behörden verstarben in den Provinzen Niassa und Nampula in den ersten drei Monaten 2022 nahezu dreimal so viele Personen an Malaria als im Vergleichszeitraum 2021. Obwohl die Regierung im Zusammenschluss mit Organisationen des privaten Sektors mit aller Entschlossenheit gegen diese „Volkskrankheit Nr. 1“ vorgeht, bieten die Klimawandel-bedingten Witterungsverhältnisse – schwere Regenfälle, Hochwasser – sowie die wachsende Ungleichheit und Armut unter den Menschen einen idealen Lebensraum für die Tsetse-Fliege, die Überträgerin der Krankheit. Der Zugang zu Aufklärung und Dienstleistungen zur Malaria-Prävention muss verbessert werden!

„Beschleunigung und Stärkung der Qualität von Malariakontrollmaßnahmen in Mosambik“ nennt sich ein Projekt von ADPP, das in Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden auf Provinz- und Bezirksebene im Jahre 2018 vom Stapel lief und sein Operationsgebiet auf 13 Bezirke der Provinz Nampula und 7 Bezirke der Provinz Niassa in Nord- bzw. Zentral-Mosambik erstreckt. In der ersten Phase des Projekts – bis 2020 – wurden erhebliche Fortschritte bei der Ausbildung von LehrerInnen und Freiwilligen aus kommunalen Gesundheitseinrichtungen im gesamten Operationsgebiet erzielt; sie haben gelernt, die Krankheitssymptome zu erkennen, die Wirkungsweise von Präventionsmethoden zu verstehen; sie besitzen die Überzeugungskraft – und oft auch Hartnäckigkeit –, positive Verhaltensänderungen in den Gemeinden durchzusetzen und die Menschen von der Notwendigkeit einer Früherkennung und -behandlung zu überzeugen.

Am 1. Jänner 2021 ging das Projekt in seine 2. Phase: Ziel ist es nach wie vor,

- 🌀 100 % der Bevölkerung mit Malaria-Information zu erreichen,
- 🌀 100 % der Bevölkerung mit mindestens einer Präventionsmethode auszustatten sowie
- 🌀 60 % der Kranken von der Notwendigkeit einer optimalen Behandlung zu überzeugen.

Beschleunigung und Expansion der Aktivitäten, das ist das Motto für diese Phase. Bereits Ende 2021 wurde mit der Planung der Verteilung von Moskitonetzen begonnen. Es wurde eine App entwickelt, mit Hilfe derer Projekt-MitarbeiterInnen und LieferantInnen von Moskitonetzen registrieren können, welche Haushalte bereits mit Netzen versorgt sind, wie es um die Lagerbestände steht, und die Verteilungsaktionen optimal planen können.

2022 setzte das Projekt auf die Zusammenarbeit mit den bereits in Phase 1 ausgebildeten Freiwilligen und Grundschulleh-

rerInnen. Weitere LehrerInnen wurden ausgebildet, und zwar an Schulen in entlegenen – unwegsamen – Gemeinden, die vorher nicht erfasst worden waren. Dies hatte zur Folge, dass mehr Menschen denn je mit Information und Beratung erreicht werden konnten.

Highlight 2022: Kampagne zur Verteilung von Moskitonetzen

Ab Juni 2022 konzentrierte das Projekt seine Bemühungen in beiden Provinzen auf die Planung, Organisation und Schulung der Gesundheitsteams und bereitete diese auf die Nutzung des digitalen Systems zur Registrierung von Haushalten während der Kampagne „Universeller Zugang zu Moskitonetzen“ /CCU¹ vor. Dieses Digitalprogramm wurde von World Vision u. a. entwickelt, Mitte 2022 in der Provinz Cabo Delgado in einem Pilotprojekt ausgetestet und schließlich ab September – nach erfolgter Adaption – erstmals in Mosambik in unserem ADPP-Projekt angewendet.

Schließlich wurden 617 lokal ansässige HändlerInnen von Moskitonetzen identifiziert, die für die Zuteilung der Netze an die 5.445 MitarbeiterInnen des Projekt-Vertriebsteams verantwortlich waren, wie auch für die Registrierung der Haushalte, die Netze erhalten hatten. Insgesamt waren rund 55.000 Menschen unterwegs, um die Moskitonetze an den Mann / die Frau zu bringen.

Die CCU-Kampagne erreichte 7,189.858 Menschen, d. s. 98 % der Bevölkerung im Operationsgebiet, bzw. 1,499.521 Haushalte. Es wurden 3,765.389 mit Insektiziden behandelte Moskitonetze verteilt. Gleichzeitig mit dem Moskitonetz erhielten die Menschen Informationen über Malaria-Prävention, Früherkennung der Krankheit und die medizinischen Einrichtungen, an die sie sich im „Ernstfall“ wenden sollten.

Freiwillige AktivistInnen werden geschult

Zu Jahresbeginn lag der Schwerpunkt auf der Ausbildung weiterer, neu hinzugekommener Freiwilliger. In jenen Bezirken mit erhöhtem Infektionsrisiko wurden weitere Gesundheitskomitees gegründet. Sie absolvierten in der Folge Hausbesuche, vor allem, um schwangere Frauen zu erreichen und sie auch auf die Möglichkeit einer medikamentösen Prävention mit „Fansidar“² hinzuweisen. Die Frauen waren äußerst

¹ Portugiesische Abkürzung: CCU

² In Afrika stark verbreitetes Medikament zur Malaria-Prophylaxe mit erheblichen Nebenwirkungen. In der Schwangerschaft ist die Anwendung gerechtfertigt, da der Nutzen für Mutter und Fötus die Risiken überwiegt. Die Frauen sollten allerdings zusätzlich Folsäure einnehmen.





Mütter und Kinder schützen: 3,8 Mio. Moskitonetze wurden verteilt.

interessiert und viele erklärten sich bereit, ihr neues Wissen im Kreis ihrer Freundinnen weiterzugeben. – Insgesamt wurden 1.328 neue Freiwillige ausgebildet.

Gemeinsam mit ihren „dienstälteren“ KollegInnen führten sie das ganze Jahr über Hausbesuche durch, identifizierten in persönlichen Gesprächen Problemquellen, erarbeiteten einfache, unkomplizierte Lösungsmöglichkeiten. Sie organisierten im Rahmen des Projekts Veranstaltungen, indem sie mittels Tanz, Theater, Musik Informationsinhalte in vergnüglicher Form transportierten. Insgesamt erreichten unsere Freiwilligen 2022 in den Gemeinden 456.938 Menschen.

Ausbildung von GrundschullehrerInnen

781 GrundschullehrerInnen (131 % der Planvorgaben) in beiden Provinzen wurden für die Präventionsarbeit mit ihren SchülerInnen ausgebildet. Die einzelnen Kurse wurden mit max. 9 TeilnehmerInnen durchgeführt, um eine optimale Interaktion zwischen dem / der / Vortragenden und den TeilnehmerInnen herstellen und die Thematik entsprechend vertiefen zu können. Die LehrerInnen gaben durchwegs an, sie hätten von den Schulungen profitiert; sie wüssten jetzt, wie man Aufklärungsgespräche führt und Wissen nicht nur an die SchülerInnen, sondern auch Eltern und Erziehungsberechtigte weitergibt.

Insgesamt wurden 2022 232.476 SchülerInnen für das Thema „Malaria“ sensibilisiert und angeregt, ihr neu erworbenes Wissen in ihrer privaten Umgebung weiter zu geben.

Kontakt zu den Gesundheitszentren

ADPP-MitarbeiterInnen und VertreterInnen der Bezirksgesundheitsbehörden besuchten 212 Gesundheitszentren (Ambulanzen, Kliniken), nicht nur, um die klinische Intervention in den Zentren zu überprüfen, sondern auch, um die weitere Zusammenarbeit zu koordinieren und zu planen. Es wurde der jeweilige Ist-Zustand an den Kliniken festgestellt, im Falle von Mängeln wurden Empfehlungen zu deren Beseitigung abgegeben.

Unterstützung durch die Lokalmedien

Die CCU-Kampagne zur Verteilung von Moskitonetzen wurde von einer massiven Informationskampagne in den Lokalmedien – in erster Linie im Rundfunk – begleitet. Fallweise wurden sogar zusätzliche Sendestationen eingerichtet, um der Aktion das nötige Gewicht zu verleihen. Spots zu den verschiedenen Teilthemen wurden insgesamt 21.573 Mal ausgestrahlt.

Wie wir sehen können, hat sich ungeheuer viel bewegt in Niasa und Nampula 2022. Alle operativen Ziele wurden im Großen und Ganzen erfüllt, manche sogar übererfüllt. Die 2. Projektphase endet – voraussichtlich – am 31. Dezember 2023. Die Ergebnisse erwarten wir mit Spannung.

/Aus dem Jahresbericht des Projekts an HUMANA Österreich/

Leben in Veränderung:

Ignoranz bringt dich um!

Issufo Abdul aus dem Bezirk Ngauma erzählt, er sei durch die Hölle gegangen, als sein Sohn sich in Malaria-Krämpfen wand und dem Tod ins Auge sah.

Issufo und seine Familie leben in einem Haus ohne jegliche Sanitäreinrichtungen. Malaria-Prävention, zu der ihn und seine Familie Projekt-AktivistInnen mehrfach zu bewegen versuchten, lehnte er ab, bis ... ja bis sein Sohn eines Tages erkrankte. Die Gemeinde intervenierte. Schließlich brachte Issufo seinen Sohn zu einem Priester, der nach einigen gemeinsamen Gebeten das einzig Richtige in dieser Situation tat: Er brachte Vater und Sohn zum Gemeindefürsorger, und der wiederum sorgte dafür, dass Issufos Sohn in Anbetracht seines äußerst kritischen Zustands ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert wurde.

Ignoranz bringt dich um! Diese bittere Erfahrung hat Issufo gemacht. „Ich habe mich beim Vorsitzenden und beim Bezirkssekretär für mein Verhalten entschuldigt, dafür, dass ich wenig getan habe, um auf meinen Sohn aufzupassen. Heute erkenne ich, wie wichtig es ist, einen sauberen Hinterhof zu haben und auf die Ratschläge der Mitglieder des Gesundheitsausschusses zu hören.“

Die Lehrerbildungsakademie Tete:

Wo die LehrerInnen

Der Mangel an gut ausgebildeten LehrerInnen, die mit Empathie modernes Fachwissen mit zeitgemäßer, kinderfreundlicher Didaktik an ihre SchülerInnen vermitteln und gleichzeitig Motor der Entwicklung ihrer Gemeinschaft sind, ist überall in Afrika südlich der Sahara empfindlich spürbar.

HUMANA People to People betreibt daher – in enger Kooperation mit den Regierungsbehörden für Bildung und Ausbildung – 55 Lehrerbildungsakademien in sieben Ländern des südlichen Afrika und Indien. Wir nennen sie „Schulen der LehrerInnen der Zukunft“ /EPF/¹. Das erste Institut wurde 1993 in der mosambikanischen Hauptstadt Maputo eröffnet. Heute zählt ADPP Mosambik 11 Lehrerbildungsakademien – in jeder Provinz eine –, weitere Institute sind bereits mit der Regierung vereinbart.

Die Lehrerbildungsakademie Tete liegt in der Provinz Tete, Bezirk Chiúta, in der Ortschaft Manje, 105 km von der Provinzhauptstadt Tete entfernt. Sie nahm 2007 als 10. EPF im Lande ihren Betrieb auf und konnte 2010 in ihr neues Haus einziehen.

2022 studierten hier 156 angehende LehrerInnen: 52 im bisherigen 1-jährigen Ausbildungsprogramm und 104 im neuen 3-jährigen Programm. Sie wurden von 23 PädagogInnen (inkl. Direktor und Vizedirektor) sowie 18 technischen MitarbeiterInnen betreut, wobei der Tagesbetrieb hier wie an allen EPFs in Selbstverwaltung abläuft.

Das neue 3-jährige Programm ermöglicht zweifelsohne eine Intensivierung der Ausbildung und mehr „Tiefgang“, sowohl was die akademischen Studien als auch die Praxis-Aktivitäten betrifft. Gesteigerter Wert wird – wie auch schon bisher – darauf gelegt, dass jede/r StudentIn über das akademische Wissen hinausgehend umfassende Lebenskompetenzen entwickelt, die für eine/n künftige/n „LandschullehrerIn“ unerlässlich sind.

¹ Portugiesisch: “Escola os Professores do Futuro” = EPF

Das 1-jährige Ausbildungsprogramm ...

... dauert 11 Monate – von Februar bis Ende Dezember – und deckt den offiziellen Lehrplan für die Lehrerausbildung in Mosambik ab. Die StudentInnen lernen die verschiedenen Unterrichtsfächer kennen, wobei der Schwerpunkt auf methodische Aspekte des Unterrichtens an Grundschulen gelegt wird. Unterricht in Schulmanagement, Schulproduktion (etwa von Ost und Gemüse, Geflügel für die Schulküche), Psychologie und Pädagogik legt die Grundlagen für ihr späteres Leben als LehrerInnen in ländlichen Gemeinden.



„LehrerInnen der Zukunft“: Sie lernen im Selbststudium – am Computer –, erwerben umfangreiche Erfahrungen in der Praxis oder arbeiten in „Kerngruppen“.

Die 3-jährige Ausbildung

Die StudentInnen sind – ebenso wie im 1-jährigen Kurs – in „Kerngruppen“ (Klassen) mit einem / einer KerngruppenlehrerIn – „Klassenvorstand“ – organisiert. Er / sie ist das ganze Studienjahr über für seine / ihre StudentInnen verantwortlich, begleitet sie in ihrer Entwicklung und unterstützt sie bei Schwierigkeiten. Ihm / ihr zur Seite stehen die FachlehrerInnen, die auf das Unterrichten bestimmter Fächer spezialisiert sind.

der Zukunft die Schulbank drücken

Das **1. Ausbildungsjahr** steht im Zeichen der Vertiefung des Wissens in jenen Schulfächern, die die angehenden PädagogInnen in Zukunft unterrichten werden. Hinzu kommt Unterricht in Ernährungskunde, Hygiene und Sanitärwesen, Katastrophenmanagement, Klima- und Umweltschutz, ferner Informations- und Kommunikationstechnologie, Pädagogik, Lernmethoden und Unterrichtsdidaktik, im Lande gesprochene Muttersprachen, Staatsbürgerkunde und Menschenrechte.

Im **2. Ausbildungsjahr** wird der Schwerpunkt auf die Ausbildung beruflicher Kompetenz gelegt, sowohl im Bereich der

mit den SchülerInnen und ihren künftigen Lehrer-KollegInnen. In den Praktika lernen die StudentInnen, in einem schulischen Umfeld zu unterrichten und mit unterschiedlichen kindlichen Persönlichkeiten umzugehen.

Im **3. Ausbildungsjahr** gehen die StudentInnen in die Endphase ihrer Ausbildung. Das Studium der Lehrmethoden in den Grundschulfächern wird fortgesetzt. Einführungen in die Braille-Schrift werden ebenso angeboten wie eine Vertiefung der Kenntnisse in Schulorganisation. In der Lehrpraxis sind sie jetzt nicht mehr „Beiwagerl“, sondern planen den Unterricht und



Die Herstellung von Lehrmitteln aus einfachen, heimischen Materialien will gelernt sein.

Grundschul- als auch der Erwachsenenbildung. Ziel dieses Studienabschnitts ist die Aneignung pädagogischer Kompetenzen in allen Fächern, die die angehenden LehrerInnen später unterrichten werden.

Ab dem 2. Jahr absolvieren die StudentInnen 4 Stunden pro Woche pädagogische Praktika in nahegelegenen Grundschulen und sammeln dabei praktische Erfahrungen im Umgang

unterrichten selbständig – natürlich mit Feedback seitens der erfahrenen KollegInnen an der Schule.

51 der StudentInnen des 1-jährigen Programms schlossen ihr Studium im Dezember 2022 ab und traten gut gerüstet ihren Weg ins Leben an, einen Weg, von dem im Laufe ihrer Berufslaufbahn viele Tausende Menschen ihren Nutzen ziehen werden.

/Aus dem Jahresbericht des Projekts an HUMANA Österreich/



Zu Besuch im Cashew-Zentrum Itoculo:

Cashew, Sumo – und der Hurrikan Gomba

Auch heuer führt uns ein Besuch in das ADPP-Zentrum für Cashew und Ländliche Entwicklung Itoculo. Itoculo liegt in der Großgemeinde Monapo in der nördlichen Küstenprovinz Nampula am Indischen Ozean, nicht weit von der Hafenstadt Nacala entfernt. 1993 hat unsere Schwesterorganisation damit begonnen, diese Region zu dem zu machen, was sie noch vor dem Bürgerkrieg gewesen war: eine der größten Cashew-Produzentinnen der Welt.

1993 begann ADPP hier auf 130 ha Land Cashew anzupflanzen. Ein Schulungszentrum für die Cashew-Bauern / -bäuerinnen in den Gemeinden der Umgebung mit einer Kapazität für 40 Personen nahm drei Jahre später seinen Betrieb auf.

2010 stieg unser Cashew-Zentrum dann in das CASCA-Programm¹ der niederländischen Entwicklungsorganisation SNV ein, die es sich – ebenso wie ADPP – zur Aufgabe gemacht hatte, den Cashew-Sektor in Nampula wieder zu beleben. Das Ziel: Unterstützung der lokalen Kleinbauern / -bäuerinnen bei der Steigerung der Produktion hochwertiger Cashew-Nüsse und Einrichtung neuer kleiner Cashew-Verarbeitungsbetriebe.

2004 haben die KollegInnen in Itoculo dann mit der Verarbeitung der Cashew-Nüsse begonnen; für geröstete Nüsse kann man schließlich bessere Preise erzielen als für Rohnüsse. Seit 2007 wird auch das Fruchtfleisch des Cashew-Apfels zu „Sumo“ verarbeitet, einem vitaminreichen und „sehr gesun-



Sumo wird abgefüllt – ein gesundes und sehr beliebtes Getränk.

den“ Fruchtsaft, der sich mittlerweile großer Beliebtheit erfreut.

2012 wurden 10 ha Land zur Produktion von polyklonalem² Saatgut aufbereitet; lokal produziertes Saatgut ist witterungsresistenter. Es wird auf der eigenen Plantage verwendet und / oder an die Farmer der Umgebung abgegeben. In den letzten Jahren wurde auch die Produktion weiterer Ölpflanzen und die Zucht von Masthühnern in das Programm aufgenommen. Highlight des Jahres 2021: ein 15 ha großes Areal für die Zucht von Bio-Cashew wird angelegt.

Das Cashew-Zentrum ist das, was wir ein Sozial Enterprise nennen: Es verbesserte über Jahre hinweg die Produktionstechniken, erzielt Erlöse und schult damit Cashew-Kleinbauern / -bäuerinnen

der Umgebung in der Verbesserung ihrer Produktion und der Schaffung entsprechender Marktanbindung. Gleichzeitig setzt es Gemeinschaftsprogramme in den Bereichen Gesundheit, Wasser und Sanitärversorgung sowie Vorschulerziehung um.

Das Cashew-Zentrum verfügt heute über 525 ha Ackerland, davon 180 ha für die Cashew-Produktion mit 14.000 Cashew-Bäumen, eine Cashew-Verarbeitungsanlage und eine Cashew-Saftfabrik. Es wird nunmehr seit fast 30 Jahren von **HUMANA** Österreich unterstützt. Deshalb wollen wir sehen, was es da Neues gibt:

¹ „Support for the Cashew Sector“ – portugiesische Abkürzung CASCA

² Samen, der aus Pflanzenkreuzungen gewonnen wird

Auf der Plantage

Laut Meldung der Deutschen Presse Agentur / DPA und Agence France Press / AFP vom 12. März 2022 wütet der Zyklon Gomba im Norden Mosambiks und hat bis dato 10 Todesopfer und 20 Verletzte gefordert, unter den Opfern auch ein Kind im Bezirk Monapo, das unter einer einstürzenden Hausmauer begraben wurde.

Die betroffenen Regionen wurden zeitweise von heftigen Regenfällen und Windstärken um die 200 km/h heimgesucht.

Wie die Behörden bekanntgaben, sind mehr als 18.000 Menschen betroffen, sechs Bezirke vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. Mehr als 2.200 Häuser seien vollständig und weitere 1.400 teilweise zerstört worden, als der Zyklon auf das Festland traf.

Im Cashew-Zentrum wurde eine große Anzahl von Bäumen zerstört oder beschädigt, Mais im Intercropping³ auf 2 ha und Sesam, ebenfalls auf 2 ha, vollkommen vernichtet.

Die gute Nachricht: Der technische Standard der Bewirtschaftung wurde das ganze Jahr über eingehalten. Nach dem Beschneiden von 4.345 der insgesamt 14.000 Cashew-Bäume wurden die 180 ha Cashew-Anbauland von Unkraut sowie Cashew-Wildwuchs gereinigt, die Bäume gegen Mehltau, Anthraknose⁴ und anderen Befall behandelt.

Das 2021 angelegte Bio-Anbauareal wurde um weitere 15 ha mit 1.200 Bäumen auf insgesamt 30 ha und 3.000 Bäume erweitert.

Das Jahresergebnis ist – trotz „Gomba“ – beachtlich: In der Erntesaison Oktober bis Dezember konnten 90 t Cashew-Äpfel geerntet werden, d.s. 86 % des Rekordergebnisses von 2021.

³ Mehrfachanbauverfahren, bei dem zwei oder mehr Feldfrüchte gleichzeitig auf demselben Feld angebaut werden.

⁴ = Brennfleckenkrankheit; mehrere Pflanzenkrankheiten, die sich durch dunkle, eingesunkene Läsionen (Brennflecken) zeigen.

Die Verarbeitungsbetriebe

Die Rösterei

110.000 kg Rohnüsse – eingelagerte aus eigener Produktion und von der Firma Jacaranda zugekauft – wurden ganzjährig verarbeitet.

21,8 t ganze Nüsse – sie sind die wertvollen – sowie 2,8 t geteilte Nüsse wurden produziert. 360 kg verarbeitete Nüsse fielen dem Wirbelsturm zum Opfer, ebenso wie 3,5 t Rohnüsse: Tore und Decken der Lagerhäuser waren aufgrund der Windstärke eingestürzt, sodass Nässebeschäden entstanden.

Die Cashew-Nüsse werden an KäuferInnen in der Hauptstadt Maputo, Nacala Porto und in der ganzen Provinz verkauft. Nässebedingte Transportschäden haben zum Verlust eines größeren Kunden in Maputo geführt, was sich negativ auf die Jahreseinnahmen auswirkte.

Der „Sumo“-Betrieb

Die Produktion von Cashew-Juice – „Sumo“ – findet in der Regel in der Erntezeit Oktober bis Dezember statt. 2022 wurden 2,5 hl Liter Juice produziert. Die Produktion wurde von einem Engpass in der Lieferung von Flaschen eingeschränkt.

Schließlich wurden 7.000 gebrauchte Glasflaschen abgefüllt und für den Verkauf 2023 eingelagert.

Die Hühnerzucht

Im April wurde die erste Charge von 400 Küken für die Aufzucht angekauft; sie gediehen gut. 390 Hühner wurden auf dem lokalen Markt verkauft. Allerdings war es aus Liquiditätsgründen nicht möglich, die Hühnerzucht fortzusetzen. Der gesamte Sektor „Nebenproduktionen“ – Getreideproduktion, Hühnerzucht – muss in Zukunft, so ist man sich einig, noch gestärkt werden.



Cashew-Ernte 2022: trotz Zyklon Gomba 90 Tonnen

Das Cashew-Schulungszentrum für lokale Kleinbauern / -bäuerinnen:

Im Rahmen einer Partnerschaft mit der internationalen Entwicklungsorganisation TechnoServe⁵ haben am Cashew-Schulungszentrum verschiedene Lehrgänge für Jungbauern und -bäuerinnen der angrenzenden Bezirke stattgefunden, so ein Pilot-Kurs für 30 junge Leute und 3 AgrarhändlerInnen im Besprühen von Cashew-Pflanzen.

5 TechnoServe, eine internationale Entwicklungsorganisation, hat seine Tätigkeit der Armutsbekämpfung durch Stärkung des privaten Sektors verschrieben: „Als führende gemeinnützige Organisation, die in fast 30 Ländern tätig ist, arbeiten wir mit hart arbeitenden Frauen und Männern in Entwicklungsländern zusammen, um wettbewerbsfähige Bauernhöfe, Unternehmen und Industrien aufzubauen. Indem wir Menschen mit Informationen, Kapital und Märkten verbinden, haben wir Millionen Menschen dabei geholfen, dauerhaften Wohlstand für ihre Familien und Gemeinschaften zu schaffen.“

Klar: „Besprühen“ ist ein heikles Thema. Doch Cashew ist bereits wieder zur Lebensgrundlage vieler Menschen dieser Region geworden; es ist unerlässlich, die Pflanzen gegen Befall durch Krankheiten und Schädlinge zu schützen. Umso wichtiger ist es, es umweltschonend und „richtig“ zu machen!

Die Auswahl der KursteilnehmerInnen erfolgte äußerst sorgfältig, auch im Hinblick darauf, ob diese Person im Stande und bereit sein wird, das neu erworbene Wissen weiterzugeben. TechnoServe stellte 30 Zerstäuber zur Verfügung, ADPP unterrichtete „best practice“ des Cashew-Anbaus.

Hier endet unser Rundgang durch das Cashew-Zentrum. **HUMANA Österreich** unterstützt es auch 2023 – also kommen wir im nächsten Fortschrittsbericht wieder!

/Aus dem Jahresbericht des Projekts an **HUMANA Österreich**/

Leben in Bewegung:

Die Gäste gehen ein und aus ...

Das DAPP-Cashew-Zentrum feiert 2023 seinen 30. Geburtstag. Im Laufe der Jahre ist es zu einem über die Landesgrenzen hinaus bekannten „Vorzeigebetrieb“ für Cashew-Anbau ebenso wie für sozialen Einsatz geworden. „Itoculo arbeitet mit verschiedenen Sektoren wie der Regierung, privaten Unternehmen, NGOs und Einzelpersonen zusammen. In diesem Zusammenhang empfängt es täglich interessierte Besucher“, berichtet Projektleiter João Assane Amanze. Hier einige Highlights:

Im Juni besuchte eine internationale Gruppe von UmweltexpertInnen aus Portugal, Spanien, Cap Verde und Mosambik das Cashew-Zentrum. Dieser Besuch – so João – war sehr wichtig: Es bestand großes Interesse an einer Zusammenarbeit, auch im Hinblick auf einen internationalen Vertrieb der Cashew-Produkte aus Itoculo.

Der alljährliche „Feldtag“ im Bezirk Monapo wurde 2022 vom ADPP-Cashew-Zentrum ausgerichtet. An diesem Tag treffen traditionell die LandwirtInnen der Region und VertreterInnen der Landwirtschaftsorganisationen zusammen, um die Ergebnisse des Vorjahres zu überprüfen, Erfahrungen auszutauschen und den weiteren Weg abzustecken.

Nitidæ, ein gemeinnütziger Verein nach französischem Recht, dessen Aufgabe darin besteht, Projekte zu realisieren, die die Umwelt schützen, ebenso wie die lokale Wirtschaft zu stärken, die einen Beitrag zum Umweltschutz leistet, besuchte mit einer Gruppe von Bauern / Bäuerinnen aus der Provinz Zambézia unser Projekt, um Erfahrungen in der Cashew-Produktion und -Verarbeitung auszutauschen.

„Hohen Besuch“ empfing das DAPP-Cashew-Zentrum am 5. Dezember, und zwar den Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Mosambik. – Die deutsche Bundesregierung unterstützt die Entwicklung der Cashew-Industrie in der Provinz Nampula.

*Im Dezember war unser Cashew-Zentrum Gastgeber des **III. Cashew-Festivals**, das von der Regierung und PartnerInnen organisiert wurde. An der Veranstaltung, die unter dem Ehrenschild des Gouverneurs der Provinz Nampula stand, nahmen Cashew-ProduzentInnen und -VerarbeiterInnen, HändlerInnen, ExporteurInnen – kurzum: die gesamte Cashew-Branche – teil. „Es war ein guter Moment“, erinnert sich Projektleiter João, „denn es wurden neue Freundschaften geschlossen und Geschäftsmöglichkeiten eröffnet.“*

/Aus dem Jahresbericht des Projekts an **HUMANA Österreich**/

Gib AIDS keine Chance: Stark sein, dran bleiben!



Schwerpunkt Kinder und Jugendliche: Tests in den Siedlungen ...

„Kushinga“ – in Macua „Mut“ – und „Stay On“ – „Bleib standhaft!“ – nennt sich ein auf drei Jahre befristetes Doppelprojekt von ADPP Mosambik in den Bezirken Bárue und Sussundenga der Provinz Manica auf Grundlage des Programms „Total Control of the Epidemic“ /TCE/, das im Dezember 2022 erfolgreich zu Ende gegangen ist. Es richtete sich in erster Linie an HIV-positive Kinder und Jugendliche, um sie in Pflege- und Behandlungsdienste zu integrieren.

Das Projekt arbeitete mit „Kuyakana“, dem nationalen Netzwerk der Organisationen von Frauen und Mädchen, die mit HIV/AIDS leben, CIOB, Teil des Nationalen Gesundheitsinstituts von Mosambik, und OMES, der nationalen Organisation von Sexarbeiterinnen zusammen.

2022 wurden 5.520 AIDS-gefährdete Kinder erreicht, allesamt beraten und getestet. Das Ergebnis: 516 Kinder waren HIV-positiv, 506 wurden zur antiretroviralen Behandlung angemeldet.

Insgesamt wurden 2.678 Personen ermittelt, die eine Behandlung verpasst oder abgebrochen hatten; davon wurde bei insgesamt 2.628 die Behandlung wieder aufgenommen. Dieses Ergebnis wurde durch eine Änderung der Strategie möglich: Die Zahl jener AktivistInnen im Projekt, die den Kontakt zwischen PatientInnen und Gesundheitseinrichtungen verstärken sollten, wurde erweitert, die Koordination mit anderen Organisationen und Einrichtungen auf Gemeindeebene verstärkt.

Um sicherzustellen, dass die identifizierten Personen die Behandlung wieder aufnehmen und auch fortsetzen, gründeten

beide Projekte Selbsthilfegruppen, in denen verschiedene Themen wie Überwindung von Stigmatisierung und Diskriminierung besprochen wurden.

„Stay On“, das die gleichen Ziele verfolgte wie „Kushinga“, intensivierte in Zusammenarbeit mit der Bezirksgesundheitsdirektion und den Gesundheitseinrichtungen seine Aktivitäten, indem

- ☀ eine gemeinsame Schulung von LaienberaterInnen und Gesundheitspersonal zum Thema HIV und Tests mit Schwerpunkt auf Risikobewertung durchgeführt wurde;
- ☀ mobile Brigaden gebildet und eingesetzt wurden, um Gemeinden in abgelegenen Gebieten mit schwierigem Zugang zu Gesundheitsdiensten zu erreichen;
- ☀ eine „Gesundheitsmesse“ veranstaltet wurde, um gefährdete Gemeinschaften besser zu erreichen.

„Kushinga“ initiierte die Zusammenarbeit mit 180 Sexarbeiterinnen in beiden Distrikten, um einen direkten, persönlichen Zugang zur Hochrisikogruppe der Sexarbeiterinnen und ihren Kindern zu schaffen.



... und in den lokalen Gesundheitseinrichtungen

Unser „Doppelprojekt“ ging im Dezember 2022 zu Ende. Es hat viele Menschen in den Gemeinden der beiden Bezirke beeinflusst; sie haben ihr Verhalten geändert, durch verstärktes Wissen über HIV / AIDS mit den traditionellen Tabus gebrochen. Es hat sich etwas bewegt unter den Menschen, Schweigen und verschämtes Versteckspiel wurden von einer ebenso intensiven wie breiten gesellschaftlichen Diskussion abgelöst. Projektende bedeutet nicht das Ende dieses Prozesses. Es wurden die Strukturen geschaffen – etwa durch die Selbsthilfegruppen –, dass sich dieser Prozess auch in Zukunft fortsetzen wird.

/Aus dem Jahresbericht des Projekts an HUMANA Österreich/



Ein wichtiger Beitrag, die Ausbreitung von HIV / AIDS zu stoppen, ist die Mutter-Kind-Beobachtung während der ersten 18 Monate, um sicherzustellen, dass die Babys HIV-positiver Mütter negativ sind – und die Erfolgsquote liegt bei 100 %.



Republik Namibia

**Namibia Land of the Brave –
Namibia, Land der Tapferen. Der
Freiheitskampf ist gewonnen, Ehre ihrem Mut,
deren Blut floss für unsere Freiheit. Wir geben
unsere Liebe und Treue in Einigkeit
gemeinsam, kontrastreiches schönes Namibia,
Namibia unser Land. Geliebtes Land der
Savannen, haltet das Banner der Freiheit hoch.**

Worte aus der Nationalhymne

Verwaltungsstruktur: 14 Verwaltungsregionen

Hauptstadt: Windhoek

Fläche: 824.292 km²

EinwohnerInnen: 2,53 Mio.¹

Bevölkerungsdichte: 3,1 EinwohnerInnen / km²

Ethnien: teilweise verwandte Völker, die mehr als 30 Sprachen
der Sprachengruppen Bantu, Khoisan sowie der indogermani-
schen Sprachengruppe sprechen

Amtssprache: Englisch

Human Development Index /HDI/²: 139. Platz³

Unabhängigkeit am 21. März 1990

Namibia hat ein stabiles demokratisches System und gehört
laut Weltbank zur Gruppe der Länder mit höherem mittlerem
Einkommen. Das Vermögen ist jedoch ungleich verteilt: Wäh-
rend ein Teil der NamibierInnen einen annähernd europäi-
schen Lebensstandard erreichen, waren mehr als 40 % der
Bevölkerung bereits vor der Corona-Krise „multidimensional
arm“, d. h. sie verfügen nur über ein geringes Einkommen und
leiden auch unter Einschränkungen in den Bereichen Bildung,
Gesundheit und Lebensstandard.⁴

1 Weltbank, 2021

2 Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen /UNDP/ [https://
hdr.undp.org/data-center/country-insights#/ranks](https://hdr.undp.org/data-center/country-insights#/ranks), 2023-06-02

3 <https://countryeconomy.com/hdi/namibia>, 2023-06-02

4 BMZ

Unterstützt

26.850,76

Davon

26.850,76

von HUMANA Österreich 2022 in Namibia (in Euro):

Donationen 2022 an DAPP Namibia

verwendet 2022

... für: TCE¹ in Namibia

1 „Total Control of the Epidemic“ – HIV / AIDS-Prävention



Development Aid from People to People Namibia/DAPP Namibia/
Blenkinsop Street 6 | Windhoek North P.O. Box 26660, Windhoek
www.dapp-namibia.org, dappnamibia@iway.na

Es geht voran!

Unser Partner berichtet:

„Nach einem etwas langsamen Start im Jänner 2022 beschleunigten die Projekte ihre Aktivitäten ab Februar, als die meisten COVID-19-Beschränkungen endlich aufgehoben wurden. Es war eine große Erleichterung, die alle MitarbeiterInnen empfanden, als wir begannen, mit mehr Zielgruppen zu interagieren und die Aktivitäten wieder normal zu gestalten“, schreibt DAPP-Landesdirektorin Kirsten Moeller Jensen am 14. Februar 2023 an **HUMANA Österreich**

Das **TCE-Programm** setzte seine Bemühungen fort, die Ausbreitung von HIV / AIDS zu stoppen; Namibia kommt der Kontrolle die Epidemie immer näher. Ein wichtiger Beitrag dazu ist die Mutter-Kind-Beobachtung während der ersten 18 Monate, um sicherzustellen, dass die Babys HIV-positiver Müttern negativ sind – und die Erfolgsquote liegt bei 100 %.

Die Mobilisierungskampagne „**Zero Malaria Starts With Me**“¹, vom Ministerium für Gesundheit und Soziale Dienste ins Leben gerufen, wurde von März bis Jahresende ebenfalls mit Fördermitteln verlängert. Die Kampagne unterstützt GemeindegesundheitsfürsorgerInnen.

Namibias **Schulen** haben den Normalunterricht wieder aufgenommen, Versäumtes nachgeholt. 371 SchülerInnen meldeten sich für die Klassen 1–9 der DAPP **Private School** an. Highlight 2022: eine mehrtägige Exkursion der 9. Klasse mit dem Schulbus in entlegene Teile des Landes. Im **DAPP Kindergarten** genossen 45 Kinder die Rückkehr zu spielerischem Lernen und die Interaktion mit ihren LehrerInnen und FreundInnen.

123 StudentInnen haben sich 2022 in die **DAPP-Berufsschule** für eine Ausbildung in den Bereichen Landwirtschaft, Bauwesen und Frühkindliche Erziehung² eingeschrieben. Die Berufsschule bietet ein ausgewogenes Verhältnis von Hintergrundwissen und praktischer Ausbildung; die Auszubildenden konnten technische Fertigkeiten und Erfahrungen erwerben, die ihnen den Einstieg in den Arbeitsmarkt oder die Gründung eines eigenen Unternehmens ermöglichen.

Nach einer längeren Verhandlungs- und Vorbereitungsphase unterzeichnete DAPP Namibia schließlich den Vertrag für das Projekt „**Resilience Building as Climate Change Adaptation in Drought-Struck South-Western African Communities Angola and Namibia**“³ im Okavango-Becken entlang der Grenze zu Angola – ein Farmers' Club-ähnliches Projekt. Es wird gemeinsam mit ADPP in Angola implementiert.

/HUMANA Info/

¹ „Null Malaria beginnt mit mir“

² Ausbildung von VorschullehrerInnen

³ Resilienzbildung als Anpassung an den Klimawandel in Dürre-betroffenen südwest-afrikanischen Gemeinde Angolas und Namibias, s. auch S. ...

HIV / AIDS in Namibia: zunehmend unter Kontrolle

Im Dezember 2020 veröffentlichte UNAIDS – die Organisation der Vereinten Nationen für weltweite Bekämpfung von HIV / AIDS – eine Reihe neuer ehrgeiziger Ziele, die wir als „95-95-95-Ziele“ kennen: 95 % aller Menschen mit HIV sollen ihren HIV-Status kennen, 95 % aller Menschen mit diagnostizierter HIV-Infektion sollen eine dauerhafte antiretrovirale Therapie erhalten und 95 % aller Menschen, die in Therapie sind, ihre Viruslast dauerhaft senken, sodass sie andere Menschen kaum mehr infizieren können. Es geht darum, gesellschaftliche Ungleichheiten zwischen den Menschen zu überbrücken und damit eine Verbesserung der Behandlungsabdeckung und -ergebnisse herbeizuführen, ebenso wie eine beschleunigte Reduzierung der HIV-Inzidenz durch Fokussierung auf Fortschritte in allen Bevölkerungs-, Altersgruppen, in allen Regionen der Welt.



TCE-Field Officers: Engagiert, empathisch und überzeugend

Namibia liegt schätzungsweise bei 94-97-93 und ist damit eines der ersten Länder mit hoher Belastung, das sich dem Ziel nähert, die Pandemie unter Kontrolle zu bringen. Die HIV-Prävalenz in Namibia sank schrittweise von 14,4 % im Jahr



2002 auf 11,8 % im Jahr 2021. Dies ist das Ergebnis eines gigantischen Schulterschlusses der namibischen Regierung und unseres Partners DAPP Namibia, die mit Unterstützung der US-amerikanischen Institutionen CDC¹ und PEPFAR² sowie anderer Organisationen des zivilen Sektors, die 2005 das von **HUMANA** entwickelte AIDS-Bekämpfungsprogramm „Total Control of the Epidemic“ /TCE/ in Gang setzten.

In den seither vergangenen mehr als 15 Jahren hat DAPP den TCE-Ansatz aufgrund von Erfahrungen und Erhebungen kontinuierlich weiterentwickelt, um die Effizienz und Effektivität des Projekts zu verbessern und auf die neuen Herausforderungen der HIV- und TBC-Epidemie zu reagieren. DAPP bietet – in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Gesundheit und Soziale Dienste – auf Gemeindeebene eine breite Palette direkter HIV- und TBC-Dienstleistungen für die Bevölkerung an, so Index-Partnertests³ auf Gemeindeebene; die Anbindung HIV-positiver Menschen an medizinische und Pflegeeinrichtungen; Unterstützung von PatientInnen bei der konsequenten Einhaltung ihrer medikamentösen Therapie; Identifizierung von Therapie-AbbrecherInnen und deren Rückführung zur Behandlung; Lebens- und Alltagshilfe für HIV-Positive und ihre Familien; TBC-Screening und Erstellung von Adhärenzprogrammen;⁴ Präventionstherapien; Zirkumzision⁵ Präexpositionsprophylaxe⁶, Schwangerschaftsvorsorge und Eliminierung der Mutter-Kind-Übertragung von HIV.

Das war 2022

HIV-Index-Testing für Hochrisikogruppen:

„Index-Testing“ nennt sich eine relativ neue Art des TCE-Testangebots, das sich nicht – wie lange Jahre davor – an jedermann / jede Frau in einem Operationsgebiet wendet, sondern an Menschen der Hochrisikogruppen: PartnerInnen HIV-positiver Menschen, SexarbeiterInnen, fahrendes Gewerbe u.a.m.

2022 diagnostizierten unsere TCE-MitarbeiterInnen in Zusammenarbeit mit den Kommunaleinrichtungen im „Index-Testing“-Verfahren weitere 1.029 Menschen (1.000 Erwachsene und 29 Kinder) als HIV-positiv. Getestet wurden ausschließlich sexuelle PartnerInnen von bekanntermaßen HIV-positiven Personen sowie leibliche Kinder von HIV-positiven Frauen.

Das Ergebnis entspricht 69 % des geplanten Jahresziels. Die KollegInnen bei TCE führen dies darauf zurück, dass die Kon-



Auf jeden einzelnen Menschen kommt es an!

taktlisten von den Gesundheitseinrichtungen erstellt werden und das Projekt selbst keinen Einfluss auf diese hat. Allerdings führte das Projekt auch eine Reihe pädiatrischer Tests für Kinder HIV-positiver Frauen durch.

Koinfektion mit TBC

Die Koinfektion mit Tuberkulose ist eine der Hauptursachen für das vorzeitige Ableben HIV-positiver Menschen. TBC-Screening und die Anbindung an die Behandlungsdienste des TCE-Projekts kommen der Gesundheit sowohl HIV-positiver als auch HIV-negativer Menschen zugute: Sie bleiben frei von Tuberkulose oder können gegen ihre Tuberkulose behandelt werden.

In Namibia ist die Rate der Koinfektionen sehr hoch. Die Anzahl der TBC-Fälle hatte durch die COVID-19-Pandemie zugenommen. Deswegen wird auf Wunsch des Gesundheitsministeriums und des US-Partners CDC der Erkennung und Behandlung von TBC seit 2021 hohe Priorität eingeräumt.

Im Ergebnis dessen wurde TBC-Screening 2022 verstärkt und 8.258 Personen auf TBC untersucht. Alle, die HIV-positiv getestet wurden, und ihre Angehörigen werden von TCE-Außen-dienstmitarbeiterInnen auch auf TBC getestet, ebenso alle identifizierten AbbrecherInnen der ARV-Therapie, alle schwangeren Frauen, die im Rahmen des Programms zur Eliminierung der Mutter-Kind-Übertragung in Schwangerschaftsvorsorge stehen sowie deren Kinder.

2022 wurden auch die Angehörigen von TBC-PatientInnen auf Gemeindeebene auf TBC getestet.

Schwangerschaftsvorsorge – Eliminierung der Mutter-Kind-Übertragung

Im Einvernehmen mit dem Gesundheitsministerium und dem CDC wurde im Jahr 2022 ein erheblich größerer Schwerpunkt auf die Bereitstellung von Serviceleistungen zur Eliminierung der Mutter-Kind-Übertragung (eMTCT)⁷ und zur Säuglingsfrühdia-gnose (EID)⁸ auf Gemeindeebene gelegt.

1–8 siehe keines TCE-Wörterbuch, Seite 47

Das TCE-Projekt identifizierte 3.152 HIV-positive schwangere Frauen und nahm sie in die Programme für Eliminierung der Mutter-Kind-Übertragung / eMTCT⁹ / sowie Schwangerenfürsorge / ANC¹⁰ / auf. Damit wurde sichergestellt, dass sowohl die Mütter als auch ihre Babys HIV-negativ bzw. gesund sind.

Trio-Selbsthilfegruppen

Die Bildung von „Trios“ hat sich bei einer Reihe von **HUMANA**-Programmen als effiziente Strategie erwiesen: zwei gute SchülerInnen helfen einem / einer Lernschwachen, oder – wie hier – zwei HIV-negative nahestehende Menschen unterstützen eine/n HIV-Patienten / Patientin bei der konsequenten Einhaltung seiner / ihrer ARV-Therapie und bei der Alltagsbewältigung.

2022 haben TCE-AußendienstmitarbeiterInnen 4.564 Personen in das Trio-Unterstützungssystem aufgenommen, außer den 2022 diagnostizierten Personen erstmals auch Personen, bei denen Gesundheitseinrichtungen eine hohe Viruslast festgestellt hatten und die daher Unterstützung benötigten, bzw. solche, die die Behandlung abgebrochen hatten und einer Wiederaufnahme zugeführt wurden.

Therapie-Wiedereinstieg hat hohe Priorität



Unterwegs in den Dörfern, um BehandlungsabbrecherInnen aufzuspüren

Eine entscheidende Komponente für die Bekämpfung der HIV-Epidemie ist die Einhaltung der Behandlung durch HIV-positive Menschen und die damit verbundene Unterdrückung der Viruslast, die ihre eigene Gesundheit erhält und eine Weiterübertragung des Virus verhindert, wodurch das Auftreten neuer Infektionen verhindert wird. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet das TCE-Projekt eng



Schwangerschaftsfürsorge dient der Eliminierung der Mutter-Kind-Übertragung.

mit den Gesundheitsbehörden zusammen, um HIV-positive Personen, die ihre Behandlung unterbrochen haben, „aufzuspüren“ und sie zu überzeugen, die Behandlung wieder aufzunehmen.

15.437 HIV-positive Menschen, die ihre Behandlung aus dem einen oder anderen Grund abgebrochen oder „verschlampt“ hatten, wurden 2022 von den TCE-AußendienstmitarbeiterInnen in den Gemeinden, in denen sie leben, ausfindig gemacht und wieder in die Behandlung aufgenommen. Eng ist in diesem Bereich auch die Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden: Sie erstellen die Listen, die TCE-AußendienstmitarbeiterInnen sorgen dann auf Gemeindeebene dafür, dass diese Personen die Therapie wieder aufnehmen.

Diese Schwerpunktsetzung war erforderlich geworden, da im Zuge der COVID-19-Pandemie die Zahl der Therapie-AbbrecherInnen empfindlich gestiegen war.

Zukunftsvisionen

Verfolgt man dieses Projekt über die Jahre hinweg, so kann man deutlich erkennen, dass in diesem von Anbeginn an guten Programm TCE Quantität zunehmend von Qualität abgelöst wurde, die Aktivitäten differenzierter und zielgerichteter wurden. Dass das Projekt auf einem guten Weg ist, unterstreichen die landesweiten Erfolge. TCE in Namibia zeigt ganz offensichtlich, dass man der Geißel AIDS nur durch den bedingungslosen Zusammenhalt aller gesellschaftlichen Kräfte – des zivilen und des öffentlichen Sektors – zu Leibe rücken kann.

Namibia hat das Problem HIV / AIDS, das vor zwei bis drei Jahrzehnten noch unlösbar schien, zunehmend unter Kontrolle. Vielleicht – gut möglich –, dass es nochmals Jahrzehnte dauern wird, bis die Welt von dieser Seuche befreit sein wird. Aber sie wird es sein ...

Namibia hat das Problem HIV / AIDS, das vor zwei bis drei Jahrzehnten noch unlösbar schien, zunehmend unter Kontrolle. Vielleicht – gut möglich –, dass es nochmals Jahrzehnte dauern wird, bis die Welt von dieser Seuche befreit sein wird. Aber sie wird es sein ...

9, 10 siehe kleines TCE-Wörterbuch Seite 47

/Aus dem Jahresbericht des Projekts an **HUMANA Österreich**/

Das kleine TCE-Wörterbuch

TCE: Total Control of the Epidemic = ein Programm von **HUMANA** People to People: TCE betrachtet jede/n Einzelne/n als entscheidend für ein gemeinsames Eingreifen gegen HIV/AIDS und stattet ihn/sie mit dem Wissen und den Werkzeugen aus, um die Epidemie in seinem/ihrer Leben und im Leben seiner/ihrer Gemeinschaften unter Kontrolle zu bringen. Das Modell befasst sich sowohl mit Prävention als auch mit Pflege und ist systematisch, kosteneffizient, umfassend und leicht skalierbar. Es arbeitet großflächig und hat seit seinem Bestehens (2000) bis 2017 bereits 20,15 Mio. Menschen, davon 3,05 Mio. in Namibia, erfasst. – Das TCE-Programm zielt darauf ab, Verhaltensänderungen in der gesamten Bevölkerung und in Risikogruppen herbeizuführen. Es unterstützt Waisen und gefährdete Kinder sowie Menschen mit HIV/AIDS und wendet sich an PädagogInnen und Schulkinder. TCE konzentriert sich auf die Unterstützung der individuellen Entscheidungsfindung, hauptsächlich in Bezug auf Abstinenz und Treue, die Prävention der Mutter-Kind-Übertragung, den Zugang zu häuslicher Pflege sowie freiwillige Beratungs- und Testdienste.

Adhärenz: in der Medizin die Einhaltung der gemeinsam von PatientIn und BehandlerIn gesetzten Therapieziele im Rahmen des Behandlungsprozesses

ANC: Antenatal Care = Schwangerschaftsvorsorge

ARV / ART: antiretroviral / Antiretrovirale Therapie = medikamentöse Behandlung bei Menschen mit HIV-Infektion

CDC: Centre for Disease Control and Prevention = die führende wissenschaftlich begründete, datengesteuerte staatliche Dienstleistungsorganisation der USA zum Schutz der öffentlichen Gesundheit

eMTCT: Eliminations of Mother to Child-Transmission = Eliminierung der Mutter-Kind-Übertragung



Das eMTCT-Programm betreut Babys HIV-positiver Mütter bis zu ihrem 18. Lebensmonat

Wichtig: gute Zusammenarbeit mit Gesundheitseinrichtungen

DAPP / TCE Aussenkehr schloss sich der Aussenkehr-Klinik am 1. Dezember 2020 an. Wir haben das Glück, Standort-Supervision zu haben, die in Noordoewer stationiert ist und nach Aussenkehr zum Unterstützungsbesuch kommt, und zwar eine/n InnendienstmitarbeiterIn und 3 AußendienstmitarbeiterInnen in den Gemeinden. Sie sind eine Bereicherung für die Einrichtung und die Gemeinde insgesamt, motiviert und hart arbeitend in Richtung unseres gemeinsamen Zieles, einer gesunden Nation, und Erreichung von 95-95-95, indem sie der Gemeinde insgesamt die beste Pflege bieten.

Seit Jänner 2022 hat das Team verschiedene Mitglieder der Gemeinde identifiziert, die in ART-Behandlung stehen, und PatientInnen mit unterdrückter Viruslast, und bildete bisher 5 Gemeindeaktionsgruppen ...

Das Team arbeitet seit 2 Jahren in unserer Gesundheitseinrichtung, unter meiner Verantwortung. Vor diesem Hintergrund haben sie geschärft Fähigkeiten, ihre Arbeit an der Einrichtung und in der Gemeinde auszuführen. Wenn sie Aufgaben an der Einrichtung oder in der Gemeinde erhalten, führen sie diese mit ganzem Herzen und erfolgreich aus. Wir sind sehr froh, sie zu haben, denn sie spielen eine entscheidende Rolle in der Betreuung und Verwaltung der PatientInnen ...

Johannes Umtjanga
063297195
Aussenkehr Clinic - Nurse in Charge

Referenzschreiben einer Klinik im TCE-Gebiet

EID: Early Infant Diagnosis = Säuglingsfrühdiagnose

Index-Testing: Diese Methode des Testens wendet sich nicht mehr, wie vor einigen Jahren noch, an eine möglichst breite Masse der Bevölkerung in einem bestimmten Wohngebiet, sondern gezielt an bestimmte Hochrisikogruppen

PEPFAR: "The U.S. President's Emergency Plan for AIDS Relief" = Notfallplan des US-Präsidenten zur AIDS-Hilfe: Er wurde durch George W. Bush II. ins Leben gerufen und ist die größte Verpflichtung eines Landes zur Bekämpfung einer einzelnen Krankheit in der Geschichte; er wurde durch die starke parteiübergreifende Unterstützung in zehn US-Kongressen und vier Präsidentschaften sowie durch die Großzügigkeit des amerikanischen Volkes ermöglicht.

PrEP: Präexpositionsprophylaxe = Vorsorge vor einem möglichen HIV-Kontakt. Die PrEP ist eine Safer-Sex-Methode, bei der HIV-Negative ein HIV-Medikament einnehmen, um sich vor einer Ansteckung mit HIV zu schützen. Die PrEP schützt vor HIV, aber nicht vor anderen Geschlechtskrankheiten.

Zirkumzision: männliche (medizinische) Beschneidung



Das Projekt „Bessere W.A.S.H.-Bedingungen auf dem Lande“ wird die Versorgung mit sicherem und erschwinglichem Trinkwasser, die angemessene Sanitärversorgung und Hygiene im Umkreis von zwei benachbarten Berufsbildungsinstituten im Bezirk Shamva sichern.



Republik Simbabwe

„Simudzai mureza wedu weZimbabwe“ (Shona) –
Gesegnet sei das Land Simbabwe. Oh, heb hoch,
hoch, unsere Flagge von Simbabwe, geboren aus
dem Feuer der Revolution und aus dem
wertvollen Blut unserer Helden, lass uns es gegen
alle Feinde verteidigen. ... Schau dir Simbabwe an,
so reichhaltig geschmückt mit schönen Bergen
und Flüssen. Lass reichlich Regen und Felder die
Samen abgeben. Mögen alle gefüttert und die
Arbeiter belohnt sein! Gesegnet sei das Land
Simbabwe!

Worte aus der Nationalhymne

Verwaltungsstruktur: 10 Provinzen

Hauptstadt: Harare

Fläche: 390.745 km²

EinwohnerInnen: 15,99 Mio.¹

Bevölkerungsdichte: 42,2 EinwohnerInnen / km²

Ethnien: Shona (> 75 %), Ndebele (18 %), Chewa (6 %) u.a

Amtssprache: Englisch

Human Development Index /HDI/:² 146. Platz

Unabhängigkeit am 18. April 1980

72 % aller Menschen in Simbabwe leben unter der nationalen
Armutsgrenze und leiden unter Fehl- bzw. Unterernährung.
Trotz seiner Bodenschätze, des touristischen Potenzials und
der fruchtbaren Böden ist Simbabwe eines der ärmsten
Länder der Erde. Immer wieder treten schwere Dürreperio-
den und Flutkatastrophen (wie der Zyklon Idai im März
2019) auf und führen zu Hungersnöten und instabiler Ver-
sorgungslage der Menschen.³

1 Weltbank, 2021

2 Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen /UNDP [https://
hdr.undp.org/data-center/country-insights#/ranks](https://hdr.undp.org/data-center/country-insights#/ranks), 2023-06-02

3 [https://www.cbm.de/unser-weltweites-engagement/afrika/
projektlaender/simbabwe.html](https://www.cbm.de/unser-weltweites-engagement/afrika/projektlaender/simbabwe.html)

Unterstützt
34.800,00¹
Davon
34.800,00

**von HUMANA Österreich 2022 in Simbabwe:
Donationen 2022 an DAPP Simbabwe:
verwendet 2022**

... für: WASH² in Ponesai Vanu

1 Förderung der Stadt Wien inkl. HUMANA-Eigenmittel (4.800,00 €)

2 Ein Programm für „water – sanitation – health“ an Schulen



Development Aid from People to People in Zimbabwe
/DAPP Simbabwe/Park Estate | Shamva, 4 Kensington Road | Highlands, P.O.
Box 4657 | Harare
www.dapp-zimbabwe.org, dappzim1@mweb.co.zw

Unser “neuer” Partner stellt sich vor:

Nach vielen Jahren unterstützt **HUMANA** Österreich erstmals wieder Entwicklung in der Republik Simbabwe. Unser Partner „Development Aid from People to People in Zimbabwe“ /DAPP/ wurde im Juni 1980 als karitative Organisation beim Ministerium für Arbeit und Soziales registriert /Registrierungsnummer W.O. 22/80/.

In 42 Jahren Arbeit ergänzte DAPP Simbabwe die Bemühungen der Regierung durch die Umsetzung kurz- und langfristiger Entwicklungsaktivitäten in den Bereichen Bildung, Landwirtschaft, Gemeindeentwicklung und Gesundheit. DAPP baut auf die aktive Beteiligung der Menschen selbst: LandwirtInnen und ihre Familien, Gesundheitshilfegruppen, Mädchenklubs,

LehrerInnen und SchülerInnen in Schulen. Sie sind die stärksten Verbündeten im Kampf für eine gerechtere Welt. – Der Mensch steht im Mittelpunkt, wobei er die treibende Kraft der Entwicklung ist. Ausgangspunkt der Projekte ist es, auf die dringendsten Bedürfnisse und Anforderungen gefährdeter Gemeinschaften einzugehen.

Im Jahr 2022 implementierte DAPP Simbabwe 14 Entwicklungsprojekte in drei Provinzen: Mashonaland Central, Manicaland und Masvingo. Unser Partner ist – ebenso wie **HUMANA** Österreich – Mitglied der Internationalen Bewegung **HUMANA** People to People.

Es geht voran!

Unser Partner berichtet:

„... Development Aid from People to People ergänzte die Bemühungen der Regierung, indem wir das Leben der Menschen verändern, auf ihre Bedürfnisse hören und gemeinsam Maßnahmen ergreifen, um lokale Lösungen herbeizuführen. Gemeinsam mit den Zuständigen der Regierung schaffen wir Synergien mit der lokalen Führung: mit religiösen Organisationen, dem Privatsektor und anderen Organisationen der Zivilgesellschaft, die sich für den guten Zweck vereinen. Jeder von uns trägt dann seinen Teil dazu bei, eine nachhaltige Entwicklung in marginalisierten und schwer erreichbaren Gemeinschaften in Simbabwe zu schaffen. In diesem Sinne möchte ich unsere gemeinsamen Erfolge im Jahr 2022 teilen. ...“, schreibt DAPP-Obmann Charles Mutizira in seiner Einleitung zum DAPP-Jahresbericht 2022.

DAPP organisiert seine **Aktivitäten in 5 Bereichen** der sozialen Entwicklung: 1. Gesundheit, 2. Landwirtschaft, 3. Bildung, 4. Gemeindeentwicklung und 5. Not- und Katastrophenhilfe.

In Mashonaland Central, Manicaland und Masvingo arbeitet DAPP Simbabwe weiterhin mit über 40.000 Menschen zusammen, um ihre **Resilienz** gegen soziale Missstände, Schocks verursacht durch Klimawandel, Epidemien und Pandemien wie COVID-19 und HIV/AIDS zu stärken.

Als Reaktion auf die **Auswirkungen des Klimawandels** arbeitet DAPP mit der Regierung zusammen, um den Einsatz Feuerholz-sparender Kochherde zu fördern. Diese neue Initiative reduziert die CO₂-Emission und verringert den Arbeitsaufwand für das Sammeln von Brennholz.

Die **Farmers’ Clubs-Projekte**¹ unterstützten Kleinbauern und -bäuerinnen dabei, ihre Produktion zu steigern, klimaresistente landwirtschaftliche Praktiken und Anbausysteme einzuführen und Klimainformationen effektiver zu nutzen.

Die beiden Gesundheitsprojekte **„Total Control of Tuberculosis“** und **HOPE** zur HIV / AIDS-Prävention förderten durch Feldarbeit, Gesundheitsbetreuung, Meinungsbildung und Screening den Zugang zu Gesundheitsdiensten für die Menschen in den Distrikten Bindura und Makoni. Beide Projekte beziehen die Menschen selbst mit ein und legen den Grundstein dafür, dass sie die richtigen Entscheidungen zur Verbesserung ihres Wohlbefindens treffen können. DAPP arbeitet auch weiterhin eng mit dem Ministerium für Gesundheit und Kinderbetreuung zusammen, um die UNAIDS-Ziele 95 : 95 : 95² zu erreichen.

Die **DAPP-Gemeindeentwicklungsprojekte** haben die Fähigkeiten von Menschen auf Familienebene weiter aufgebaut, um ein förderliches Umfeld für das Aufwachsen und Gedeihen ihrer Kinder zu schaffen. In Dorfaktionsgruppen organisiert, stellen sie sich den Herausforderungen, suchen nach lokalen Lösungen und setzen sie gemeinsam um.

2022 führte DAPP im Bezirk Chimanmani ein **humanitäres Projekt** ein, um die Kapazitäten der Gemeinden betreffend die Reaktion auf Notfälle und Katastrophen zu stärken.

/HUMANA Info/

1 Zur Bildung und Ausbildung von Kleingewerkschaften zu 50 Mitgliedern in konservierender Landwirtschaft und Agrarmanagement

2 Bis 2030 sollen 95 % aller HIV-positiven Personen ihren Status kennen, 95 % der HIV-Positiven stehen in antiretroviraler Therapie (ART), bei 95 % der Behandelten wurde eine Virussuppression erzielt.

Sauberes und ausreichendes Wasser für die Landbevölkerung

Die derzeitige Wasser- und Abwassersituation in Simbabwe ist mit vielen Herausforderungen verbunden.

Laut dem jüngsten SDG-Report der Vereinten Nationen¹ muss Simbabwe noch große Herausforderungen bewältigen, um das SDG 6 – „Sauberes Wasser und Sanitärversorgung“ – zu erreichen. In ländlichen Gebieten verfügen nur 67 % der Menschen über sauberes Trinkwasser und nur 31 % haben Zugang zu Toiletten. Hier praktizieren 44 % der Bevölkerung Defäkation.² Der Mangel an Wissen über Gesundheits- und Hygienepraktiken in Verbindung mit einem geringen Zugang zu Hygiene-Einrichtungen steigert das Risiko von Infektionen und übertragbaren Krankheiten.

Gefährdete Bevölkerungsgruppen – Frauen, Mädchen, Menschen mit Behinderungen – haben begrenzten Zugang zu sauberem Wasser und grundlegenden sanitären Einrichtungen. Etwa 70 % der Wasserinfrastruktur sind nicht funktionsfähig, da die Pumpen kaputt, keine Ersatzteile zu beschaffen sind, kein angemessenes Sanierungsbudget zur Verfügung steht und die Ausrüstung veraltet ist.³

Dies hat zu Ausbrüchen von Durchfallerkrankungen – Cholera 2018 / 19 – beigetragen.⁴



Instandsetzung bestehender Brunnenanlagen und Bohrung neuer Brunnen für die Wasserversorgung von 750 Familien

1 <https://dashboards.sdindex.org/profiles/zimbabwe/indicators>

2 <https://www.unicef.org/zimbabwe/water-sanitation-and-hygiene-wash#:~:text=Die%20Politik%20bezweckt%20die%20Schaffung%20von%20UNICEF%20Dunterstützter%20ländlicher%20Distrikte.>

3 UNICEF-Schnellevaluierungen, Bindura und Shamva, 2020

4 Gesundheitsinformationssystem Simbabwe, 2018

Das gemeinsame, auf 12 Monate anberaumte Projekt „Bessere W.A.S.H.-Bedingungen auf dem Lande“ in den Bezirken Bindura und Shamva, Provinz Mashonaland Central, von **HUMANA** Österreich und DAPP Simbabwe, mit freundlicher Unterstützung der Stadt Wien, wurde im Dezember 2022 termingerecht in Gang gesetzt.

Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Verbesserung der Versorgung mit sicherem und erschwinglichem Trinkwasser sowie einer angemessenen Sanitärversorgung und Hygiene im Umkreis des DAPP Ponesai Vanu Technical College /PVTC/ und der öffentlichen Berufsschule Chiminuka Vocational Training College /CVTC/, zweier benachbarter Berufsbildungsinstitute im Bezirk Shamva, die bereits seit 2000 in der Entwicklung der lokalen Gemeinschaft kooperieren und so Erfahrungen in der ganzheitlichen Entwicklung ländlicher Gemeinschaften in Simbabwe gesammelt haben.

In den umliegenden Gemeinden gibt es vier nicht funktionierende Brunnen, die dringend saniert werden müssen, um den Zugang zu sicherem Trinkwasser zu verbessern. Die Gemeindemitglieder sind zur Zeit gezwungen, Wasser aus verschmutzten Quellen zu holen. Frauen und Mädchen, „zuständig“ für das Holen von Wasser, müssen täglich im Schnitt 4 Stunden für das Wasserholen aufwenden!

Das waren die ersten sechs Monate ...

Diese unsere Intervention wird nach dem von der deutschen GIZ⁵ und UNESCO entwickelten W.A.S.H.-Programm durchgeführt. Es besteht aus einer „praktischen Komponente“ – die Sanierung von Sanitär- und Wasseranlagen – und einer Komponente für Kapazitätsaufbau – Verhaltensänderung der Menschen in Sanitär- und Gesundheitsfragen.

Im I. Quartal (Dezember – Februar) konzentrierten wir uns auf den *Projektstart*: Es wurde ein „Orientierungsworkshop“ für



Wir lernen über gesundes Wasser und Sanitäres ...

Verbesserung der „Wasser-Situation“ für 9.000 Menschen

Das Projekt bezieht 370 SchülerInnen sowie 20 MitarbeiterInnen der beiden Berufsschulen in die Aktivitäten mit ein. 750 Haushalte in den Gemeinden rund um die Colleges wurden in Zusammenarbeit mit den Lokalbehörden identifiziert und beteiligen sich ebenfalls an den Projektaktivitäten. Kriterium der Auswahl war der Grad der Bedürftigkeit: Die Begünstigten haben nur schwer Zugang zu sauberem Trinkwasser und adäquaten sanitären Einrichtungen, was das häufige Auftreten von durch Wasser übertragenen Krankheiten und Durchfallerkrankungen wie Cholera und Typhus noch verschlimmert; die meisten von ihnen leben in absoluter Armut. An diese Haushalte gerichtete Gesundheits- und Hygieneaufklärungsaktivitäten werden zu einer verbesserten Nachhaltigkeit der Wasserstellen führen.

Insgesamt hat das Projekt Einfluss auf das Leben von rund 3.750 Menschen (52 % Frauen). Indirekt wird es sich auf 9.000 in absoluter Armut lebende Menschen in beiden Bezirken auswirken.

Was wir vorgefunden haben ...

Zu Projektbeginn führte unser Projektteam eine Basiserhebung im Operationsgebiet durch, die u. a. ergab:

Am PVTC ebenso wie am CVTC gibt es je einen funktionstüchtigen Brunnen (von denen einer sanierungsbedürftig ist), die 370 SchülerInnen und 750 Haushalte mit 3.750 Menschen aus den umliegenden Gemeinden versorgen. Die Latrinen an beiden Instituten wurden vor etwa 20 Jahren gebaut und sind weder geschlechter- noch behindertengerecht.

die MitarbeiterInnen betreffend die Projektziele, -aktivitäten und den -ablauf abgehalten, Meetings mit Behörden und relevanten Interessengruppen auf Bezirks-, Gemeinde- und Dorfebene durchgeführt, wobei der Schwerpunkt auf der lokalen Führung und den relevanten Interessensgruppen lag.

Unsere MitarbeiterInnen konnten vorab jene Stellen ermitteln, an denen es günstig wäre, Bohrlöcher anzulegen, identifizierten jene Schulen, die zu einer Zusammenarbeit bereit sind, ermittelten die Standorte für Toiletten, registrierten die Begünstigten – und dies alles im Rahmen einer Basiserhebung.

Die Gemeindemitglieder wurden ermutigt, zersetzende Enzyme zu verwenden, die beim Abbau und der Verflüssigung von organischem Abfall in Klärgruben und Grubenlatrinen – „Plumpsklos“ – helfen, sowie herkömmliche Reinigungsmittel, um die Hygiene zu verbessern, schlechte Gerüche zu beseitigen und die „Lebensdauer“ der Toiletten zu verlängern.

Das Projekt arbeitete mit der Lokalbehörde bei der Auswahl der vorgesehenen 750 begünstigten Haushalte zusammen. Es wurden 20 Gesundheitsklubs auf Gemeindeebene gegründet. Jeder Klub wird von einem Klubkomitee von durchschnittlich 7 Mitgliedern koordiniert. Die Gesundheitsklubs führten bereits in den ersten 3 Monaten 8 Lektionen zu verschiedenen Themen wie Wassertransport, Wasseraufbereitung und partizipative Gesundheits- und Hygieneerziehung durch. Es wurden 10 Schulen registriert und 370 Kinder in 10 Schulgesundheitsklubs angemeldet.

Im II. Quartal (März – Mai) arbeitete das Projekt bereits mit 750 Familien zusammen, wobei der Frauenanteil der Beteilig-

ten 52 % betrug. Es wurden 20 *SchulgesundheitskoordinatorInnen* in der Durchführung von Gesundheits- und Hygieneaktivitäten an Schulen und Berufsschulen *geschult*. Die SchulgesundheitskoordinatorInnen führen – nach erfolgter Schulung – an den Schulen monatliche Unterrichtsstunden zum Thema Menstruationshygiene durch.

Die *Bauarbeiten* schreiten gut voran. Die Latrine des PVTC befindet sich bei Quartalsende kurz vor Fertigstellung, jene im CVTC erhielt zu diesem Zeitpunkt die Innenauskleidung.

Insgesamt wurden in den Gemeinden 11 *Latrinen*⁶ *errichtet*. 51 Personen – Leute aus den Gemeinden und SchülerInnen –, davon 30 Frauen / Mädchen und 21 Männer / Burschen nahmen an einer *Schulung in verbessertem Wasserzugang und Gesundheit* teil; dies führte zur Reparatur von 5 Bohrlöchern. Eine 12-tägige *Schulung in Pumpenmechanik* führte zur Reparatur von weiteren 5 Bohrlöchern.

arbeiten, für Grund- und Sekundarschulbildung – beteiligen sich aktiv an der Umsetzung – in beratender Funktion ebenso wie mit aktiver Unterstützung z. B. bei der Mobilisierung der betroffenen Interessengruppen, mit der Analyse von Bodenproben oder mit dem Bereitstellen von Damenbinden für die Mädchen im Projekt.

Vielfältig war die Zusammenarbeit mit 8 *DorfvorsteherInnen* und 2 *GemeinderätInnen*: Sie identifizierten die neuralgischen Punkte der Wasser- und Sanitärversorgung in ihren Dörfern, verbesserten die Nachhaltigkeit der Wasserstellen und sorgten für Mittel für die Reparatur von Bohrlöchern.

Wir haben gute Kooperationskontakte zu *anderen NGOs*, die in unserem Operationsgebiet im Bereich Wasser und Sanitäres tätig sind, so etwa World Vision, zustande gebracht. Dies führt zu einer Abstimmung der Aktivitäten, zur Vermeidung überflüssiger Zweigleisigkeiten, bringt Synergieeffekte und Arbeits erleichterung mit sich.



... und wie man Tippy-Taps baut



Wir haben 20 *WasserexpertInnen* in *Outreach-Programmen* und im Einsatz von Gesundheits- und Hygieneinstrumenten in den Gemeinden geschult und arbeiteten weiterhin mit Dorf-, Gemeinde- und Bezirks-Wasserstellen-Komitees zusammen, um Wasser- und Sanitärprobleme in den Gemeinden anzugehen.

Unser Projekt betreute im 1. Halbjahr 8 *Gemeinschaftsgärten*, darunter jene an den beiden Berufsschulen. Das Projekt mobilisierte die Gemeinden, Kirchen und Schulen, insgesamt 388 „Tippy Taps“⁷ zu bauen, 150 davon entstanden bereits im I. Quartal.

Die Bohrarbeiten für neue Brunnen standen bei Ende des II. Projektquartals noch aus, da die Vertragsverhandlungen mit den Bohrunternehmen noch nicht abgeschlossen waren.

Lessons Learned

Die Stärke dieses Projekts, so konnten wir im ersten Projekt-halbjahr klar erkennen, liegt in der Einbeziehung und effizienten Arbeitsteilung aller betroffenen bzw. beteiligten Interessengruppen. Dies ist, so meinen wir, die Grundvoraussetzung für den Erfolg eines Projekts.

Die verschiedenen zuständigen Behörden – so die Ministerien für Gesundheit und Kinderfürsorge, für Jugend und Sport, Kunst und Kultur, für Kommunalverwaltung und öffentliche Ar-

DAPP und unser Projektteam – das ausschließlich aus SimbabweanerInnen besteht – ist in den Gemeinden bestens verankert, bekannt und angesehen. Dies ist ein absolutes Plus bei der Mobilisierung der Bevölkerung.

Die kontinuierliche Einbeziehung aller Beteiligten ist die Garantie für die Einhaltung aller Standardverfahren. Wassergutachten einzuholen z. B. ist eine Komponente, die wir erst nachträglich in das Projektdesign eingefügt haben. Die beteiligten UmwelttechnikerInnen haben es möglich gemacht. Verschmutztes Wasser können wir somit rechtzeitig erkennen und damit Durchfallerkrankungen eindämmen.

Natürlich ist die Stärkung der Position der Frauen und Mädchen in allen Lebensbereichen auch integrierter Bestandteil dieser unserer Intervention. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, dass in den lokalen Komitees für Wasser und Hygiene mindestens 60 % Frauen vertreten sind. Um ehrlich zu sein: Das war nicht so schwer; während die simbabwischen Männer aus ihren Dörfern auspendeln, um Arbeit zu finden, tragen die Frauen die weitgehende Verantwortung für das „Leben zu Hause“.

Gut ist es gegangen, viel ist geschehen. Soweit wir in der Halbjahrzeit erkennen können, wird unser Projekt aller Voraussicht nach termingerecht und mit Erfolg abgeschlossen werden können. Doch darüber mehr im Jahresbericht 2023 ...

/Aus dem Fortschrittsbericht von HUMANA Österreich an die Stadt Wien/

6 55 % des Plans für die gesamte Projektlaufzeit

7 „Tippy Tap“ ist ein einfaches Gerät zum Händewaschen mit fließendem Wasser. Ein 5-Liter-Behälter mit einem kleinen Loch in der Nähe des Deckels wird mit Wasser gefüllt, auf eine Querstange gehängt und mit einem Stock (Fußpedal) und einem Seil gekippt, das durch ein Loch im Deckel gebunden ist.



Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und die Macht, Generationen übergreifende Zyklen der Ungleichheit und Armut zu beenden, wenn es Zugang zu hochwertiger Frühkindlicher Bildung erhält.

Sicherheit, Gesundheit und Wohlergehen der Kinder in den Gemeinde-Vorschulen hatten für HPP-SA auch 2022 oberste Priorität.



Republik Südafrika

„Nkosi sikele li’Afrika“ (Zulu) – Herr, segne Afrika.
Aus der Bläue unseres Himmels, aus der Tiefe
unserer See, über unseren ewigen Bergen, wo die
Gipfel Antwort geben, klingt der Ruf der Einigkeit,
und zusammen stehen wir, lasst uns leben und
kämpfen für die Freiheit, in Südafrika unserem Land.

Worte aus der Nationalhymne

Verwaltungsstruktur: 9 Provinzen

Hauptstädte: Pretoria (Exekutive), Cape Town (Legislative),
Bloemfontein (Judikative)

Fläche: 1.220.000 km², EinwohnerInnen: 60,1 Mio. (2021)

Bevölkerungsdichte: 49,26 EinwohnerInnen / km²

Ethnien: 80 % Schwarze (11 Mio. Zulu, 8 Mio. Xhosa,
Ndebele, Nguni, Sotho-Tswana, Venda-Karanga, Tsonga ...),
Weiße 7,8 %, People of Colour 8,8 % u. a.

Amtssprachen: Afrikaans, Englisch, Süd-Ndebele, isiXhosa,
isiZulu, Nord-Sotho, Sesotho, Setswana, Siswati, Tshiven-
da, Xitsonga

Human Development Index /HDI/:¹ 109. Platz

Freedom Day: 27. April 1994

Zwar hat sich eine schwarze Mittel- und Oberschicht gebildet,
doch die Hälfte der SüdafrikanerInnen lebt unter der nationalen
Armutsgrenze: in erster Linie die schwarze Bevölkerung.

Trotz Bemühungen der Regierung gibt es vor allem in den ehe-
maligen Homelands und Townships noch immer Defizite bei
den öffentlichen Basisdienstleistungen. Eine umfassende
Landreform kommt nur schleppend voran. Der größte Teil des
fruchtbaren Ackerlands ist weiterhin im Besitz weißer Farmer.²

¹ Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen /UNDP/
<https://hdr.undp.org/data-center/country-insights#/ranks>, 2023-06-02

² Lt. deutschem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammen-
arbeit und Entwicklung /BMZ/, vgl. [https://www.bmz.de/de/
laender/suedafrika/soziale-situation-12168](https://www.bmz.de/de/laender/suedafrika/soziale-situation-12168), 2023-06-02

Unterstützt
86.306,01
Davon
54.708,42
16.446,09
9.589,56
5.561,94

von HUMANA Österreich 2022 in Südafrika (in Euro)
Donationen 2022 an HPP-SA
verwendet 2022
... für: Kinderhilfe Tubatse
Kinderhilfe Abaqulusi
Bewegung „Vorschulen der Zukunft“/POF
Ausbildung von VorschulpädagogInnen



HUMANA
People to People
South Africa

“Fighting shoulder
to shoulder with the poor.”

HUMANA People to People South Africa /HPP-SA/

5/11 Richmond Road | Pinetown 3610 P.O. Box 15339 | Ashwood 3605

www.hpp-sa.org, hppsa@hpp-sa.org

Es geht voran!

Unser Partner berichtet:

„**HUMANA** People to People in Südafrika ist sehr dankbar für die fortgesetzte Unterstützung, die es von seinen Partnern erhalten hat, um seine Reichweite zu vergrößern und zu verstärken. Dank dieser Unterstützung machten wir im Jahr 2022 die wirklich inspirierende Erfahrung, durch unser gemeinsames Engagement, Kapazitäten und Widerstandsfähigkeit für den Schutz des Planeten aufzubauen und Menschen dabei zu unterstützen, ihre eigene Entwicklung voranzutreiben. Trotz vieler Prüfungen und Bedrohungen konnten wir ... den ländlichen Gemeinden in KwaZulu-Natal, Limpopo, Gauteng, Mpumalanga und Eastern Cape weiterhin unerschütterlich wichtige Unterstützung leisten, um die Ernährungssicherheit, die Lebensgrundlagen und die Gesundheit zu verbessern und hochwertige Bildung anzubieten.“

„Die letzten zwei Jahre waren besonders herausfordernd, da die Welt mit der Geißel von COVID-19 zu kämpfen hatte ... Auch war unser Land von Überschwemmungen betroffen, insbesondere in KwaZulu-Natal, Gauteng und der Provinz Eastern Cape. Unsere Programme und die Menschen zeigten Mut, Widerstandskraft und Herz – entschlossen, Veränderungen in ihren Familien und Gemeinschaften herbeizuführen“, schreibt Landesdirektor Kilford Zimondi am 15. Februar d. J. an **HUMANA** Österreich.

Bewegung „Vorschulen der Zukunft“ /POF/¹.

Sicherheit, Gesundheit und Wohlergehen der Kinder in den Gemeinde-Vorschulen hatten für HPP-SA auch 2022 oberste Priorität. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und die Macht, Generationen übergreifende Zyklen der Ungleichheit und Armut zu beenden, wenn es Zugang zu hochwertiger Frühkindlicher Bildung erhält. HPP-MitarbeiterInnen mobilisieren die Eltern, damit kein Kind zurückgelassen wird, und arbeiten kontinuierlich und eng mit den Elternausschüssen zusammen.

Das Programm „**Preschools of the Future Teacher Training**“² am KwaZulu-Natal Experimental College in Durban war ein Lernzentrum, von dem alle umliegenden Gemeinden in den Distrikten eThekweni und iLembe profitierten.

Kinderhilfe-Projekte

Im Jahr 2022 blieb die Stärkung der Familienwirtschaft ein wirksames Mittel, um in den HPP-SA Kinderhilfe-Projekten ein Umfeld zu schaffen, das dem Wachstum und dem Wohlergehen der Kinder sowie ihrer Familien förderlich ist. Die

Projekte bekämpften die Armut Hand in Hand mit den Menschen auf Gemeindeebene, um sicherzustellen, dass jedes Kind sein volles Potenzial entfalten kann. Die Gemeinden wurden durch einkommensschaffende Aktivitäten und Schulungen zur Kompetenzentwicklung dabei unterstützt, ihre Kapazitäten und ihre Lebensqualität auszubauen. – Die Bekämpfung von Malaria gemeinsam mit den Menschen war ein wesentlicher Bestandteil der HPP-SA-Kinderhilfe-Projekte.

HOPE-Projekte

5 HOPE-Projekte ermutigen die Menschen, sich an verschiedenen Gemeinschaftsaktionen zu beteiligen, deren Schwerpunkt auf Einführung besserer Gesundheitspraktiken liegt. Die Menschen werden mit entsprechendem Wissen ausgestattet, damit sie die Kontrolle über ihre eigene Gesundheit übernehmen und dabei helfen können, das Leben anderer zu retten. Als groß angelegte HIV/AIDS-Präventionsmaßnahme zur Bekämpfung der Ausbreitung der Epidemie waren die HOPE-Projekte Zentren für Gemeinschaftsaktionen.

HIV / AIDS-Bekämpfung:

“Total Control of the Epidemic”

Da das Land immer noch nicht in der Lage ist, die UNAIDS-Ziele 95 : 95 : 95³ zu erreichen, waren die Projekte „Totale Kontrolle der Epidemie“ /TCE/ in Limpopo, Bezirk Sekhukhune, und KwaZulu-Natal, Bezirk Zululand, strategisch positioniert, um gemeinsam mit den Menschen den Kampf gegen HIV-Infektionen in der Schlüsselbevölkerung⁴ voranzutreiben. HPP-SA bietet HIV-Testdienste, bewirkt Verhaltensänderung, vermittelt Wissen über HIV / AIDS und gibt strukturelle Unterstützung. – Zum Jahresende war ein Gesetzesentwurf zur Entkriminalisierung von Sexarbeit in Ausarbeitung. Die Fertigstellung dieses Gesetzesentwurfs im Jahr 2023 wird – so meinen die KollegInnen bei HPP-SA – zu ihren Bemühungen um HIV-Prävention beitragen, indem sie Stigmatisierung und Diskriminierung verringert und den Zugang der wichtigsten Bevölkerungsgruppen zu Gesundheitsversorgung und Menschenrechten verbessert.

/HUMANA Info/

3 Bis 2030 sollen 95 % aller HIV-positiven Personen ihren Status kennen, 95 % der HIV-Positiven stehen in antiretroviraler Therapie (ART), bei 95 % der Behandelten wurde eine Virussuppression erzielt.

4 „Key Population“ nennen wir die Hochrisikogruppen wie etwa SexarbeiterInnen, Angehörige von HIV-Positiven etc.

1 Pre-schools of the Future

2 Ausbildung von VorschulpädagogInnen



Kinderhilfe Abaqulusi:

Unsere Stärke kommt von den Menschen!

Laut UNICEF (2021) starben 2020 5 Mio. Kinder in Alter von unter 5 Jahren, fast die Hälfte davon im ersten Lebensmonat. Hinzu kommen fast 2 Mio. Totgeburten. Man schätzt, dass täglich 810 Frauen an den Folgen einer Schwangerschaft oder Geburt sterben. Die meisten dieser Todesfälle könnten vermieden werden.

Südafrika verfügt zwar über einen Nationalen Strategieplan für eine beschleunigte Reduzierung der Mütter- und Kindersterblichkeit, und dieser hat auch Fortschritte gebracht bei der Verhinderung von gesundheitsbedingten Todesfällen bei Müttern und Kindern, der Gesundheitswandel schreitet jedoch – vor allem auf dem Lande – zu langsam voran.

Die Landgemeinden Abaqulusi sind weit entfernt von Gesundheitseinrichtungen; ältere Frauen, NachbarInnen und FreundInnen sind hier die wichtigsten Ratgeberinnen, wenn es um die Gesundheit geht. Kinderhilfe Abaqulusi verwandelt die Hoffnung der Menschen auf Überleben in Waffen gegen Gesundheitsprobleme von Müttern und Kindern, Tuberkulose, HIV / AIDS und COVID-19.

Das Projekt endete im Juni 2022, nicht aber die Hoffnung der Menschen, nicht ihr neu erworbenes Wissen, nicht ihre Lebenskompetenzen, nicht ihre Solidarität und ihr Zusammenhalt. Es sind die Menschen, die eine tragende Rolle bei der Hebung des Gesundheitsniveaus in ihren Gemeinden spielten, indem sie sich aktiv am Projekt beteiligten und mit Unterstützung des Projekts Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Gesundheit durchführten.

Ab Jahresbeginn war es absehbar, dass das Projekt nicht verlängert wird. Es hatte seine Aufgabe erfüllt. Nichts desto trotz gingen die ProjektmitarbeiterInnen bis Projektende im Juni mit ganzer Kraft ihren Aufgaben nach. Die größte Kraft, so zeigte sich auch in diesen Wochen, waren wiederum die Menschen.

- ☀ Das Projekt trug dazu bei, dass Menschen eine führende Rolle bei der Bekämpfung von HIV/AIDS, TBC und COVID-19 sowie bei der Pflege der Gesundheit von Müttern und Kindern in der Gemeinde übernehmen.
- ☀ Menschen, insbesondere Frauen, wollten jetzt unbedingt etwas über die Gesundheit von Mutter und Kind lernen und ihre Gesundheit und die ihrer Kinder verbessern.
- ☀ Durch die Bereitstellung von Informationen zu HIV / AIDS, TBC, COVID-19 sowie zu Mutter-Kind-Gesundheit im Zuge von Hausbesuchen trug das Projekt dazu bei, die Kluft zwischen Gesundheitseinrichtungen und Gemeinden zu verringern.
- ☀ Gemeinschaften wurden davon überzeugt, dass sie einander gegenseitig helfen können, Leben zu retten, indem sie kontinuierlich Informationen miteinander austauschen. Dadurch steigerte sich die Begeisterung der Menschen für die Zusammenarbeit im Team stetig.



☀ Das Projekt steigerte die Akzeptanz von Kondomen in den Gemeinden durch die Verteilung bei Hausbesuchen und auf Gemeindeveranstaltungen.

☀ Auf Gemeindeveranstaltungen lernten die Menschen, ihren Gesundheitszustand objektiv und nicht „Gott-gewollt“ zu verstehen; sie ergriffen eine Reihe vorbeugender Maßnahmen, wie etwa die Verwendung von Kondomen oder den

Besuch von Gesundheitseinrichtungen zwecks regelmäßiger Kontrollen.

- ☀ Kinder und Jugendliche entwickelten in Diskussionen ein tiefes Verständnis für die Herausforderungen, die ihre Gemeinschaften betreffen, wie COVID-19, HIV / AIDS, TBC und Mutter-Kind-Gesundheit und gaben die Informationen an ihre Familien weiter.
- ☀ Im Ergebnis des Projekts erhielten die Kinder in den Vorschulen Gemüsegärten und somit auch mehr und gesünderes Essen. Impfungen verbesserten die Chancen der Kinder, gegen Krankheiten resistent zu sein.
- ☀ Durch Einbeziehung der Familien und der gesamten Gemeinschaft wurde eine kontinuierliche Sicherheit für schwangere Frauen und ihre Kinder gewährleistet.

Jedes Projekt hat einen Anfang und ein Ende. Es entlässt Menschen in eine Zukunft, die sie nunmehr aus eigener Kraft meistern können.

Das Projekt arbeitete mit dem Gesundheitsministerium, dem Ministerium für Soziale Entwicklung, dem Unterbezirk Abaqulusi und der Operation Sukuma Sakhe¹ zusammen. Gemeinsam mit den Menschen wird die Agenda zur Gesundheitstransformation auf Gemeindeebene in Abaqulusi weiterhin Priorität haben. Die ProjektmitarbeiterInnen werden in Zusammenarbeit mit gemeindenahen Organisationen weitere Gesundheitskampagnen durchführen, um noch mehr Menschen zu erreichen, und Gemeindestrukturen nutzen. Denn: Die Stärke jedes Projekts kommt von den Menschen. In diesem Sinne: Auf Wiedersehen 2024 in Abaqulusi!

/Aus den Halbjahresbericht des Projekts an **HUMANA Österreich**/

1 „Operation Sukuma Sakhe“ (Aufstehen und aufbauen!) ist ein Aufruf an die Menschen in KwaZulu-Natal, die gemeinschaftszerstörenden Probleme wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, Drogenmissbrauch, HIV und TBC zu überwinden. Operation Sukuma Sakhe ist ein „gesamtstaatlicher Ansatz“, sagt Senzo Mchunu, Premier von KwaZulu-Natal. Sie umfasst Initiativen jeglicher Art, sowohl des öffentlichen als auch des privaten Sektors, und verknüpft sie untereinander zu einem Netzwerk zum Wohle der Menschen der Region. Die Aufgabe: Bereitstellung von Dienstleistungen durch Partnerschaften mit der Gemeinschaft, Interessengruppen und der Regierung.

Mitteilung über das Auslaufen des Kinderhilfe-Projekts Abaqulusi

HPP South Africa möchte **HUMANA** People to People – Verein für Entwicklungszusammenarbeit informieren, dass das im Jänner 2016 gestartete Projekt „Child Aid Abaqulusi“ im Juni 2022 ausgelaufen ist. Die Idee des Projekts bestand darin, die Gesundheit der Kindern in den ländlichen Gemeinden von Abaqulusi, die stark von HIV / AIDS betroffen sind, unter Anwendung integrierter Kommunalentwicklungsstrategien zu verbessern. Familien und ihre Gemeinden sollten in die Lage versetzt werden, die Kinder vor Ort zu fördern. Im Mittelpunkt des Projekts stand die Verbesserung der Qualität der Betreuung schwangerer Frauen und Kinder. ...

Das Projekt führte zu sinnvollen und zielgerichteten Veränderungen in der Gemeinschaft, indem es Frauen in die Lage versetzte, Gesundheitsprobleme von Müttern und Kindern zu er-

kennen ... und Zugang zu Einrichtungen für Unterstützung, Pflege und Behandlung zu erhalten.

Die wichtigsten Ergebnisse des Projekts 2022 sind:

- 🌸 Anzahl der Menschen, die von diesem Projekt profitierten: 4.412
- 🌸 Anzahl der Familien, die sich aktiv am Projekt beteiligten: 972
- 🌸 Anzahl der in Vorschulen angelegten Gärten: 15
- 🌸 Anzahl der schwangeren Frauen, die mit Informationen zur Mutter-Kind-Gesundheit erreicht wurden: 271

Mit freundlichem Gruß!

Kilford Zimondi, Landesdirektor, HPP South Africa

Leben in Veränderung:

Sie gehen dorthin, wo kein Gesundheitsdienst hinkommt ...

In den entlegenen ländlichen Gegenden von Abaqulusi ist der Zugang zu Informationen über Mutter-, Kinder- und reproduktive Gesundheit eine große Herausforderung. Gut ausgestattete Gesundheitseinrichtungen sind weit entfernt, jene in der Nähe in der Regel unterbesetzt und verfügen nicht über die notwendige medizinische Ausstattung und Versorgung.

Projektleiterin Dephney Mokhomole und die beiden Programmverantwortlichen des Kinderhilfe-Projekts Abaqulusi kamen selbst dorthin, wo Gesundheitseinrichtungen nicht mehr hinkommen. Sie überquerten Flüsse, erklimmen Hügel und navigierten, bis sie die Haushalte erreichten. Gemeinsam mit den besuchten Gemeinden organisierten sie sich und befassten sich mit allen Fragen der Mutter-Kind-Gesundheit und Fortpflanzung.

„Die Entfernung zwischen den Gemeinden und die Herausforderungen, denen wir uns auf dem Weg dorthin gegenüberstehen, haben uns nicht entmutigt, denn unser gemeinsames Ziel mit der Gemeinde war es, Leben zu retten – auch wenn das manchmal bedeutete, jeweils nur ein einziges Leben zu retten. Das war uns wichtig“, sagt Dephney.

Als sich die Projektmitarbeiterinnen den Häusern näherten, erzählt sie weiter, stürmten die Kinder begeistert auf sie zu und halfen ihnen, sich zurechtzufinden. Nachdem die Frauen die ersten Informationen erhalten hatten, begannen sie Fragen zu stellen, wie man sie normalerweise nur an Verwandte oder gute Freundinnen stellt. Deshalb haben sie ein gutes Verhältnis zu ihren Kindern aufgebaut, wissen, wie man sie badet und füttert und können ihre Gesundheitspässe lesen. Lange Fahrten und damit verbundene Kosten zu Gesundheitseinrichtungen sind überflüssig, die Ratschläge bekommen sie an der eigenen Haustüre.

Das wird sich auch nach Projektende nicht ändern: Gemeinsam mit der Community wird das Projektteam weiterhin informieren, aufklären und Leben retten.



Kinderhilfe-MitarbeiterInnen kommen in die entlegensten Dörfer, um Mütter zu beraten und sich um die Kinder zu kümmern

An der Front gegen Armut und Klimawandel

Auf Grundlage der Angaben des Departments für Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung gab Statistics South Africa in seinem Bericht vom September 2021 an, dass die Provinz Limpopo im Vergleich zu anderen Provinzen mit 92,6 % die höchste Anzahl an Haushalten mit angemessenem Zugang zu Nahrungsmitteln hat. In einigen Teilen von Limpopo, so z. B. in der Großgemeinde Tubatse, sind jedoch weiterhin viele Haushalte gefährdet.

Es muss mehr getan werden, um den Menschen Ernährungssicherheit zu garantieren. „Im Rahmen des Child Aid-Projekts Tubatse haben wir die am stärksten gefährdeten Gemeinden in Maßnahmen zum Aufbau von Klimaresilienz einbezogen und Gemeinden dabei unterstützt, durch umweltfreundliche und nachhaltige Landwirtschaft eine Verteidigungsfront gegen den Klimawandel aufzubauen“, sagt Projektleiterin Gladys Mamphoke.

Ziel des Child Aid-Projekts Tubatse – die Leute nennen es „CAT“ – ist es, das Leben von Kindern aus benachteiligten Verhältnissen in einer von Armut und Arbeitslosigkeit bedrohten Gemeinschaft durch den Aufbau gesunder, blühender Gemeinschaften zu verbessern. CAT bietet u. a. jungen Menschen in ausgewählten Bergbaugemeinden der Großgemeinde Tubatse Schulungen zu Unternehmertum, Finanz- und Führungskompetenzen.

Ziel des Projekts 2022 war es, 3.500 Familien zu erreichen. „Wir gingen von Haus zu Haus, um sicherzustellen, dass wir mit unseren Programmen wirklich jede/n Einzelne/n in den Gemeinden erreichen – und erreichten tatsächlich 3.710 Familien. Wir haben die Widerstandsfähigkeit von Familien gestärkt, indem wir ihre Kinder unterstützen, sie schützen und ihnen die Plattform bieten, ihr volles Potenzial zu entfalten“, berichtet Gladys.

Aufgrund der geringen Niederschlagsmenge kam es in der Region Tubatse zu einer Dürre. Trotz fehlender Niederschläge verringerte die Diversifizierung der Nutzpflanzen durch die Gemeindemitglieder das Risiko von Ernteverlusten und stellte sicher, dass die Menschen auch in Zeiten unzureichender Niederschläge Nahrungsmittel aus dürreresistenten Sorten produzieren konnten. Das Projekt koordinierte sich in dieser prekären Situation gut mit den Ministerien für Soziale Entwicklung, für Gesundheit, für Bildung und mit kommunalen Organisationen auf Gemeindeebene.

CAT wird von **HUMANA** Österreich seit rund 15 Jahren unterstützt – Grund genug, auch heuer wieder zu sehen, was sich getan hat:

Unsere Umwelt

CAT mobilisierte die Gemeinschaft auch 2022 für Klima- und Umweltschutz. Durch organisierte Reinigungsaktionen schuf das Projekt die Voraussetzungen für verbesserte Klimawandel-Resistenz in den Gemeinden.

Gemeinsam mit dem Projektteam säuberten Kinder und Erwachsene Sportplätze und Gelände und sammelten Papier und Plastik ein. 50 Gemeindemitglieder wurden über die Bedeutung des Pflanzens von Bäumen aufgeklärt. In der Folge wurden 408 Bäume in den Gemeinden und bei drei Vorschulen gepflanzt.

Diese Maßnahmen trugen dazu bei, den dringend benötigten ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel in den Gemeinden herbeizuführen.

Genug zu essen ...

„Wir haben die Gemeinschaft in Tür-zu-Tür-Aktionen mobilisiert, nachhaltige Landwirtschaft zu betreiben“, sagt Gladys weiter. „Durch Kapazitätsaufbau haben wir die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Bauern / Bäuerinnen gefördert, kollektive Maßnahmen zu setzen und lokale Lösungen für häufige Probleme der Ernährungsunsicherheit zu finden: 53 Gemeindemitglieder haben wir dazu befähigt, eigene Gemüsegärten anzulegen, und unterstützten drei Vorschulen dabei, Gemüsesetzlinge anzupflanzen, die ihnen von den ProjektmitarbeiterInnen gespendet wurden.“

Schluss mit Gewalt!

Die CAT-AußendienstmitarbeiterInnen mobilisierten 1.086 heranwachsende junge Menschen von Tür-zu-Tür und in Schulen, sich an der Stepping Stones-Aktion zu beteiligen, bei der es um die Eliminierung geschlechtsspezifischer Gewalt und HIV/AIDS-Intervention geht. Die TeilnehmerInnen kamen zusammen, gründeten Stepping Stones-Klubs, die aus 15 bis 20 Personen bestanden, und durchliefen einen Lehrplan mit vorgegebenen Aktivitäten. Die Klubzusammenkünfte fanden wochentags für jeweils 1–3 Stunden statt. Insgesamt wurden 51 Stepping Stones-Zusammenkünfte durchgeführt.

Das Resümee

„Wir haben die Gemeinschaft kontinuierlich und konsequent dabei unterstützt, die Armut der Kinder und der Gemeinschaft durch Einkommen schaffende Aktivitäten zu bekämpfen und die Menschen in den Mittelpunkt der Entwicklung zu stellen. Daher verbesserten die Menschen ihr Leben durch die Teilnahme an Gartenbau- und Computerschulungen“, fasst Gladys zusammen.

„Das Projekt hat dazu beigetragen, soziale Ungleichheit zu verringern und die heranwachsende Generation durch Jugendklubs und Kompetenzentwicklung zu inspirieren, eine führende Rolle in der Gemeindeentwicklung zu übernehmen.“

/Aus dem Jahresbericht des Projekts an **HUMANA** Österreich/



Kompromisslos,

Leben in Veränderung:

Wir kümmern uns um jede/n Einzelne/n

Die stellvertretende Projektleiterin der Kinderhilfe Tubatse, Hellen Mohubedu, erzählt, sie habe 2022 eine öffentliche Aktion in ihrer Heimatgemeinde Fetakgomotubatse durchgeführt. Während der Hausbesuche entdeckte sie eine 36-jährige Frau, die sich in einer sehr misslichen Lage befand, ohne jedes Einkommen. Sie lebte mit zwei ihrer Kinder in ihrem Haushalt, von denen keines eine Sozialhilfe erhielt. Da die Geburtsurkunden ihrer Kinder verloren gegangen waren, konnte sie für sie keine Sozialhilfe beantragen. Ihr erstgeborenes Kind hatte sie verloren; sie verfiel deshalb in eine tiefe Depression und inhalierte Klebstoff.

„Ich brachte sie zum Innenministerium¹, damit sie ihr dabei helfen konnten, die Geburtsurkunden ihrer Kinder erneut zu beantragen, und ich überwies sie auch an eine Sozialarbeiterin, weil sie Drogen missbrauchte“, erinnert sich Hellen. „Die Sozialarbeiterin beriet sie und überwies sie anschließend an die Behörde für Soziale Entwicklung, um einen Sozialzuschuss für ihre Kinder zu beantragen.“

„Durch unsere gemeinsamen Bemühungen stellte das Innenministerium den Kindern Geburtsurkunden aus, und ihr Antrag auf Sozialhilfe wurde genehmigt. Sie erhalten derzeit Sozialhilfe, die die wirtschaftliche Situation ihrer Familie verbessert hat. Außerdem habe ich die Kinder in unserer Anlaufstelle angemeldet, um sie dabei zu unterstützen, ihr eigenes Leben zu entwickeln und ihre häuslichen Umstände zu verändern. Ihre Mutter wurde dabei unterstützt, mit dem Inhalieren gefährlicher Substanzen aufzuhören; sie wird von der Sozialarbeiterin betreut.“

Veränderung beginnt an der Basis. Das Projekt Child Aid Tubatse wird sich auch weiterhin um jede/n Einzelne/n kümmern, um die Gemeinden insgesamt zu stärken, damit sie ihre Kinder besser betreuen und unterstützen können.

1 der lokalen Anlaufstelle



Vorschulkinder fordern Bildung: „Hör auf, dumm zu sein!“ steht auf der Tafel in Zulu

Nach Angaben der Behörde der Provinz KwaZulu-Natal für Soziale Entwicklung vom Juni 2022 verzeichnete sie im Geschäftsjahr 2021/22 1.378 gemeldete Fälle von Kindesmissbrauch. Dazu zählen auch Fälle von Missbrauch durch Pädagogen. Um den Schutz von Kindern zu verstärken, konnte die Behörde 250 MitarbeiterInnen einsetzen, die direkt mit diesen Kindern arbeiten, und die Arbeit im Rahmen des Nationalen Kindesmissbrauchsregisters koordinieren und erleichtern sollen. Es bedarf jedoch der gesamten Gemeinschaft, um sicherzustellen, dass alle Kinder sowohl zu Hause als auch in den Vorschulen geschützt sind. Aus diesem Grund hat die Bewegung „Vorschulen der Zukunft“ /POF/¹ Gemeinden zu Aktionen mobilisiert, die darauf abzielen, Vorschulen zu verbessern und den Zugang zu hochwertiger Frühkindlicher Bildung für Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren zu verbessern.

„Die Sicherheit unserer Kinder in den von den Gemeinden betriebenen Vorschulen hatte auch 2022 für uns oberste Priorität“, erklärt Kilford Zimondi, Landesdirektor von HPP-SA, gegenüber HUMANA Österreich. „Wir waren kompromisslos in Bezug auf die Sicherheit, Gesundheit und das Wohlergehen der Vorschulkinder in den Vorschulen und zu Hause sowie in Bezug auf die Sicherheit, Gesundheit und das Wohlergehen der Gemeinden, in denen wir arbeiten.“

„Im Bewusstsein dessen, dass jedes Kind das Recht auf Bildung und die Macht hat, generationsübergreifende Zyklen der Ungleichheit und Armut zu beenden, wenn es Zugang zu hochwertiger Frühkindlicher Bildung erhält, ging die Bewegung „Vorschulen der Zukunft“ /POF/ von Haus zu Haus, um sicherzustellen, dass kein Kind zurückgelassen wird, und ermutigte die Eltern, ihre Kinder in den von uns unterstützten Gemeindevorschulen anzumelden.“

„Die Eltern wurden zu einem wichtigen Teil unserer Vorschulen, indem sie den Elternkomitees beitraten ... und sich durch Schulungen, Gartenbau, Ernährungs- und Hygienekampagnen sowie organisierte Treffen aktiv an der Entwicklung der Vorschulen beteiligten.“

1 „Pre-schools of the Future“



wenn's um das Wohl unserer Kleinsten geht ...

Die Bewegung "Vorschulen der Zukunft"

Die POF-Bewegung unterstützt lokale Vorschulen und Zentren für Frühkindliche Entwicklung in Mangangen² und KwaZulu-Natal und mobilisiert Gemeinden ohne Vorschulen, solche einzurichten. Das Projekt verfügt über drei Modell-Vorschulen und unterstützt lokale Vorschulen bei der Bereitstellung hochwertiger pädagogischer Programme für Kinder.

Ziel 2022 war es, 1.075 Kinder und 1.075 Eltern in 43 Vorschulen zu erreichen, mit 25 Kindern und 25 Eltern pro Vorschule. Gemeinsam mit den Eltern mobilisierte POF 1.453 der geplanten 1.075 Kinder und ermöglichte ihnen in den 43 POF-Vorschulen eine ganzheitliche Kind-zentrierte Frühkindliche Erziehung. Die Kinder in den POF-Vorschulen entwickelten sich emotional, körperlich und kognitiv durch ihre eigenen Fähigkeiten und Anstrengungen.

Obwohl das Projekt von Überschwemmungen betroffen war, die die Infrastruktur beschädigten und das Leben und die Lebensgrundlage der Menschen beeinträchtigten, schnitt es gut ab und erreichte die meisten seiner Ziele.

POF arbeitete mit Vorschulen, Eltern, Kindern, den Gemeinden, lokalen Führungskräften, Organisationen auf Gemeindeebene, dem Gesundheitsministerium und dem Ministerium für Soziale Entwicklung zusammen, um Vorschulkindern eine qualitativ hochwertige Bildung anzubieten.

„Uns wurde klar, dass Eltern und die gesamte Gemeinschaft in die Entwicklung des Kindes einbezogen werden müssen, damit Kinder ihre volle Leistungsfähigkeit entfalten können. Unser Projekt wird weiterhin Kinder befähigen, die Triebfeder ihrer eigenen Entwicklung und Bildung zu sein“, erklärt Projektleiterin Nontobeko Kweyama.

PädagogInnen für die Kleinsten

Am KwaZulu-Natal Experimental College /KNEC/, einer staatlich anerkannten höheren Bildungsanstalt, werden im Rahmen der POF-Bewegung seit mehreren Jahren PädagogInnen für Frühkindliche Entwicklung ausgebildet. Dies kommt in erster Linie den Kindern in armen Gemeinden zugute, bietet aber auch arbeitslosen jungen Menschen – vor allem Frauen – die Möglichkeit, einen qualifizierten Beruf zu ergreifen.

2022 erreichte das Projekt „POF-Lehrerausbildung“ im Großen und Ganzen die gesetzten Ziele. 36 StudentInnen – davon 30 Frauen – lernten neue Wege des Lernens und Lehrens kennen und wurden miteinander vernetzt, um sich permanent weiterzubilden und austauschen zu können. Über 1.152 Vorschulkindern (115 % der Planvorgaben) profitierten von den LehramtskandidatInnen schon während ihres Studiums. Das Projekt arbeitete mit den umliegenden Gemeinden und Vorschulen zusammen. Durch die praktischen Erfahrungen, die sie während der Ausbildung sammeln konnten, wurden die StudentInnen zur Triebfeder ihres eigenen Lernens und ihrer Entwicklung. Das Training in Dorfentwicklung – zum „People's Coach“ – von 28 StudentInnen trägt dazu bei, die Menschen in den Gemeinden zu stärken, die jetzt eine aktive Rolle in der Erziehung ihrer Kleinsten spielen.

/Aus den Jahresberichten der beiden Projekte an HUMANA Österreich/

2 Bezirk iLembe, Provinz KwaZulu-Natal

Leben in Veränderung:

Kein Kind geht mit leerem Magen nach Hause

Frau Mkhwanazi ist Mutter von vier Kindern, das älteste hat gerade die Sekundarschule abgeschlossen. Alle besuch(t)en sie die Vorschule in Landulwazi. Als Mitglied des Elternvereins erzählt sie uns Folgendes:

„Unsere Vorschule hatte eine niedrige Einschreibungsrate. Wir hatten keine Freiluft-Einrichtungen für unsere Kinder. Den LehrerInnen mangelte es an Verwaltungs- und Führungskompetenzen, und wir hatten auch keinen eigenen Gemüsegarten.“

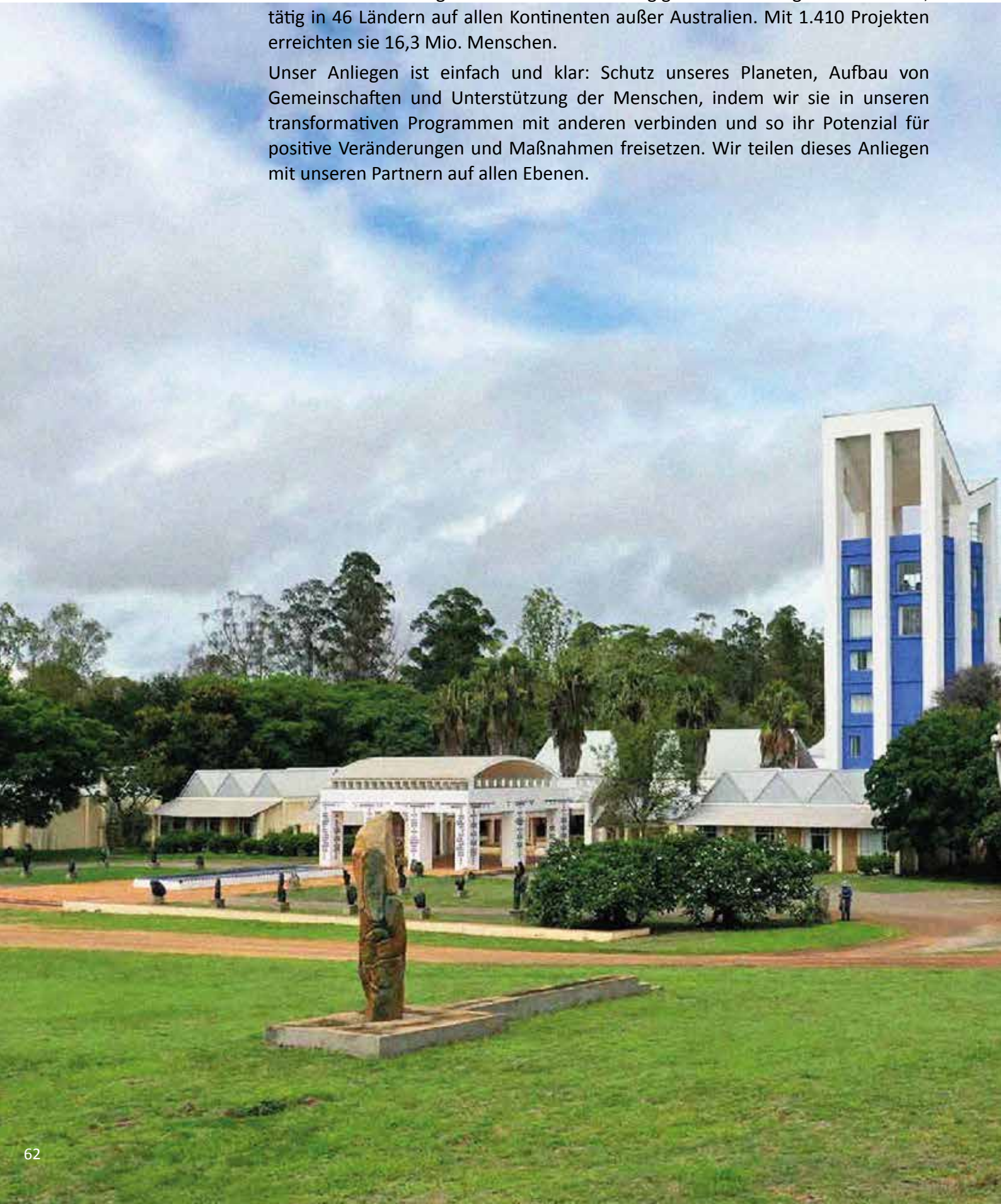
„HUMANA People to People kam und unterstützte unsere LehrerInnen und Vorgesetzten mit Schulungen zu Hygiene und Ernährung, verstand, was Frühkindliche Entwicklung, Führung und Management der Vorschule bedeuten, und unterstützte uns bei der Anlage unseres eigenen Gemüsegartens. HUMANA ging noch einen Schritt weiter, stellte uns monatlich Lebensmittelpakete für 36 unserer Kinder zur Verfügung, besuchte uns regelmäßig zur Unterstützung. Zwei unserer LehrerInnen wurden in Samstagskurse zum Thema Frühkindliche Entwicklung am KwaZulu-Natal Experimental College eingeschrieben. Es wurde uns bei der Bildung eines Elternausschusses geholfen, um uns bei unseren täglichen Aktivitäten zu unterstützen.“

„Dank der Unterstützung von HUMANA gingen alle unsere Kinder nie mit leerem Magen nach Hause. Unsere LehrerInnen haben sich weitergebildet und neue Fähigkeiten erworben, wie sie Kinder produktiv unterrichten und einbeziehen und gleichzeitig sicherstellen können, dass jedes Kind für sein eigenes Lernen und seine eigene Entwicklung verantwortlich ist. ... Die Zahl der eingeschriebenen Kinder ist leicht gestiegen.“

„Als eine der von HUMANA unterstützten lokalen Vorschulen danken wir Ihnen wirklich für Ihre Unterstützung. Ohne Ihr Eingreifen wären wir heute nicht da, wo wir sind ...“, sagt Frau Mkhwanazi.

HUMANA Österreich ist Gründungsmitglied von „The Federation for Associations connected to the International **HUMANA** People to People Movement“, kurz: „die Föderation“, einer Vereinigung registriert nach Schweizer Recht mit Headquarter in Simbabwe. 2022 gehörten ihr 30 unabhängige nationale Organisationen an, tätig in 46 Ländern auf allen Kontinenten außer Australien. Mit 1.410 Projekten erreichten sie 16,3 Mio. Menschen.

Unser Anliegen ist einfach und klar: Schutz unseres Planeten, Aufbau von Gemeinschaften und Unterstützung der Menschen, indem wir sie in unseren transformativen Programmen mit anderen verbinden und so ihr Potenzial für positive Veränderungen und Maßnahmen freisetzen. Wir teilen dieses Anliegen mit unseren Partnern auf allen Ebenen.



WIR, die Föderation

www.humanapeopletopeople.org



Der Mitgliedsbeitrag von HUMANA Österreich an die Föderation betrug 2022 entsprechend dem Gesamtvolumen an österreichischen Donationen 47.947,78

Woher wir kommen ...

Die Internationale Bewegung **HUMANA** People to People ist in den 1970er Jahren aus einer progressiven Bildungsbewegung hervorgegangen, die im Kampf gegen Apartheid und Kolonialismus verwurzelt war. Sie wurde von Menschen ins Leben gerufen, die nicht bereit waren, den weltweiten Mangel an Gleichberechtigung hinzunehmen und deshalb beschlossen, etwas dagegen zu tun.

Wir haben Vereinbarungen über Entwicklungszusammenarbeit mit lokalen nationalen Regierungen getroffen, um unsere Tätigkeit zunächst im südlichen Afrika auszubauen und später nach Asien, Mittel- und Südamerika auszuweiten. Eine lange Reise ... Unser langjähriger Grundsatz, gemeinsam mit den Menschen und als Teil ihrer jeweiligen Gemeinschaft Veränderungen herbeizuführen, prägt die Art und Weise, wie wir unsere Aktivitäten von Anbeginn an auf lokale Beteiligung aufgebaut haben.

Heute, über 40 Jahre nach unserem Start, sind die Bedürfnisse unseres Planeten und seiner BewohnerInnen akuter und komplexer denn je, und so engagieren wir uns auch heute noch für die Bewältigung einiger der größten humanitären, sozialen und ökologischen Herausforderungen der Welt.

Im Laufe der Jahre haben wir unsere Entwicklungsansätze adaptiert und verfeinert, um effektiv und effizient auf die Auswirkungen von Armut und Ungleichheit im Globalen Süden zu reagieren, und eine Reihe umfassender Programme ausgearbeitet, die auf die Herausforderungen jetzt und auch in Zukunft reagieren.

Die Föderation wurde 1996 offiziell gegründet. Sie unterstützt ihre Mitglieder bei der Durchführung ihrer operativen Aufgaben in Afrika, Asien, Europa, Nord- und Südamerika.



**SUSTAINABLE
DEVELOPMENT
GOALS**

Die Ziele, die die UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung setzt, sind Orientierungspunkt und Richtlinie aller Aktivitäten, die die Föderation und ihre Mitglieder setzen. Wir waren auch 2022 bestrebt, allen unseren Partnern Zuverlässigkeit zu gewährleisten, ebenso wie sicher zu stellen, dass die Stimmen der Menschen, mit denen wir in den Gemeinden zusammenarbeiten, gehört werden.

Was wir tun ...

Wir arbeiten Seite an Seite mit den Menschen in ihren Gemeinden und unseren zahlreichen Partnern des öffentlichen und zivilen Sektors, orientieren uns an der UN-Agenda 2030, unterstützen die Länder bei ihren Bemühungen, die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen, und sorgen so für dauerhafte positive Veränderungen.

Unsere Entwicklungsarbeit ist in fünf Schwerpunktbereichen verankert, nämlich Kommunalentwicklung („Kinder- und Familienhilfe“), nachhaltige Landwirtschaft und Umwelt, Gesundheit, Bildung sowie Sammlung und Verkauf von Secondhand-Kleidung („Kleidung für Entwicklung“).

Kommunalentwicklung

Unsere Projekte für Kommunalentwicklung finden in Gemeinden statt, in denen das Leben verbessert werden muss. Wir unterstützen Menschen und Gemeinschaften dabei, Stärke aufzubauen, sich in lokalen demokratischen Strukturen zu organisieren



und Fähigkeiten, Wissen und Verständnis zu erwerben, die sie benötigen, um gemeinsam Veränderungen herbeizuführen.

Tragende Kraft der Kommunalprogramme in Afrika, Asien, Süd- und Mittelamerika sind die „Aktionsgruppen“ – Nachbarschaftsvereinigungen –, denn das einzelne Mitglied der Gemeinschaft kann sich nur dann voll entfalten, wenn es sich aktiv an politischen, wirtschaftlichen und sozialen Angelegenheiten der Gesellschaft beteiligt.

Die Aktionsgruppe legt die Kontrolle über Entwicklungsprozesse und Entscheidungen in die Hände der Betroffenen. Menschen kommen zusammen, ermitteln ihre Bedürfnisse, entscheiden über zu ergreifende Maßnahmen und legen einen Kurs fest, mit dem





sowohl hartnäckige als auch neu anfallende Probleme angegangen werden können und das Leben verbessert wird. Die Laufzeit eines Projekts beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre – also lange genug, um dauerhafte Wirkung und Nachhaltigkeit zu erzielen.

Nachhaltige Landwirtschaft und Umwelt

Kleinbauern und -bäuerinnen spielen eine entscheidende Rolle beim Aufbau nachhaltiger Lebensmittelsysteme vor Ort und bekämpfen Hunger und Unterernährung in ihren Gemeinden. Wenn es ihnen möglich ist, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, bleiben sie auf dem Lande und schützen es als Grundlage ihres Lebensunterhalts und ihrer Kultur.

Wir unterstützen Kleinbauern / -bäuerinnen mit Organisation, Wissen und neuen Anbaumethoden. Unser nachhaltiges Landwirtschaftsprogramm „Farmers’ Clubs“ – d. s. Kleingenossenschaften – stellen LandwirtInnen und ihre Familien in den Mittelpunkt der landwirtschaftlichen Aktivitäten. Sie treffen einander regelmäßig, lernen und unterstützen einander gegenseitig bei der Suche nach gemeinsamen Lösungen für ihre Herausforderungen. Sie entwickeln ethische, nachhaltige Produktions- und regenerative Landwirtschaftspraktiken, die sie in ihren Gemeinden im Einklang mit der Natur umsetzen können.

Die Bauern / Bäuerinnen in den Farmers’ Clubs steigern ihre Nahrungsmittelproduktion ebenso wie ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimaschocks; sie bauen Be-

wusstsein, Wissen, Verständnis und Fähigkeiten rund um die Auswirkungen des Klimawandels auf.

Wir arbeiten mit einigen der vom Klimawandel am stärksten betroffenen Gemeinden zusammen und engagieren uns mit ihnen in Maßnahmen zur Klimaresilienz, die auf den Aufbau lokaler Kapazitäten, die Steigerung der lokalen Beteiligung, die Diversifizierung der Lebensgrundlagen sowie den Aufbau von Netzwerken und Allianzen abzielen. – Farmers’ Clubs gibt es in Afrika, Asien sowie Mittel- und Südamerika. Sie haben das Leben Hunderttausender Kleinbauern / -bäuerinnen und ihrer Familien verändert.

Gesundheit

Wir vertreten den Standpunkt, dass wir dann einer Gemeinschaft die Grundlage bieten können, die richtigen Entscheidungen zu treffen, damit Einzelpersonen, Familien und Gemeinschaften zusammenhalten können, um gesund zu werden und zu bleiben, wenn wir beim Menschen und seinen Lebensbedingungen, und nicht bei seiner Krankheit ansetzen. Gleichzeitig legen wir großen Wert darauf, dass jeder Mensch Zugang zu medizinischer Betreuung und einschlägigem Wissen auf neuestem wissenschaftlichen Stand hat.

Die Gesundheitsprojekte von **HUMANA** People to People basieren seit jeher auf der aktiven Beteiligung der Menschen, um HIV / AIDS, TBC, Malaria, Unter- und Fehlernährung und andere Krankheiten in den Griff zu bekommen. Der Ansatz ist gemeinschafts- und menschenorientiert, da er die Reaktionsfähigkeit der Menschen organisiert, unterstützt und stärkt.



Bei der Umsetzung von Gesundheitsprogrammen arbeiten wir eng mit öffentlichen Gesundheitssystemen zusammen und sind bestrebt, nationale Gesundheitsentwicklungsstrategien zu ergänzen und zu unterstützen. Lokale Kliniken, KrankenpflegerInnen und ÄrztInnen gehören zu unseren wertvollsten PartnerInnen in unseren Gesundheitsprojekten.

Eine gesunde Bevölkerung ist ein entscheidender Faktor für nachhaltige Entwicklung und die Umsetzung des SDG 3: „Gesundheit für alle!“. Seit dem Jahr 2000 haben **HUMANA**-Organisationen über 22 Mio. Menschen in 12 Ländern Afrikas und Asiens erreicht und sie mit HIV / AIDS-Informationen, Dienstleistungen und Unterstützung versorgt, die sie für ein gesundes und positives Leben benötigen.

Bildung und Ausbildung

Bildung ist die Grundlage für Frieden, Solidarität, Inklusivität und nachhaltige Entwicklung.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die öffentliche Bildung zu bereichern und zu ergänzen, damit LehrerInnen, SchülerInnen, Eltern, Bildungseinrichtungen, Bildungsbeamten und -behörden von der direkten und indirekten Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen und -projekten von **HUMANA People to People** profitieren.

Unser Ansatz für Studierende und Lernende jeden Alters besteht darin, die Bedingungen für das Erlernen der Grundlagen zu schaffen und sie zu ermutigen, sich zu AkteurInnen des Wandels zu entwickeln. In unseren Programmen der Grundschulbildung, der LehrerInnen-Ausbildung, der technischen und beruflichen Ausbildung sowie der informellen Bildung sehen wir, dass SchülerInnen / StudentInnen, unabhängig von ihrem Hintergrund, bereit und in der Lage sind, Wissen und Verständnis aufzubauen und es zum Handeln zu nutzen.

Wir motivieren Lernende dazu, sich gemeinsam mit realen Themen des Lebens zu befassen. Eine Fülle interaktiver Lernmethoden, Aktionsforschung, Gruppenarbeit und praktische Aktivitäten haben sich als solide Grundlage für lebenslanges Lernen erwiesen.

Durch unsere Bildungsprojekte unterstützen wir Menschen dabei, die Vision und Fähigkeit zu entwickeln, zur Entwicklung ihrer selbst, ihrer Gemeinschaften und der Nation beizutragen.

Unsere Bildungsprogramme umfassen: Bildung für Kinder von marginalisierten Gruppen und Menschen, die in schwierigen Verhältnissen leben; Stärkung von Mädchen und Frauen durch Bildung; Berufsbildungsprogramme, einschließlich formeller und kurzer Qualifizierungskurse zur Förderung der sozio-ökonomischen Entwicklung. Unsere Lehrerbildungsakademien bilden LehrerInnen aus, die sich dafür einsetzen, Hindernisse für eine sinnvolle, zeitgemäße Bildung zu überwinden.



Secondhand zählt!

Seit über 40 Jahren sammeln, sortieren und verkaufen **HUMANA**-Organisationen Secondhand-Kleidung. Dadurch hat gute Kleidung eine längere Lebensdauer, der Reinerlös aus dem

Verkauf unterstützt Entwicklungsprojekte in Afrika, Asien sowie Mittel- und Südamerika.

Kleidersammlung trägt zur Abfallreduzierung bei, schont wertvolle Ressourcen durch Wiederverwendung, bietet Menschen sowohl im Norden als auch im Globalen Süden Kleidung zu erschwinglichen Preisen – und ermöglicht es uns letztendlich, Entwicklungsarbeit zu leisten.

Das Bewusstsein für die negativen Auswirkungen der Mode- und Textilindustrie auf die Umwelt wächst. Menschen auf der ganzen Welt – und hier vor allem junge Menschen – setzen auf Secondhand-Kleidung als den besseren Weg für die Zukunft und verwenden Kleidung wieder, anstatt sie neu zu kaufen.

- ☀️ 18 Mio. SpenderInnen warfen 2022 127.000 t Kleidung in **HUMANA**-Kleidercontainer in Europa und USA ein.
- ☀️ 553 Shops in Europa und USA zählten 11,4 Mio. zahlende KundInnen.
- ☀️ 164 Shops und Engros-Outlets in Afrika und Belize zählten 19 Mio. KundInnen.

Secondhand-Kleidung schafft Arbeitsplätze:

- ☀️ In Europa, Nah-Osten und USA arbeiten 6.100 Menschen in Sammlung, Sortierung und Shops von **HUMANA People to People**.
- ☀️ In Afrika und Mittelamerika arbeiten 11.300 Menschen in den Bereichen Logistik, Sortierung und Verkauf.

Unser Ziel ist es, sicherzustellen, dass alle Kleidungsstücke und Schuhe bestmöglich zum Wohle von Mensch und Umwelt genutzt werden. Zentrale Sortierwerke von **HUMANA People to People** sind die Schaltstelle, wo über den weiteren Lebensweg jedes einzelnen gesammelten Kleidungsstücks entschieden wird.

2022 generierten wir mit Kleidersammlung und -verkauf 23 % der Mittel für die Sozialprojekte von **HUMANA People to People**.

Transparenz und Verlässlichkeit

Die Föderation verpflichtet sich zur Einhaltung höchster Standards in Bezug auf Rechenschaftspflicht, Transparenz und Good Governance.

2018 wurden die Governance-Richtlinien und -Verfahren sowie deren Umsetzung vom international renommierten Prüf- und Zertifizierungsunternehmen Société Générale de Surveillance /SGS/ in einer externen Prüfung auf Grundlage der Benchmarking-Standards für NGOs offiziell zertifiziert.

Die Zertifizierung wurde 2021 mit einer Punktezahl von 96,5 % erneuert, womit die Föderation zu den besten 5 % der SGS-geprüften Organisationen zählt.

Finanzierungsquellen und Mittelverwendung

2022 gaben die Mitglieder der Föderation weltweit rund 117 Millionen US-Dollar für Bildungs- und Entwicklungsprojekte aus. Die durch Entwicklungspartnerschaften erzielten Einnahmen machten mit 72,4 % den Großteil der Gesamteinnahmen aus, während 23,2 % durch die Sammlung und den Verkauf von Secondhand-Kleidung erzielt wurden.

Finanzierungsquellen:

46,5 % Regierungen
23,2 % Secondhand
16,5 % Multilaterale Unterstützung
9,4 % Unternehmen, Stiftungen, NGOs
4,4 % Anderes Einkommen

TOTAL 100 %

Mittelverwendung:

52,8 % Gesundheit
25,5 % Bildung
11,8 % Dorfentwicklung
9,8 % Landwirtschaft und Umwelt

TOTAL 100 %

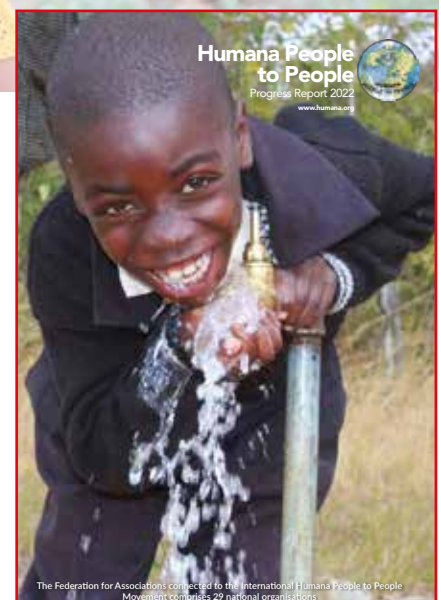
Den „**Progress Report 2022**“ der Föderation – 52 Seiten in englischer Sprache – mit neuesten Entwicklungen, Vorhaben, Ergebnissen der Internationalen Bewegung **HUMANA** People to People – Grundsätzliches wie Aktuelles – finden Sie unter

<https://www.humana.org/images/publications/Humana-Progress-Report-2022-English-Final-053023-web.pdf>

Diesem und der Website www.humanapeopletopeople.org sind auch unsere Informationen auf den Seiten 62–67 entnommen.

Impressum:

HUMANA People to People – Verein für Entwicklungszusammenarbeit, ZVR: 783805525,1230 Wien, Perfektastraße 83, Tel.: 01/ 869 38 13 -0, Fax: 01/ 86938 13-16, e-mail: info@humana.at. www.humana.at. Redaktionelle Bearbeitung: Katharina Feldmann, MAS (PR), 1100 Wien; Grafik und Design: Spunk, 1070 Wien; Druck: Riedeldruck GmbH., 2214 Auersthal; Fotos, Illustrationen (wenn nicht anders angegeben): © **HUMANA**. Redaktionsschluss: 1. Juli 2023. Umschlagseiten: Starke Frauen, gesunde Mütter und lachende Babys, kluge, fröhliche Kinder, viel nahrhaftes Essen, eine saubere Umwelt, gute Arbeit für die Eltern ... so stellen wir uns die Zukunft vor. Wir kennen keine Kompromisse, wenn es um das Wohl unserer Kleinen geht. Es geht vorwärts bei unseren Projekten!





HUMANA

*Kompromisslos,
wenn's um das Wohl unserer
Kleinsten geht ...*

Jedes Kind hat die Macht,
Ungleichheit und Armut zu
beenden, wenn es Zugang zu
Bildung und Gesundheit erhält.
Wir gehen von Haus zu Haus,
sprechen mit den Eltern, um
sicher zu stellen, dass kein Kind
zurückgelassen wird ...

Mehr auf Seite 60

